

4E
53

Austria-Nachrichten

herausgegeben vom Alpenvereins
Zweig Austria

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5
Fernruf B-24-4-85 • Postf.-R. 10.462



Kanzleifunden; Täglich 9-19 Uhr, Sonnabend 8-13 Uhr. Sächereifunden: täglich (ausgenommen Sonnabend) 17-19 Uhr.
Anzeigen-Verwaltung: Alpiener Verlag, Wien, 2., Jusseltanstraße 66, Fernruf U-46-0-17.

70-Jahr-Feier

1932

Austria-Nachrichten

herausgegeben vom Alpenvereins
Zweig Austria

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5
Fernruf B-28-4-85 • Postspfr.-K. 10.462



Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr.
Anzeigen-Verwaltung: Alpiner Verlag, Wien, 4., Favoritenstraße 48, Fernruf U-48-0-17.

70. Vereinsjahr

Wien, 1932

Unserer Mutter „Austria“ zum Siebziger!

Als vor sieben Jahrzehnten drei begeisterte junge Männer den „Österreichischen Alpenverein“, die heutige „Austria“, in den Mauern Wiens aus der Taufe hoben, da leiteten sie ganz andere Beweggründe als Krieg, Jagd, Geldgewinn oder Stillung von Lebensbedürfnissen u. dgl., die die Menschen am Anfang in des „Gebirges Klüfte“ trieben.

Den Dreien ging es um Befähigung ihres Forschungsdranges in den Alpen. Ihre Kenntnisse über das Gebirge wollten sie mehren, sie erweitern und verbreiten und die Liebe zu den Gipfeln auch in den Herzen anderer entzünden, ihnen die Begehung der als unwirklich verrufenen Gegenden erleichtern.

Auf ihr Fähnlein schrieben sie die Losung: „Forschung und Wissenschaft“. Dieser Beweggrund galt damals in der öffentlichen Meinung noch als der glaubhafteste und — „entschuldigbarste“ für ein vermeintlich sinnloses und gefährvolles Tun.

Waren auch bergsteigerische Sehnsucht, Abenteuerlust und der Zug nach dem Geheimnisvollen, im Vordergrund ihres Willens und Wünschens stehend, stärker und erfüllenswerter als das Begehren nach Höhenmessungen, nach Studium der Tier-, Pflanzen- und Steinwelt oder nach theoretischen Abhandlungen und Schilderungen, so wurde doch neben der Verwirklichung bergsteigerischer Träume und Pläne der Wissenschaft der Alpentunde ganz erheblich bereichert. Das war — wenn Du Dich noch erinnerst, liebe Mutter — die Zeit von 1862 bis zur Gründung des D. u. Ö. Alpenvereins, die Zeit Deiner Kindheit!

Dann folgten die Jahre Deines Wachstums, Deiner Reise, die Glanzzeit der bergsteigerischen Erschließung, des Sturmes auf die höchsten Eis- und Felszinnen. Großzügige Bergfahrten verleihen Deinen besten Führerlosen Ruhmesitel, der Streit darüber, was noch erlaubt sei, ohne als freveler Bahn gescholten zu werden, tobte in Reden und Zeitungen, ein unaufhaltsamer Fortschritt in der Eis- und Klettertechnik feierte besonders in den gewaltigen und übermenschlichen Taten im Weltkrieg herrliche Siege.

Und wie in jenen Jahrzehnten der D. u. Ö. Alpenverein Hunderte von Schuhhüllen aus den Hängen der Alpen stampfte, so tatest auch Du, liebe Mutter, das Deinige und eröffnetest die blumigen Felsstore zu den Paradiesen der Bergwelt! Im Winter aber lehrtest Du Deine Jünger den stinken Schneeschuh gebrauchen und über die weißen Höhen schweben. Von da an bis zum Beginn des blutigen Völkerringens dauerte der zweite Abschnitt Deines so gesegneten Lebens. Deine Söhne und Töchter stiegen auf die Berge, „weil es sie freute“!

Schier 60 Jahre warst Du alt geworden, als Du in den dritten Abschnitt eintratest, wo der verlorene Krieg vieles umgestürzt und noch mehr Neues gebracht hatte. Neben Häßlichem und Traurigem

stand aus zerwühltem Boden aber auch etwas Hoherfreuliches auf: der völkische Gedanke war in den Herzen und Hirnen Deiner Kinder erweckt worden und ist in sie eingezogen. Darum mußte der Freiheitskampf gegen das jüdische Fremdtum kommen, darum sperrtest Du Deine Reihen nicht gegen den Andrang Tausender von deutschen Volksgenossen, sondern nahmst die opferwilligen Mithelfer mit Freude auf und erzogst jene zu Bergwanderern und Bergsteigern, die es vielleicht noch nicht waren. Des völkischen Gedankens halber liehest Du Dich nicht einschüchtern von jenen, die im Alpenverein immer heftiger riefen und rufen: „Es darf nicht mehr weiter gebaut werden, die Massen haben in den Bergen nichts zu suchen!“ sondern Du erfülltest trotz mancher Angriffe Deine Pflicht und schufest Deinem Volke in den Alpen Heime und Wege, wie es die andern taten, die damit gegen ihre eigenen Lehren verstießen.

Deiner Volkesliebe folgend, hast Du die wirtschaftliche Förderung der Bewohner unserer Alpentäler und die Wohlfahrt der deutschen Heimat gepredigt und Dich selbstlos an das Wort gehalten: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ Du hast furchtlos bekannt:

„Die Alpen sind der Gesundheitsbrunnen unseres Volkes, der nicht nur einem kleinen Kreis von „Nur-Bergsteigern“ zugänglich sein soll. Der Alpenverein darf daher kein Bollwerk gegen den Zug in die Berge sein, sondern er soll diesen möglichst verteilen und planmäßig erschließen, wodurch er am besten dem ganzen Volk und dem Bergsteigertum dient. Wenn der Alpenverein weder Hütten noch Wege baut, so gibt er seine führende Rolle aus der Hand, er kann die Erschließung nicht mehr in Bahnen lenken, die dem Geiste des Bergsteigertums entsprechen, er geht seines Anteeiles an der Volkswirtschaft verloren und andere Vereinigungen werden den Vortritt übernehmen. Die Alpenländer sind auf den Fremdenverkehr angewiesen, jede Erschließung der Alpen findet daher die weitestgehende Unterstützung der Behörden. Es geht nicht an und liegt auch nicht in der Macht des Alpenvereins, die Berge als Alleinbesitz einer kleinen Gruppe von Hochtouristen zu erklären und dies dadurch erreichen zu wollen, daß die Hütten ungasstlich gemacht werden. Sie sollen einfach, aber behaglich sein, damit der im Daseinskampf gehezte Mensch und der von schwieriger Tur Zurücklehrende Erholung findet. Bei allen auf Kosten der Gesamtheit des Alpenvereins durchzuführenden Herstellungen ist dennoch nur auf die Bedürfnisse des Bergsteigertums Rücksicht zu nehmen. Die Wege sind so anzulegen, daß ein großer Teil der Bergschönheit auch dem führerlosen Durchschnittsbergsteiger, der nicht immer die Eignung zum Lastträger besitzt, zugänglich ist. Beim Bau neuer Hütten und Wege ist vor allem der Bergsteiger zu berücksichtigen, von Massenherbergen ist abzu-
sehen, dagegen sind möglichst viele kleine Zimmerchen mit zwei bis vier Schlafstellen zu schaffen, usw.“

Doch nicht nur Deiner lebenden Kinder und Volksgenossen gedenkst Du, sondern auch der toten. Ihr Andenken hast Du durch Erinnerungszeichen geweiht und die blutgetränkten Stätten, wo um Heimat und Vaterland heiß gerungen wurde, wo es um Leben und Ehre des deutschen Volkes ging, geehrt und geheiligt und den Gefallenen gelobt, daß ihr Sterben für uns nicht vergeblich gewesen sein darf.

Und wie Du Deinem deutschen Volke dienst, so wallest Du als Schutzgöttin deutschen Bergsteigertums, ja, noch mehr denn früher hast Du ihm Deine Liebe und Sorgfalt zugewendet. Vor allem der tatkräftigen Verkörperung des deutschen Bergsteigergedankens, der prächtigen Jugend in Deiner „Austria-Bergsteigerschaft“. Um Deinen jugendlichen Söhnen ihr Recht auf die Berge nicht verkümmern, sondern sie ihr Können und ihre Kraft auch an den allerschwierigsten Aufgaben erproben zu lassen, um Selbengeist und hochgemuten Sinn im deutschen Volke zu wahren und zu hüten, hegtest Du die junge Pflanze in Treue, bis sie die aufragende Eiche von heute im deutschen Bergsteigerwalde geworden ist, der Jugend zur Freude, Dir zu Stolz und Ehre!

Deine „Führerschaft“ sorgt eifrig für die alpine und hochalpine Ausbildung überhaupt. Die „Jugendgruppe“ der Burschen und Mädels berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft, Deine „alpinen Gesellschaften“ fühlen sich wohl in Deinem Hause, aus den Zeilen der beliebten grünen Hefte der „Austria-Nachrichten“ weht Dein bergfrischer Geist. Die „Ski-Vereinigung“ wirbt durch ihre vielen Kurse und durch die Betreuung der schönsten Schneegebiete für eine immer größer werdende Verbreitung von Winterbergsteigen und Wintersport. Die vielen sonstigen Gruppen und Untergruppen wie all die mannigfachen Einrichtungen und Gestaltungen leben und blühen und nehmen zu an Stärke. Und bei unseren Feiern schreitest Du bald in königlicher Würde, bald in heiterem Frohsinn, aber immer gut und herzlich zu den Deinen, durch die festlich geschmückten Säle.

Und so wollen wir, Deine getreuen Kinder, Dir zum hohen Festtag des Siebzigers von Herzen danken für Deine mütterliche Liebe und Güte und wünschen, daß Du immer so jung bleiben möchtest, wie Du es vor zwölf Jahren wieder geworden bist!

Mit freudigem Aug' und stolzem Sinn schauen wir der Zukunft entgegen, denn der Geist Deiner Kinder lebt in Dir und der Wille für Dein weiteres Gedeihen schmiedet sie zusammen. Alle, alle hängen sie dankbar an Dir, erfüllt von der frohen Erkenntnis und der festsicheren Überzeugung:

„Es kann Dir nie g'scheg'n!“



1862–1932.

Was „Austria“ in den 70 Jahren ihres Bestandes leistete, was sie für viele tausende Menschen war und ist, das kann in den wenigen Zeilen nicht gesagt werden. Denn für viele ist ja der Alpenverein, wenn der Beruf, die Arbeitsstelle, verlassen ist, Erfüllung alles Strebens, Erfüllung aller Ideale. Wie sollte man diesem Streben so vieler voneinander ganz grundverschiedener Menschen aller Lebens- und Altersstufen Worte verleihen?

Hier der jugendliche Stürmer, der in dräuender Felswand seinen Wagemut betätigt; dort der Wanderer, der genießerisch die Schönheit der Landschaft in sich aufnimmt; hier der Bursch und das frische Mädel, das zum erstenmal Seil und Pidel in die Hand nimmt; dort der Eisgeher, der in den ausländischen Bergen, in der Schweiz, im Kaukasus sein Können und Wissen zeigt; dort alte Männer mit goldenem und silbernem Edelweiß, die sich freuen über die Berichte der Jugend — sie alle eint das Band der „Austria“, sie stehen alle freudig zur „Austria“.

Sei noch der Vergleich gestattet:

Der mächtige Baum „Austria“ steht vor uns. Mit prächtigen Blüten auf festen Zweigen, mit mächtigem Stamm, tief verwurzelt in österreichischer Erde. Die Wurzeln aber greifen tief zurück in die Vergangenheit.

Bruchstücke aus der Vergangenheit „Austrias“.

1862 wurde in der Kanzlei des Dr. Ruthner in Wien dem Gedanken feste Form gegeben, einen „Alpenverein“ zu gründen. Es waren Paul Grohmann, Edmund v. Mojsisovic und Guido Freiherr v. Sommaruga, die ihren Plan im März 1862 zuerst dem Univ.-Prof. Dr. Ed. Suez mitteilten und sich seiner Mithilfe versicherten. Ihrer Einladung zu einer Besprechung folgten außerdem noch die Herren Prof. Alexander Bauer, C. Deschmann, Prof. Dr. Eduard Fenzl, Franz R. v. Hauer, Dr. Karl Hoffer, Leopold v. Hofmann, Prof. Dr. R. Lun, Achilles Melingo, O'Brien, J. Pavritsch, Dr. Anton v. Ruthner, Prof. Dr. Friedrich Simony, C. v. Sonklar und Heinrich Wolf. Nach mehrfachen Vorarbeiten konnte man an die Ausführung schreiten. Am 19. November 1862 tagte im Grünen Saale der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unter dem Voritze des Univ.-Prof. Dr. Eduard Fenzl die gründende Versammlung des österreichischen Alpenvereins. Der Verein hieß zuerst in einem Aufrufe des „Siebener-Ausschusses“ und in den ersten genehmigten Satzungen nur „Alpenverein“. Erst bei der Feststellung des Titels der Vereinszeitschrift wurde das Wort „österreichischer“ dazugenommen. Nach der Absicht seiner Begründer sollte der neue Alpenverein nicht einen internationalen Charakter besitzen, sondern vor allem für die österreichischen Alpen und deren wissenschaftliche Erforschung bestimmt sein.

Aber nicht nur dem idealen Ziele der wissenschaftlichen Erforschung der österreichischen Alpen sollte der neue Alpenverein dienen, er sollte auch praktische Ziele verfolgen durch Verbreitung von Schilderungen und Beschreibungen und durch Förderung gemeinnütziger Zwecke,

so besonders des „Wegsamachens“ der Ostalpen, um „die Kenntnisse von den Alpen, insbesondere den österreichischen, zu erweitern, zu verbreiten, die Liebe zu ihnen zu fördern und ihre Vereisung zu erleichtern“.

Wie glücklich der Gedanke war, auf österreichischem Boden, dem ja damals der weitaus größte Teil der Ostalpen angehörte, den ersten Alpenverein zu begründen, erwies sich schon am Tage der gründenden Vollversammlung. Nicht weniger als 627 Beitrittsanmeldungen aus den besten Gesellschaftskreisen lagen vor. Der Drograph C. v. Sonklar, Dr. Adolf Fider, Prof. Dr. Friedrich Simony, der berühmte Meteorologe Dr. Julius Hann, der Alpinist und spätere Polarforscher Julius v. Payer, der bekannte Kurat Franz Senn, der Geoplastiker Keil, die Erforscher der Glodnergruppe Johann Stüdl und Karl Hofmann zählten zu den gründenden Mitgliedern des österreichischen Alpenvereins, und diese Männer der Wissenschaft drückten ihm den Stempel ihres Geistes auf.

Im Winter 1866/67 bereiteten die Ausschussmitglieder Dr. B. J. Barth v. Wehrenalp, Alois Egger, Paul Grohmann, Edmund v. Mojsisovic und Dr. Guido Freiherr v. Sommaruga einen vortrefflich begründeten Antrag vor, der in der Folge für den österreichischen Alpenverein und seine Geschichte von entscheidender Bedeutung wurde, denn er enthält den Gedanken des Deutschen Alpenvereins. In ihrem Antrag sind nicht nur die Grundzüge der Gliederung des im Jahre 1869 gegründeten Deutschen Alpenvereins aufgestellt, sondern er ist auch grundlegend für den heutigen großen Deutschen und österreichischen Alpenverein. Freilich mußten noch Jahre vergehen, ehe der tiefdurchdachte Antrag weitblickender Männer sich durchringen und zum Grundstein eines so gewaltigen Baues werden konnte, wie es der D. u. S. A. V. heute ist.

Der am 9. Mai 1869 fast ausnahmslos von Mitgliedern des österreichischen Alpenvereins (Senn, Stüdl, v. Hofmann und Th. Frautwein, Dr. v. Barth, Grohmann, Gustav Jäger, Lambert Märzroth, Rudolf v. Müllner, Johann Nordmann, Karl v. Edgner, Soukup, J. A. Specht, Tamborini und J. Zulehner) gegründete Deutsche Alpenverein nahm einstimmig den Antrag Dr. Barths und Genossen unverändert an und schuf in Durchführung der föderalistischen Gliederung des Deutschen Alpenvereins seine erste Sektion in München.

So standen auf deutschem Boden zwei Alpenvereine, da alle Bemühungen vergeblich blieben, den österreichischen Alpenverein zum Umbau seiner Verfassung oder zum Anschluß an den neugegründeten Deutschen Alpenverein zu bewegen.

Dieser aber begegnete überall und nicht zuletzt in Österreich der lebhaftesten Teilnahme, und wie in mehreren anderen Städten dieses Staates bildete sich auch in Wien eine Sektion des Deutschen Alpenvereins, der sich besonders die jüngeren Mitglieder des österreichischen Alpenvereins angeschlossen. Ein Teil der Austria-Mitglieder wanderte in dieser Zeit auch zu dem im Jahre 1879 gegründeten Alpenklub „Österreich“ (später österreichischer Alpenklub) ab. Am 18. Jänner 1870 erfolgte die

endgültige Gründung der Sektion Wien des Deutschen Alpenvereins (nicht zu verwechseln mit der 1905 gegründeten S. Wien des D. u. S. A. V.) mit mehr als 100 Mitgliedern. So erfreulich auch das Wachstum der beiden nebeneinander bestehenden Alpenvereine war, unlegbar war damit eine Zersplitterung der Kräfte verbunden.

Im Winter 1870/71 wurden Verhandlungen eingeleitet, die dieses hohe Ziel im Auge hatten. Sie zeigten als Ergebnis den Beschluß beider Vereine, in Zukunft die Veröffentlichungen gemeinsam herauszugeben. Und so erschien tatsächlich im Jahre 1872 das „Jahrbuch“ als ein gemeinsames Werk des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereins. Leider blieb es bei dieser einzigen gemeinsamen Tat, und schon vom Jahre 1873 an gab der Österreichische Alpenverein wieder ein eigenes „Jahrbuch“ heraus.

Aber der verheißungsvolle Gedanke einer Verschmelzung der beiden Vereine zu einer großen Körperschaft war nicht mehr aufzubalten, und im Jahre 1873 war bereits die Mehrheit des Österreichischen Alpenvereins für die Verschmelzung gewonnen. Die Hauptversammlungen der beiden Vereine genehmigten noch im Jahre 1873 die Vereinigung der beiden Alpenvereine zu einer einheitlichen Organisation, für

Aus dem Schaffen des Zweiges Austria.

Als Franz Eenn im Jahre 1863 den Österreichischen Alpenverein aufforderte, einen Weg über das Hochjoch zu bauen, beschränkte sich der Verein darauf, einen Beitrag zu leisten. Er meinte, daß das Wegbauen den Privatbeteiligten zukomme und der Verein es nur moralisch und nach Maßgabe seiner Mittel unterstützen solle. Und auch als es sich 1867 und 1868 um das Erbauen von Schutzhütten im Kaprunertal und auf dem Wiener Schneeberg handelte, entschloß sich der Österreichische Alpenverein zwar zum Bau einer Hütte, aber nur weil die Errichtung einer Unterkunftsstätte dort niemand übernommen hätte. Es war eine ganz einfache, dem „bergsteigerischen Bedürfnis“ entsprechende Hütte, die erste Schutzhütte in den Ostalpen. Sie wurde 1868 nach einem Plan des Dombaumeisters Friedrich Schmidt erbaut und nach dem Gönner Erzherzog Rainer „Rainerhütte“ genannt. Dagegen wurde aus dem Schneeberghaus nichts, weil die Leitung des Österreichischen Alpenvereins nur für einfache Unterkunft sorgen, von einer Bewirtschaftung des Hauses dagegen nichts wissen wollte. Der Österreichische Alpenverein könnte somit der Vater der „Fölzer Richtlinien“ genannt werden.



welche nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen der Name „Deutscher und Österreichischer Alpenverein“ gewählt wurde. Wie der Deutsche Alpenverein aus dem Österreichischen Alpenverein herausgewachsen war und wie durch die schließliche Vereinigung der beiden Vereine endlich doch jenes Ziel erreicht wurde, das schon 1867 den Mitgliedern der Reformpartei im Österreichischen Alpenverein vorgeschwebt hatte, so ist der Österreichische Alpenverein, die heutige „Austria“, der Ursprung des großen D. u. S. A. V., und auch die seither entstandenen anderen alpinen Vereinigungen gehen letzten Endes auf den Österreichischen Alpenverein zurück.

Am 3. Jänner 1874 erfolgte sodann die Gründung des Zweiges Austria des D. u. S. A. V. durch die Vereinigung des „Österreichischen Alpenvereins“ mit der „Sektion Wien des Deutschen Alpenvereins“. So stellt sich demnach der Zweig Austria als die ununterbrochene Fortsetzung des am 19. November 1862 gegründeten Österreichischen Alpenvereins dar.

Für Geschichtsliebhaber ist unsere „Festschrift“ unentbehrlich, da sie genauest alle geschichtlichen Einzelheiten verzeichnet, die sich auf die Gründungszeit beziehen.

Mehr als der Verein selbst taten aber seine Mitglieder: Dr. Rhun (Salzburg) errichtete ein Unterstandshäuschen auf dem Hochkönig, Gustav Jäger 1867 ein Turistenhaus auf dem Stubled, Mitglieder in Steyr bauten 1869 die Dambergwarte; der Österreichische Alpenverein hatte auch zum Bau einer Hütte auf der Koralpe beigetragen.

„Austria“ spendete Beihilfen zu folgenden Bauten: Saumweg auf die Schmittenhöhe (Sektion Pinzgau), Hütte auf dem Hochschwab, auf dem Untersberg der Sektion Salzburg, des Glodnerhauses der Sektion Klagenfurt, der Schaubhütte, der Nieserfernerhütte (Sektion Taufers), der Funtensee (Sektion Berchtesgaden) und Douglashütte (Sektion Vorarlberg), des Amingerhauses, beim Brande in Nauders, für die Beobachtungsstationen auf dem Hochobir und Sombild, zur Errichtung eines Denkmals in Neuberg, das gemeinsam mit dem S. T. K. anlässlich der Feier des 100. Geburtstag des Erzherzogs Johann von Österreich 1882 erbaut wurde. 1884 wurde auch — gemeinschaftlich mit dem S. T. K. — das oberhalb des Erzherzog-Johann-Denkmal befindliche Kreuz durch ein neues, 6 m hohes, ersetzt. Sie spendete für Weabauten im Suldental, zum Bau des Dr. Rudolf-Spannagl-Hauses, zum Denkmal für Adolf Schaubach unv. Auch fremde Vereine wurden unterstützt, so der Steirische Gebirgsverein, der Verein der Natur-

freunde vom Jahre 1877 in Mödling u. a. 1911 stiftete sie einen Kofegger-Baustein im Betrage von 2000 Kronen u. v. a.

Seit der Vereinigung des Österreichischen Alpenvereins mit dem Deutschen Alpenverein begann nun auch in der neuen „Austria“ eine rege Bautätigkeit.

Schon 1872 war der Gedanke aufgetaucht, einen Weg über den Kaiser Tauern zu bauen und im Stubachtal eine Unterkunfthütte zu errichten. Am 9. Februar 1874 beschloß „Austria“ die Durchführung beider Bauten. In der Sitzung wurde auch auf Antrag von Dr. Barth beschlossen, die Dachsteingruppe zum Arbeitsgebiet der „Austria“ zu erklären. So hatte sich „Austria“ für zwei Arbeitsgebiete entschieden.

Außer der Rainerhütte im Kaprunertal errichtete sie 1882 die Schwarzenberghütte. Ihre ganze Liebe wandte „Austria“ nach Fertigstellung der Tauernbauten der Dachsteingruppe zu und erwarb sich hier unauslöschliche Verdienste.

Mit dem D. u. S. stand „Austria“ in dem Verhältnis, daß dieser vorzugsweise das Gebirgsland um Wien (Wienerwald, Schneeberg, Rag) betreuen sollte, der D. u. S. A. B. dagegen das Hochgebirge.

Von 1875 bis 1886 wurden für alpine Bauten 25.744 Gulden 87 Kreuzer ausgegeben, d. i. 31,18% der eigenen Einnahmen (nach Abzug der Abfuhr an den Hauptausfluß). Die Tätigkeit der „Austria“ verteilte sich bis 1911 auf drei Gebiete: in den Hohen Tauern hatte sie die Rudolfschütte am Weißsee, den Reitweg durch das obere Stubachtal zur Hütte und die Übergänge über den Kaiser Tauern und über das Kaprunertal erbaut. Auf dem Hohen Burgtal wurde die Oberwalderhütte errichtet und der Geora-Hefler-Weg über die Obere Schwinkelsharte geschaffen.

In der Dachsteingruppe besaß „Austria“ bis 1911 fünf Hütten: Simon-, Grobgstein-, Austria-, Brünner- und Adamekhütte; eine sechste, das Guttenberghaus, wurde 1914 eröffnet. In der Karnischen Hauptkette wurde 1909 die Wolayerseehütte übernommen. Zusammen mit der Sektion Meran erbaute „Austria“ die Fahrstraße Weidwasser (Gomagoi)—Sulden. Im Jahre 1915 erfolgte die Erwerbung des Mitterndorfer Schigebietes, 1921 wurden die Vorarbeiten für den Wiederaufbau der zerstörten Hütte am Wolayersee geleistet, 1922 erfolgte die Vergrößerung der Simonhütte und der Wiederaufbau der Wolayerseehütte. Ein Jahr darauf wurde sie als Eduard-Pichl-Hütte, wurden die Simonhütte und die ebenfalls erweiterte Brünnerhütte eröffnet und das Seebichlhaus erneuert. 1924 erwarb „Austria“ das Wildkogelhaus. Das Jahr 1925 sah die Übernahme des Hollhauses, die Eröffnung des Bergsteiger- und Schläuferheimes Hohentauern und die der Falherbergen und drei kleiner Hütten in der Karnischen Hauptkette.

Im Dachsteingebiet wurde 1926 die Dachstein-Südwand-Hütte gepachtet, 1927 die Comptonhütte in den Gailtaler Alpen und das Hochweihsteinhaus im Karnischen Kamm gebaut. 1928 fanden wieder mehrere Eröffnungen von Häusern, der Erweiterungsbau des Seefarhauses oberhalb Rabstadt und der innere Ausbau des Wildkogelhauses statt. 1929 befand sich die Oberwalderhütte im Umbau, wurde zur Eduard-Pichl-Hütte zu- und ausgebaut, das Seekarhaus vervollständigt und das Alpenvereinsheim Ranzbach eröffnet.

Das Jahr 1930 brachte die Pachtung der drei Stuhlederhäuser (Luis-Günther-Haus, Karl-Lechner-Haus und Rudolf-Schober-Hütte), den Zuwachs der Kammersteinerhütte und der Obstanferseehütte. 1931 übernahm „Austria“ die Hefhütte, sie baute die zerstörte Porzhütte wieder auf und pachtete die Dachsteinwartehütte.

Im Jubeljahr 1932 entstand die Austriahütte vergrößert und verjüngt aus altersschwachen Ruinen. Herrlich steht der Bau, unermesslich die Gipfelschau von ihr:

„Auf Bergespipfeln die Götterburg,
Wie im Traum ich sie sah“ —

Die Werbeste und Merkhüste unseres Zweiges geben in gedrängter Form jedem einen Überblick, wo und wie „Austria“ arbeitet. Es sei nur kurz auf einiges verwiesen, was vielleicht einem Neuling, der zu uns kommt, zweddienlich ist. Unsere Neue Austriahütte ober der

lieblichen Ramsau, die ganz leicht auf schöner Straße erreichbar ist, wird in der Zukunft wegen ihrer ganz einzigen Lage vielleicht ein wichtiger Stützpunkt und ein Anziehungspunkt für Fremde von allererstem Rang. Das Tote Gebirge, schon hinlänglich bestamt durch seine Winter Schönheit, wird demnächst als Sommerstation entdeckt werden, denn seine weltabgeschiedene Ruhe, seine Seen, seine Eigenmächtigkeiten, was Boden betrifft (siehe Geographische Mitteilungen, Wien 1927, „Das Tote Gebirge als Hochtarf“), Pflanzen- und Tierfunde (eine Weberfnechtart kommt nur dort oben vor) sichern dem Ralkstod eine einzigartige Stellung. Auch den Schladminger Tauern (das „stille Königreich“ Hans Bödls, auch Austria-Mitglied) gehört die Zukunft; unsere Rudolf-Schober-Hütte unserer Alpen Gesellschaft „Stubleder“ wird noch entdeckt werden mit ihren wundervollen Birkenbeständen, Tauernseen, Urgesteinsklettereien am Predigtstuhl, Rißsteinipfen u. a. Von den Hohen Tauern zu sprechen ist überflüssig; durch unsere Austria-Bergsteiger-Gesellschaft, die ja durch nimmermüde Tätigkeit zeigt, daß immer noch Neues und Gewaltiges in den manchmal verschmähten Ostalpen zu finden ist, wurde das Schigebiet der Rudolfschütte der Allgemeinheit bekanntgemacht. Das Schigebiet der Rißbühler Alpen wird künftig ja ebenso erfolgreich vom Wildkogelhaus aus aufgesucht werden. Doch auch im Sommer muß es noch entdeckt werden. Schon hat Franz Nieberl, der erfolgreiche Felsmann, auf die herrlichen Naturschätze des Sommers in den Rißbühler Alpen hingewiesen, wichtig wären Arbeiten über die Volkstunde, das Siedlungsweisen im Pinzgau u. v. a., was Aufgaben unserer Jugend wären. Ennstal, Wienerwald, Cetsische Alpen, sie sind das Schulungsgebiet für immerwährende Zeiten für die Austria-Jugend, Allmutter Natur schenkt hier Schönheiten im Wechsel der Jahreszeiten, die nicht ausgeschöpft werden können. Und zuletzt unser Schalkflölein, die Karnischen Alpen. Ihre mächtigen Felsberge sind für immer die gewaltigen Denkmäler aus der Heldenzeit des österreichischen Volkes, für immer Denkmäler des Heldenmutes und Heldensinnes, Kuser, Mahner, Tröster in der jetzigen bösen Zeit; dem Bergsteiger aber geben sie mit freigelegter Hand unvergeßliches Erleben, ob er mit dem Wanderstab, ob er mit Hammer und Schnappring kommt oder mit der Kamera herrliche Stimmungen festhalten will von dem Land, über dem südlicher Himmel blaut. Alles in allem: die österreichische Landschaft mit ihren Kleindenken steht vor uns, wenn wir an „Austria“-Arbeitsgebiete denken. —

„Austria“ hat also den D. u. S. A. B. mitbegründet; mit vollem Fug und Recht begeht sie am 19. November 1932 die Feier ihres siebenzigjährigen Bestandes.

Die Vorstände unseres Zweiges seien aufgezählt: Dr. E. Fenzl (1862), Dr. A. v. Ruthner (1863 und 1865 bis 1867), F. R. v. Hauer (1864), Dr. A. Fider (1867), L. Frh. v. Hofmann (1868 und 1872 bis 1885), Dr. E. v. Mojsovics (1886 bis 1891), R. N. v. Adamek (1892 bis 1896), A. R. v. Guttenberg (1897 bis 1909), Dr. J. Donabum (1910 bis 1920), Hofrat Ina. Ed. Pichl (ab 1921). Es sei auf die „Festschrift“ verwiesen, die ausführlich die Geschichte der Vorstände, ebenso auch ihre Bilder enthält.

Wenn „Austria“ von dem Tag ihrer Begründung bis auf den heutigen Tag ihren Aufgaben auf alpin-wissenschaftlichem und auf praktischem Gebiete gerecht wurde, so ist das wahrhaftig nicht in letzter Reihe jenen Männern zu danken, welche als begeisterte Bergsteiger sich mit ihrer ganzen Kraft in den Dienst des Zweiges stellten und diesen durch die Jahrzehnte hindurch, durch die gewaltigen Geschicknisse des Weltkrieges und in der Zeit der bittersten Not und der tiefsten Erniedrigung unseres Volkes mit zielbewusster Sicherheit und in völkischem Pflichtgefühl geführt haben. Die Namen und die Verdienste dieser Männer sind in unserer „Festschrift“ aufgezeichnet. Ihnen in Herz und Sinn unserer Bergsteiger ein dankbares Gedächtnis zu sichern, war und ist für „Austria“ eine Ehrenpflicht.

Hat also „Austria“ im Laufe von sieben Jahrzehnten unter der Führung hervorragender Männer ernste und erfolgreiche Arbeit im Dienste der Allgemeinheit getan, so ist das den Leistungen, welche die völkische Leitung des Zweiges seit 1921 vollbracht hat, die zuversichtliche Hoffnung berechtigt, daß „Austria“ auch in Zukunft ihrer ruhmvollen Vergangenheit gerecht werden wird.

Hier sei kurz von unserem jetzigen Vorstand, Hofrat Ing. Eduard Pichl, berichtet, da er für die völkische Leistung entscheidend eintrat.

Mit Anfang 1923 trat Pichl als Bundesbeamter freiwillig in den Ruhestand, um sich ganz der „Austria“ widmen zu können. „Ruhestand“, der Ausdruck ist eigentlich fehl am Orte, denn diese Jahre bedeuteten Arbeit vom Morgen bis in die sinkende Nacht. Die Vorstandsstelle, die er im Februar 1921 angenommen hatte, und ihre Sorgen werden in der „Festschrift“ geschildert. Sein Name und seine Person waren für die deutschen Bergsteiger und Bergwanderer das Feldzeichen, dem sie zur Annahme des Ariergrundgesetzes in der „Austria“ und zum Sieg in der „Donauland“-Angelegenheit im großen D. u. S. A. B. folgten. „Donauland“ wurde am 14. Dezember 1924 aus dem D. u. S. A. B. ausgeschlossen. Wie recht Pichl seinerzeit hatte, als er den Ausschluß „Donaulands“ als einer jüdischen Vereinigung aus dem Verein Deutscher forderte, wird von der Gegenseite selbst bestätigt. Bekanntlich fand heuer (im Sommer 1932) die „Jüdische Weltkonferenz“ in Genf statt mit über 100 Vertretern und aus 19 Ländern besetzt. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß „der Jüdische Weltkongress (d. i. das zu schaffende jüdische Parlament), auf dem Begriff des jüdischen Volkes als einheitlichem Volksorganismus beruhend, eine legitime Vertretung darstellen solle . . .“ — also dasselbe, was die Deutschen wollen. Es war eine ungeheure Aufklärungsarbeit durch Pichl und vom Ausschuß der „Austria“ zu leisten, um die jüdischen Einwände von „Angriffen auf die Konfession“ aufzuzeigen.

In Pichls Vorstandszeit fallen folgende Bauten und Ereignisse: 1922 Zubau zur Simonshütte; 1923 Wiederaufbau der Wolanerseehütte (Eduard-Pichl-Hütte), Erweiterung der Brünnerhütte, Erneuerung des Seebichlhauses; 1924 Erwerbung des Wildkogelhauses; 1925 Übernahme des Seckarhauses und des Hohlhauses, Eröffnung des Bergsteiger- und Schläuferheimes in Hohentauern, der Talherbergen in Mauthen und St. Lorenzen, der Raudenscharten- und Torklarhütte, Pachtung der Rinnhoferhütte; 1926 Pachtung der Dachstein-Südwand-Hütte; 1927 Bau der Comptonhütte und des Hochweißsteinhauses, Herstellung der Steinfar-, Reiterfar- und Porzhütte, der Jugendherberge in Schladming; 1928 Erweiterung des Seckarhauses, Bau eines Teiles des Krefelderweges, Innenausbau des Wildkogelhauses; 1929 Zubau zur Oberwalderhütte und zur Eduard-Pichl-Hütte, Errichtung des Alpenvereinsheimes Ranznbach; 1930 Pachtung des Gänther- und Lechnerhauses wie der Schöberhütte, Anschluß der „Stubleder“ und der „Kammersteiner“, Bau der Obstanserseehütte; 1931 Anschluß der „Ennstaler“, Pachtung der Hefshütte, Wiederaufbau der durch eine Lawine zerstörten Porzhütte, Erwerb der Dachsteinwartehütte; 1932 Anschluß der Alpinen Gesellschaft „Feistritztaler“, Bau des Austriahauses.

Der Anschluß alpiner Gesellschaften aus eigenem Entschluß, um mitzuarbeiten an der völkischen Tätigkeit „Austrias“, die glänzende Beurteilung, die „Austria“-Jugend überall findet, der trotz der würgenden Not der Zeit nahezu unverändert sich weiterentwickelnde Mitgliederstand, all das läßt Bestes hoffen.

Wer die Bilder der „Festschrift“ nebeneinanderhält, von dem „Simonyhotel“, wie scherzweise die Unterkunftshütte Simonys auf dem Dachstein hieß, und der neuen Austriahütte, der hat sinnfällig die Entwicklung vor sich, die nicht nur „Austria“ genommen hat, sondern die ganz allgemein das Bergsteigen nimmt: Von der Erschließung und ersten Begehung der Alpen durch wenige zur Erschließung für die Allgemeinheit, zum Gesundbrunnen des deutschen Volkes.

Und die Zukunft:

Welche Männer immer in Zukunft die Geschichte „Austrias“ leiten werden, es werden Männer sein müssen, die sich bemüht sind, daß sie neben den bergsteigerischen Aufgaben als deutsche Männer auch völkische Pflichten zu erfüllen haben und daß sie dazu berufen sind, mit aller Tatkraft an der völkischen Ausgestaltung des großen D. u. S. A. B. selbstlos und treu mitzuarbeiten.

An die Mitglieder aber ergeht unser Ruf:

Helfet mit beim Bau unserer „Austria“, tragt den völkischen Gedanken hinaus bei euren Wanderungen und Bergfahrten, werbet in gleichgesinnten Kreisen für unsere Idee. Nur wenn alle zusammenhelfen, wird „Austria“ ewig jung bleiben. Dann werden „Austria“ und der D. u. S. A. B. in Wahrheit ein unzertrennbares Band werden, das alle deutschen Bergsteigerherzen umschlingt, soweit in deutschen Landen Ebenen sich breiten und Berge ihre Häupter zum Himmel reden!

„Heil Austria!“

Ehrung unseres Vorstandes.

Der Bundesminister für Handel und Verkehr.

Präf.-Z. 16.131/1932.

An den

Herrn Hofrat i. R. Ing. Eduard Pichl,
Vorstand des Zweiges Austria des D. u. S. A. B.
in Wien.

Der Herr Bundespräsident hat Ihnen mit Entschliebung vom 29. Oktober 1932 aus Anlaß der 70-Jahr-Feier des Zweiges Austria des D. u. S. A. B. für die vorbildlichen Leistungen auf dem Gebiete der Förderung der Touristik und der Erschließung der österreichischen Alpenwelt den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude und wahren Genugtuung, Sie von dieser ehrenden Schlussfassung in Kenntnis setzen zu können, mit der Ihre hervorragende bewährte Wirksamkeit als Führer der österreichischen Bergsteigerschaft wie Ihre vielfachen Verdienste um die Förderung des Alpenports und des Fremdenverkehrs von höchster Stelle des Staates die wohlverdiente Anerkennung gefunden haben.

Wien, am 3. November 1932. Der Bundesminister:
Jakoncig e. h.



Simonys Unterstandshütte
auf dem Dachstein

(Alte Handszeichnung)

Die Austria-Festschrift ist in der Kanzlei zu kaufen. Preis in elegantem Leinenband mit Goldaufdruck S 4.-, geheftet S 3.-.

Die 70-Jahr-Feier des Zweiges Austria.

Vorfeier.

Eröffnung des Austriaweges und Übergabe der neuen Austriahütte in der Dachsteingruppe.

Am 15. und 16. Oktober 1932 fanden die ersten Feiern aus Anlaß des 70jährigen Bestandes der „Austria“ statt — es galt der Eröffnung des neuen Austriaweges und der Übergabe der neuen, schönen Austriahütte an die Bergsteigerschaft.

Schon lange bildeten die 54 Jahre alte, höchst baufällige Steinbarade, die vor einem halben Jahrhundert den Ansprüchen der damals 1300 Mitglieder genügt hatte, in den letzten Jahren aber nur mit Anrecht den stolzen Namen Austriahütte trug, und der mangelhafte Verbindungsweg zum Guttentberghaus sowie zum Schladmingerergletscher eine große Sorge der Leitung. Dazu kam noch, daß der Turistenweg, der von der Simonyhütte zuerst über den Hallstättergletscher, dann über den Gaidsteinsattel durch das Landfriedtal und über die Feisterscharte führt, auf der Strecke Gaidsteinsattel—Feisterscharte durch die jährlich stattfindenden und mehrere Wochen dauernden Schießübungen des Bundesheeres so stark unterbunden wird, daß die Begehung im Juli und August nur zeitlich früh und in den späteren Nachmittagsstunden möglich ist.

Der Zweig Austria hat daher, um eine Abschürfung des Guttentberghauses vom Touristenverkehr zu verhindern, einen schon seit Jahren geplanten Wegbau ausgeführt, der im Anschluß an den schon bestehenden ganz leichten Weg Guttentberghaus—Edelgrieshöhe von dieser auf den harmlosen Edelgriesgletscher und weiter durch die Nordostwand der Hinteren Türllspitze auf die Austriasharte (2704 m) leitet. Von dort klettert der Steig unter und auf dem Felsgrat zur Humercharte (2602 m). Der Steig vom Edelgriesgletscher bis zur Humercharte ist mit Eisentrüben, Drahtseilen und Eisentrüben reich versichert, so daß er von jedem Bergwanderer leicht, mühelos und ohne Gefahr begangen werden kann.

Durch die Schaffung dieses Austriaweges ist nun der Übergang Guttentberghaus—Grubercharte—Hohe Rams (teilweise, wo nötig, gesichert)—Scheichenspitze—Edelgrieshöhe—Austriasharte—Humercharte—Simonyhütte eine wunderschöne Halbtagsstour geworden, die bald große Beliebtheit erringen wird.

Von der Edelgrieshöhe und vom Edelgriesgletscher führt je eine Abzweigung ganz leicht hinab zur neuen Austriahütte, so daß ebenso von dieser auf neuem, schönem Wege das Guttentberghaus wie die Simonyhütte leicht gewonnen werden können.

Alle Wegstrecken des Austriaweges, von dem aus auch die Hinteren Türllspitze und der Kleine und Große Koppentarsstein erstiegen werden können, sind mit Wegtaseln versehen und mit roter Farbe bezeichnet.

Am 15. Oktober, vormittags, wurde der neue Steig zur Humercharte von unserem Vorstand Pichl, dem Ausschussmitglied Regierungsrat Lutz, mehreren Mitgliedern der Austria-Bergsteigerschaft und einigen Gästen begangen. Während an den Tagen vorher prächtiges, zu Sonnenbädern herausforderndes Sommerwetter geherrscht hatte, trübte sich der Himmel gegen Mittag ein, und bald gab es Schneefall, der den neuen Steig auch bezüglich einer Begehung bei winterlichen Verhältnissen erproben ließ.

Von der Austriahütte führt der Steig in sanften Rehren schmerzlos hinauf ins Edelgrieskar, von wo sich ein schöner Weit- und Tiefblick bietet (bis hierher 1 Stunde). Nun geht es in schwacher Steigung in der Mitte des großen Kessels bis dorthin, wo rechts der neu angelegte Weg zur Edelgrieshöhe und zum Guttentberghaus leitet. Geradeaus und dann in vielen Zickzacks ging es aufwärts zu dem das Hochtal absperrenden Felswall. Einige Drahtseile und Eisentrüben helfen durch die wenigen Meter Platten hindurch, und über die Moräne des kleinen Edelgriesgletschers

erreichen wir bald den mit einer Wegtasel und einem großen Steinmann gekennzeichneten Einstieg des schönen Steiges, der durch die Nordostflanke der Hinteren Türllspitze, vielfach versichert, in mehreren Windungen zur Hinteren Türllspitze (2622 m) führt. Vor uns erheben sich die prallen Südwände des Kleinen und Großen Koppentarssteins, nach Westen sinkt der Blick in die Tiefen der Schwadering, nach Osten in die Stufen des Edelgrieskars ab. Darüber hinaus gleitet das Auge in den sonnigen Süden. Nun folgt eine kurze, durch ein Drahtseil erleichterte Schrofentletterei, und bald sehen wir rechts die Aufstiegslinie zum Koppentarsstein, geradeaus aber in die Austriasharte hinüber, zu der uns, fast ohne Steigung, der trefflich angelegte Weg bringt (2704 m). Von der Austriahütte 2½ Stunden. Es ist ein enges Tor in dem vom Kleinen Koppentarsstein abfallenden Westgrat. Zu unseren Füßen liegt der mit Rindklüften geschmückte Schladmingerergletscher. Die reichlichen Versicherungen zeigen uns nun den Abstieg zur Humercharte. Ein großer Felsüberhang mußte dort weggeprengt werden, um dem Fuße Raum zu gewähren; zuerst unter der Grathöhe, dann auf dem Westgrate selbst, gelangen wir nach einem reizenden Gang hoch über dem Schladmingerergletscher in 10 Minuten, zuletzt über flache Schrofen, zur Humercharte (2602 m), die den Ausgangspunkt



Photo Reinyer

Die Teilnehmer bei der Übergabe der neuen Austriahütte.

für die Ersteigungen des Humerkogels, der Dirndln, der Dachsteinwarte samt der kleinen Unterkunfthütte, des Hohen und Niederen Dachsteins, der Steinerscharte, des Hohen Kreuz und des Gaidsteins sowie für den Übergang zur Adamekhütte, Simonyhütte oder zum Guttentberghaus bildet.

Hoch lag schon der Schnee, besonders in der Nordseite, doch dank den vorzüglich angelegten Versicherungen konnte der Steig ohne Gefahr begangen werden. Bald war wieder der Weg zum Edelgriesgletscher zurückgelegt, und eine waagrechte Querung über die Schneezunge des Gletschers brachte uns auf den Kamm der Edelgrieshöhe, von wo wir auf den vom Guttentberghaus kommenden anderen Ast des Austriaweges trafen, der, bedeutend verbessert und an einigen Stellen mit Drahtseilen ausgestattet, uns nun leicht und schnell ins Edelgrieskar hinabführte. Flott ging es dann zurück zur Austriahütte, die uns gastlich aufnahm und uns Durchnähten zum erstenmal die Wohlthat ihres heißen Trockenraumes erwies.

Der Abend fand alle Gäste in dem großen, von Frau Mizzi Opel mit Latschenzweigen und schwarz-weiß-roten Bändern liebevoll geschmückten Speiseraum, wo sich frohe Geselligkeit vereinte. Der Hüttenerbauer unser lieber Kovats, hielt eine kleine Ansprache, an deren Schluß das lebenswahre Bild des Vorstandes, Hofrates Pichl, vom akademischen Maler Streyc vorzüglich in Öl gemalt und in eine Wand des Saales eingelassen, enthüllt wurde.

Pichl dankte in herzlichen Worten für diese ganz unerwartete Ehrung, betonte aber, daß es viel eher der opferfreudige und nimmermüde Freund Kovats verdient hätte, in dieser Hütte, seinem prächtigen Werke, verewigt zu werden. Ernste und heitere Weisen, von der zahlreich erschienenen Austria-Bergsteigerschaft und von einem Gaste vorgebracht, hielten die Anwesenden noch lange beisammen.

Während der Nacht und des anderen Morgens trafen noch viele Festteilnehmer ein, die unter der Führung von Kovats alle Räume des neuen Hauses besichtigten und sich dann zu einer kleinen Feier versammelten.

Unser Vorstand begrüßte den Bezirkshauptmann von Gröbning, Dr. Raoul Schadel, und Frau Gemablin, den Notar Dr. Norbert Sieber, Bürgermeister Fischbacher aus der Ramsau, Frau Mizzi Opel, Frä. Pest, den Obmann unserer Alp. Ges. „Stubleder“, Alois Günther, den Obmann unserer Alp. Ges. „Feistritzhaller“, Josef Liebsch, Oberbauinspektor Macher, die Bergführer und Hüttenwirte Bernhard Perner und Brüder Eschl, ferner die Herren Angerer, Kohlmaier, Helmut Linder, Ing. Potyka usw. und betonte, daß die eigentliche Eröffnungsfeier der Hütte erst im Frühjahr 1933 stattfinden werde.

Zuerst übergab der Chef der Firma Albert Chromys Wwe. & Sohn die fertigestellte Hütte dem Hüttenerbauer Kovats, der nun allen Beteiligten den wärmsten Dank für ihre hervorragende Arbeit aussprach: der Baufirma Chromy, von der sich besonders die Brüder Dir. Albert und Franz als Bauleiter betätigt hatten, dem Polier Karl Mentl, der Firma Medet, von der Leo Medet und Ing. Bartal die Wasserleitungs- und Heizanlagen auf das allerbeste durchführten, der Firma Gföhler aus Schladming, deren Ing. Tomis die Arbeiten glänzend ausgeführt hatte, Franz Janká, der die Verglasung gemacht, Janaz Fiala aus Radstadt, der die Sparherde und einen schönen Rachelosen gestiftet, dem Maler Ferdinand Moser, dem Tischler Walcher aus Schladming, Matthias Pruggger, Friedrich Schrempf und Matthias Fischbacher, die den Transport der Baubestandteile von Schladming zum Hüttenplatz einwandfrei besorgt hatten.

Pichl schilderte nun, wie es endlich doch dazu gekommen war, daß aus der lebensgefährlichen, mehr als ein halbes Jahrhundert alten Steinbarade das neue Haus entstanden ist und dankte dem Leitungsmitglied Baudirektor Josef Kovats für seine unverdroffene und hingebungsvoll geleistete Arbeit, durch die die schwierige Frage gelöst wurde, ein großes Haus für Bergsteiger und Schifahrer zu erstellen, das war reichliche Wäsh- und Heizmöglichkeiten bietet und den neuzeitlichen Anforderungen der Hygiene entspricht, aber dennoch weder ein Hotel, noch ein Luxusbau ist. Kovats und Chromy haben sich da ein prächtiges Denkmal ihres Könnens geschaffen. Pichl dankte ebenso warm den anderen Firmen und Mitarbeitern bis zum jüngsten Arbeiter sowie dem Hüttenwirt-Ehepaar Reiter und übergab den stolzen Bau dem Hüttenwart Kommerzialrat Ernest Reihner, der nun gelobte, die Hütte in treue Hut zu nehmen.

Nach einigen Lichtbildaufnahmen wurde ein gemeinsames Mahl eingenommen, nach dem sich die meisten Teilnehmer wieder zu Tal begeben und die Heimreise antraten. Von den Ausschussmitgliedern nahmen außer Pichl und Kovats an der Feier noch teil: Chobot, Dr. Eduard Friedl, Th. R. Holl, Luga, Reihner, Dr. Rudovsky, Schier, R. V. Schmidt, Streve und der Sekretär Janovsky. Von der Austria-Bergsteigerschaft waren anwesend: Chladet, Chmella, Edleditsch, Eichinger, Frauenfeld, Modalek, R. Ortel, Piel, R. V. Schmidt, Hans Slezak, Franz Stärker, Zugsbratl und Anwärter Stillebacher.

In viereinhalb Monaten war da ein Haus geschaffen worden, bestehend aus Jugendherberge, Selbstverforgerraum, Keller und Erdgeschoss, 1., 2. und Obergeschoss mit insgesamt rund 55 Betten und, einschließl. aller Notlager, 100 Matratzen. Außerhalb des Hauses befinden sich die Akkumulatoren und der Säurerraum, Benzin- und Petroleumtanks, zwei Brunnenstuben, ein großer Wasserbehälter und eine neue Wasserleitung, die alle drei vorhandenen Quellen zusammenfaßt. Nahe der Hütte befindet sich eine Schiablagehütte. Der ganze Besitz wurde neu eingezäunt. Ein mächtiger Fahnenmast steht unweit des Hauses, ohne aber die herrliche Aussicht auf die einzigartigen Dachstein-Südwände zu beeinträchtigen.

„Austria“ und die Schöpfer der neuen Austriahütte können mit ihrer Arbeit in jeder Hinsicht zufrieden und auf ihr Werk stolz sein! Mögen unsere lieben Mitglieber, Schifahrer oder Winterwanderer und -bergsteiger sich recht bald ihre neueste Schutzhütte ansehen und sich dort wohl und heimisch fühlen!

E. P.

Ehrung der verstorbenen Austriagründer und -mitarbeiter.

Sonntag, den 30. Weinmondes 1932, grüßte „Austria“ ihre drei Gründer und andere verdiente tote Mitglieder mit Dank und Treue.

Zuerst legten Vorstand Pichl und Vorstandstellvertreter Truga einen Kranz an der Gruft von Dr. Edmund v. Mojsovics im Zentralfriedhof nieder.

Auf dem evangelischen Magleinsdorfer Friedhof versammelten sich Frau Mizzi Opel, Frau Baudirektor Kovats, die Ausschussmitglieder Holl, Dr. Friedl, Heinz Hef, Höfer, Janká, Kovats, Kübel, Schier, Streve und der Sekretär Janovsky; für die Führerschaft waren Ing. Popowitsch, Hirsch und Kalltosen, von der Austria-Bergsteigerschaft Flemisch, Rohrhofer und Steinmann erschienen. Unter Vortritt von Pichl und Truga wurden die Gruft von Paul Grohmann sowie die Gräber Eduard Gamis und Camillo Opels mit Kränzen geschmückt, wobei Pichl Worte des Dankes und des treuen Gedenkens an die teuren Toten richtete.

Zum Schluß besuchten die Teilnehmer die letzte Ruhestätte von Dr. Guido Freiherrn v. Sommaruga im Meidlinger Friedhof, wo ebenfalls durch den Vorstand ein Blumengewinde niedergelegt und dem verewigten Gründer gedankt wurde, der seinerzeit nicht gehnt haben mochte, welch mächtiger Baum dem 1862 gelegten Samentorn in „Austria“ im D. u. S. A. B. entstiegen werde.

Alle Kränze trugen schwarz-weiß-rote Schleifen mit der Aufschrift „Zweig Austria des D. u. S. A. B. 1862–1932“. Liebe und dauerndes Gedenken jenen, die „Austria“ Liebe und Hingabe erwiesen!

Dank an die Lichtbildnergruppe.

Aus Anlaß der 70-Jahr-Bestandsfeier fertigten die Mitglieder unserer Lichtbildnergruppe Hans Slezak, Ed. Heger, Dr. Pofega, Ing. Sawanski, Wörthmann, Leop. Fischer u. v. a. gegen 300 Vergrößerungen von Hüttenaufnahmen aus allen unseren Arbeitsgebieten an, klebten sie auf braunem Karton auf, legten sie unter Glas und hörtelten sie schwarz. Diese prächtigen Bilder, 30 × 40, widmeten sie zur Ausschmückung der Austriahütten. Die im Winter bewirtschafteten Hütten erfreuen sich bereits der überaus geschmackvoll ausgeführten Bilder.

Der Ausschuss dankt den genannten Herren für ihre Mühe und Opferwilligkeit herzlichst! Pichl.

Die Feier im Konzerthausaal in Wien.

Der Festabend am 5. November 1932.

Im Festsaal des Konzerthauses fand am 5. November 1932 die Feier des 70jährigen Bestandes unseres Zweiges Austria statt. Die Räumlichkeiten des Konzerthauses waren aus diesem Anlaß festlich geschmückt, aus nah und fern waren Gäste zur Teilnahme an der Festlichkeit erschienen. Nach dem Vortrag einer Ouvertüre durch die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 4 Hoch- und Deutschmeister fand unter den Klängen der Bundeshymne der Einzug der Ehrengäste statt.

Der 2. Vorsitzende des Zweiges Austria, Direktor Th. R. Holl, begrüßte folgende Gäste: Bundeskanzler a. D. und Heeresminister Carl Vaugoin und Frau, Bundeskanzler a. D. und Landeshauptmann Dr. Karl Buresch, in Vertretung des Ministers für Unterricht Sektionschef Dr. Josef Pohl, für den Minister für Handel und Verkehr Ministerialdirektor Alfred Fuchs, Deutscher Gesandter Erzengel Dr. Kurt Rietz, 1. Vorsitzender des D. u. S. A. B., Oberbaudirektor Robert Kehlen, 2. Vorsitzender des D. u. S. A. B., Prof. Dr. Raimund v. Rehbelsberg, 4. Vorsitzender des D. u. S. A. B., Direktor Franz Eduard Matras, Feldmarschalleutnant Dr. Carl v. Bardolff, General der Infanterie Artur Schiebel, Oberstleutnant Viktor Sore, Generalkonsul Dr. Franz v. Vivent und

Frau, Dr. Guido Freih. v. Sommaruga; die Professoren: Univ.-Prof. Hofrat Dr. Arnold Durig, Univ.-Prof. Dr. Graf Wenzel Gleispach, Prof. Dr. Franz Jung, Dr. Ferdinand Hochstetter, Univ.-Prof. Dr. Hans Lorenz, Univ.-Prof. Dr. Eugen Oberhammer, Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Ulbrich, Prof. Dr. Robert Stigler; von der Polizeidirektion: Polizeipräsident Dr. Franz Brandl, Hofrat Dr. Heinrich Zandler, Direktor Hofrat Dr. Bruno Schulz, Zentralinsp. Hofrat Dr. Michael Skubl, Min.-Rat Dr. Eugen Seydel; Insul.-Propst Dr. Alois Wildenauer, Sektionschef Ing. Gustav Gelse, Präsident des Denkmalmates Dr. Leodegar Petrin, Präsident Dr. Alfred Bedner der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland; die Direktoren und Ministerialräte: Ferdinand Augustin, Ing. Erwin Deinlein, Dr. Gustav Huber, Dr.-Ing. Kajetan Holik, Ing. Emmerich Karner, Gustav Mauler, Dr. Max Mayr, Hofrat Dr. Hermann Pfandler, Anton Schoepfer, Dr.-Ing. Friedrich Steiner; die Hofräte: Ing. Josef Altmann, Dr. Frh. Benesch, August Gründig, Ing. Emanuel Hajek, Rudolf Holzer, Josef Mühlberger, Dr. A. Strobl (Finanzlandesdirektion), Ing. Alfred Teubner (Dir. des Kartograph. Instituts); ferner: Ehrenhormeister Prof. Carl Führich, Chormeister Carl Pilsch, Rabierer und Schriftsteller Ludwig Hefhaimer, Erbauer des Denkmals am Wolayersee Prof. Oskar Thiede, Schriftsteller Franz Stein, Schriftsteller Dr. Hans Bleyer-Härtl; Oberstleutnant Anton Traxler, Oberstleutnant Karl Milius, Oberstleutnant Direktor Karl Klammer, Deutsche Wehr, Major Walter Kopschik (Frontkämpfervereinigung), Hauptmann Viktor Tepsler, Dr. Ernst Kunzfeld, R. Mittlböner (Notes Kreuz), Obervermessungsrat Ing. Karl Legg, Dr. Robert Körber, Nationalverband deutscher Offiziere, Dr. Max Rihof, Wildner von der Selbsthilfsgenossenschaft Osmark, Attaché Dr. Junter, Direktor Franz Grizner für die Kärntner Landsmannschaft für Wien und Niederösterreich, Sektionsrat Prof. Ernst Preisk; die Regierungsräte: Generalsekretär Viktor Patara, Bundesärztdirektor Frh. Rottenberger mit Frau, Prof. Julius Traußl; Generalsekretär Dr. Rudolf Jary, Deutscher Klub; Erz. Bardolff, Dr. Richter, Wiener Männergesangverein; Dr. Erich Jordan, Wiener Schubertbund; Direktor Frh. Rose, vom Gesangverein österr. Eisenbahnbeamter Ehrenpräsident Ministerialrat Ing. Hans Sedlak und Schriftführer Oberinspektor Schurz, vom Deutschen Turnerbund; Hofrat Klaudius Kupka, Kommerzialrat Rudolf Ullik und Gaubmann Karl Schwab, Österr. Schiberband; Herr Had; die Goldenen Jubilare, bzw. Ehrenmitglieder: Kommerzialrat Friedrich Jasper, Dr. Heinrich Freih. v. Haerdtl, Heinrich Heß, Dr. Otto Reich-Rohrwig, Univ.-Prof. Dr. Wenzel Graf Gleispach, Univ.-Prof. Dr. Hans Lorenz; die Burschenschaften: Alania, Albia, Bruna-Sudetia, Germania, Gothia, Libertas, Moldavia, Ostmark, Teutonia, Eisen; Deutsche Lesehalle, Corps Hilaritas, Landsmannschaft Hercynia, Landsmannschaft Kärnten, Landsmannschaft Normannia, Wehrschaft Aldania, Universitäts-Sängerschaft Ghibellinen, Techn.-akad. Sängerschaft Nibelungen, Verband deutscher Studenten Alsburgia, Verband deutscher Studenten Wartburg, Wiener akad. Turnverein, Wiener akad. Sportverein; die Hauptauschusmitglieder: Direktor Adolf Hoffberger, Ferdinand Roza und Frau (Moravia-Brünn), Senatsrat Präsident Dr. Otto Schutovits, Kommerzialrat Georg Lieder; Hauptschriftleiter Hanns Barth, Ehrenpräsident Direktor Ignaz Mattis, Präsident Hans Biendl, Hans Wödl, Schulrat Karl Greenis für S. Graz und Steir. Sektionsverband; Dr. Franz Rudovsky für den SAK, sowie die Herren Hinterberger und Kaspar; Alois Günther (Stubleder), Ing. Bruno Heß, Ing. Alfr. Radio-Modis, Landesgerichtsrat Dr. Bäder, 1. Vizepräsident Kommerzialrat Leopold Schimet, 2. Vizepräsident Leopold Landl, 3. Vizepräsident Anton Bogler, Karl Wagner, Leitungsmitglied der Sektion SGW., Hans Nemecek und Rudolf Hamburger für den Alpinen Rettungsausschuss Wien, Inspektor Gugel, Hans Hein und Frau, Kommerzialrat Richard Schellbach, Rudolf Rudas, Ernst Kotowski; vom Ausschuss früherer Jahre: Anton Baum, Hofrat Dr. Josef Hecht, Direktor Franz Grizner, Dr. G. Boden-

stein, Franz Kellner, Otto Zehler, Kurt v. Schrötter, Emil Melecki, H. G. Diezel, Ing. Th. Calasfati, Julius Gallian; die Vertreter der alpinen und Tagespresse: „Döh“, „Wiener Neueste Nachrichten“, „Reichspost“, „Wiener Neugier-Weltblatt“, „Parlamentarische Korrespondenz“, Eduard Reichel, „Der Bergsteiger“; Julius Hochenegg und Julius Gallhuber, „Kleines Volksblatt“, „Der Skiläufer“; Othmar Hassenberger; die vollständig erschienenen Wiener Alpenvereinssektionen und die Sektionen: Baden, Liesing-Perchtoldsdorf, Moll, Neunkirchen, St. Pölten, Reichenau (Hans v. Haid), Waidhofen; die Alpinen Gesellschaften: Ennstaler, Feistritzhaller, Haller, Hölleentaler, Holzknicht, Kammersteiner, Krummholz, Preintaler, Sparbacher, Stubleder, Voisthaler, Südwien (Gruppe des SGW.), Waldheimat (Gruppe des SAK); ferner die Mitwirkenden: der Gesangverein der österr. Eisenbahnbeamten, Opernsängerin Lili Claus, Opernsänger Josef v. Manowarda, Burgschauspielerin Blanka Glosky, Burgschauspieler Philipp Zeska. Auch mehrere Bergführer waren nach Wien zum Fest gekommen, so: Reiter und Frau (Austriahütte), Wurdack und Frau (Hollhaus), Hubert Bierthaler mit Frau und Schwester Marie (Simonyhütte), Fr. Dschulnigg (Wildkogelhaus), Richard Perner (Dachstein-Südwand-Hütte) und Fr. Hannerl Perner (Seckarhaus).

Dann hielt Holl die Begrüßungsansprache:

Hohe Regierung, hochansehnliche Festversammlung, sehr geehrte Damen und Herren!

«Die Leitung des Zweiges Austria des D. u. S. A. V. hat mich mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, Sie heute am Festabend anlässlich des 70jährigen Bestandes des Zweiges Austria des D. u. S. A. V. hier ergebenst zu begrüßen.

Der heutige Abend ist dem freudigen Ereignis des 70jährigen Bestandes des Zweiges Austria gewidmet. Groß und mächtig tritt die Leistung des Zweiges Austria in Erscheinung, sei sie alpine Erschließungstätigkeit oder Fremdenverkehrsförderung, sei sie wissenschaftliche oder öffentliche Arbeit. Eine Symphonie bewusster und erfolgreicher Arbeit!

Sehr geehrte Anwesende! Wenn ich die Tätigkeit, die Schöpfungen des Zweiges Austria durch diese sieben Jahrzehnte überblicke, von denen ich das Glück hatte, fast die Hälfte mitzuerleben, glaube ich wohl annehmen zu dürfen, daß, wie bei mir, so auch bei Ihnen eine Frage und ein Wunsch sich aus der Seele hebt. Die Frage: Wie waren diese Leistungen möglich? Hiesfür gibt es nur die eine Antwort: Volles, unbedingtes Vertrauen aller, die in „Austria“ zu ihrer Leitung vereint sind, zielbewusste, nie versiegende Arbeitsfreude, grenzenlose Liebe und Hingabe zu unseren Bergen, zu unserer Heimat und zu unserem Volk. Und der Wunsch: Mögen die verfloffenen sieben Jahrzehnte nur einen kleinen Bruchteil des Bestehens von „Austria“ bedeuten!

Mögen auch in den kommenden Jahren alle, die in „Austrias“ Reihen stehen, gleich jenen, die sie gründeten und ihr so viele Jahre dienen, besetzt sein von gleichen Idealen, gleicher Liebe und gleichem Opfermut zu den ewigen Bergen, zu Volk und Heimat. Dann wird „Austria“ nie altern, sondern ewig jung bleiben, zur Freude, zum Wohle der Bergsteiger und zum Stolz des großen D. u. S. A. V.»

Nach der Rede Holls wurde eine Pause eingeschaltet, in der Bilder von der alten und der neugebauten Austriahütte gezeigt wurden; der Neubau fand große Bewunderung.

Hierauf trat Vorstand Pichl zum Rednerpult:

«In diesen Tagen vollenden sich 70 Jahre, seit „Austria“ als erster alpiner Verein des Festlandes zur Welt kam. Paul Grohmann, Edmund v. Mojsisovics und Guido Freiherr v. Sommaruga waren es, die zur Erforschung der Alpen einen Verein ins Leben riefen, der zuerst „Alpenverein“ schlechtweg, dann „Österreichischer Alpenverein“ benannt wurde.

Der Verein sollte vor allem ein Diener und Mehrer der Wissenschaft sein; aber unter diesem ehrwürdigen Mantel, der den Kern des Alpenvereinsgedankens schützend umhüllte, schlugen heiße Bergsteigerherzen, pochte helle Begeisterung und lochte verzehrende Liebe zur Schönheit und zu den geheimnisvollen Reizen der hehren Alpenwelt — und wenn auch die lodrende Flamme der Bergesschnucht mit der Höherentwicklung des Alpinismus

diesen Mantel durchschlug, so erlitten doch die im Alpenverein immer gepflegten und gehegten Wissenschaften keine Einbuße; sie und die Bergsteigerei gingen künftig Hand in Hand, und die Wissenschaft fand im großen D. u. S. A.-V. neben dem Bergsteigertum den ihr gebührenden Ehrenplatz.

Wie der „Österreichische Alpenverein“ den Namen „Austria“ annahm, als er anfangs 1874 mit der Sektion Wien des „Deutschen Alpenvereins“ den heutigen „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ bildete, ferner, was „Austria“ für die Bergsteigerei, für die Erschließung der Ostalpen, für die volkswirtschaftliche Wohlfahrt von Heimat und Vaterland getan und geschaffen hat, das ist in der oben erschienenen Festschrift der „Austria“ niedergelegt, so daß ich darauf nicht einzugehen brauche.

70 Jahre Austria! Welche Macht wohnt doch in diesem großen Rahmen, der Tausende und Tausende von Bergsteigerleben umfaßt; welche Wunderkräfte sind es, die im Laufe der 70 Jahre so vielen Menschen einen idealen Lebensinhalt gegeben haben! Alle diese Männer und Frauen holten da die besten Eigenschaften aus sich heraus, sie brachten Gesundheit und Lebensfreude, Schönheitsempfinden, Mut, Tapferkeit, Todesverachtung, Unternehmungslust, Geistesgegenwart, kühnes Wollen, Pflichtgefühl, Ausdauer, Geschicklichkeit, Selbstlosigkeit, Natur- und Heimatliebe, stete Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und deutschen Bergsteigergeist aus den Bergen heim, sie bejahten und stärkten ihren Lebenswillen zum Heil ihrer selbst und ihres Volkes.

Der deutsche Bergsteigergeist webt das einigende Band zwischen allen Mitgliedern der „Austria“, ob diese Mitglieder nun, wie in der Austria-Bergsteigererschaft, dem Hochalpinismus in schärfster und glänzendster Form huldigen oder ob sie sich auf gebahnten Wegen an der Pracht der Bergwelt erbauen.

Dieser Bergsteigergeist ist es, der die läuternde Flamme höchsten inneren Erlebens entzündet und im Alpenverein Männer wie Frauen hervorbringt, die hochgesinnt und opferwillig Taten vollbringen, für die das Schwammwort „Sport“ eine Herabwürdigung, eine Entweihung bedeuten würde.

Aber diese Eöhne und Töchter der „Austria“ und des Alpenvereins blieben nicht bloß Bergsteiger und Erschließer der Bergwelt allein, denn je mehr Bergsteiger die Täler besuchten und die Höhen bestiegen, je mehr der Alpenverein Wege und Schutthütten in allen Teilen der Alpen erstehen ließ, um so mehr kamen seine Mitglieder in Berührung mit den Einwohnern der Gebirge, von den Dörflern im Tale bis hinauf zu den höchstanaestheten und ärmsten Bergbauern. Und so gesellte sich zu Wissenschaft und Bergsteigertum ein dritter edler Weggefährte: der völkische Gedanke, die Liebe zum Volke der Alpenländer, zur wunderschönen Heimat und zum deutschen Vaterlande.

„Austria“ sah ihre Pflicht nicht nur dahin auf, an der bergsteigerischen Erschließung der österreichischen Alpenländer mitzuwirken und ihren Mitgliedern den Zauber der Berge zu vermitteln, sondern sie vergaß nie und besonders nicht in den letzten zwölf Jahren, daß sie einen Teil des deutschen Volkes im Zeichen des Edelweissfarnes vereint und daß sie die Belange des deutschen Volkes durch jedes ihrer Mitglieder fördern müsse.

Jahrzehntelang mußte sich das deutsche Volk in Österreich, obwohl es immer der alleinige Träger des Staatsgedankens und des Staates war, mit der unwürdigen Rolle des Kulturdüngers für die anderen kleineren, aber um so anmaßenderen Nationen und Nationchen bescheiden; in jener Zeit war das Bekenntnis zum völkischen Gedanken in deutschen Landen noch ein ziemlich gefährliches Wagnis, und so ist es zu erklären, daß ängstliche Gemüter davor warnten, den nationalen Gedanken in den Alpenverein eindringen zu lassen.

Demgegenüber sage ich: Alles, was wir auf der Welt tun, muß im Boden unseres Volkstums wurzeln. Ein Wandern und Bergsteigen käme mir schal vor, wenn es sich vom Gedanken an Volk, Vaterland und Heimat lösen könnte. Ich kann einen Bergsteiger deutscher Abstammung nicht als deutschen Bergsteiger bezeichnen, der nur aus Freude an Fels und Eis in die Berge zieht, dabei aber blind und taub an Freud und Leid, an Wohl und Wehe der alpenländischen Bevölkerung vorüberginge und der kein Herz besäße für das Schicksal seines eigenen Volkes.

Wir wollen weder ein bayrischer oder sächsischer oder preussischer noch ein österreichischer Alpenverein sein, sondern ein deutscher, und zwar nicht nur ein, sondern der deutsche Alpenverein sein, denn wir gehören unlöslich zusammen, die Deutschen aller Länder und aller Mundarten. Wir sind ein Volk, das leider noch auf mehrere Staaten verteilt ist und durch die feindlichen Gewaltmittel der Aushungerung, des Goldes und der Waffen vorläufig an der Vereinigung gehindert wird. Doch wenn wir nur wollen, so werden wir zusammenkommen, und das Wort Bismarcks wird sich zum zweitenmal erfüllen: „Es war eine schwere Arbeit, uns zusammenzutragen, aber noch schwerer soll es sein, uns wieder auseinanderzureißen!“ In diesem kommenden Alldeutschland wird der deutschösterreichische Stamm mit Recht stolz sein dürfen auf seine Tüchtigkeit und seine Leistungen, auf seine Kunst und Kultur.

„Austria“ fühlte sich seit jeher in ihren Arbeitsgebieten als Schutzherrin der dort wohnenden Bevölkerung, und sie wird diese völkische Aufgabe als alpinen Schutzherrin fortsetzen, ohne Rücksicht auf Dank oder Undank.

Wenn heute in dieser glänzenden Versammlung so viele maßgebende Personen des Staates anwesend sind, so fühlen wir uns hochgeehrt und freuen uns, weil ihr Hiersein die Anerkennung der hohen vaterländischen Ziele der „Austria“ und des ganzen Alpenvereins bedeutet.

Wir sprechen hiefür unseren gemeinsamen Dank aus!

Möge „Austria“ weiter blühen und gedeihen zum Heile des deutschen Bergsteigertums wie zum Segen und Nutzen unserer schönen Heimat und unseres geliebten deutschen Volkes!

Austria, heil dir!

Für die Austria-Bergsteigererschaft sprach Hans Slezak: „Namens meiner Kameraden der Austria-Bergsteigererschaft, der hochtunistischen Gruppe der „Austria“, will ich am heutigen Jubeltag unserer „Austria“ erneut das Gelöbnis unserer treuen Gefolgschaft geben. Da wir dort, wo die Großen des Alpenvereins Erschließer sein konnten, nur mehr Kleinarbeit leisten können, so müssen wir trachten, des Bestehenden Erhalter und Mehrer zu sein. Ich gebe von dieser Stelle namens meiner Kameraden das Versprechen, daß wir stets im Sinne unseres Hofrates Pichl unserer großen „Austria“ dienen, immer den deutschen Bergsteigergedanken hochhalten werden, zum Wohle des ganzen D. u. S. A.-V. und zum Heil unseres deutschen Vaterlandes.“

Herr Bundeskanzler a. D. und Bundesminister für Heereswesen Carl Baugoin: „Das ist ein schöner, ein feierlicher Abend, an dem wir uns zusammengefunden haben, um dem Zweig Austria des D. u. S. A.-V. für seine 70jährige Tätigkeit zu danken. Zu danken dafür, daß er die herrliche Alpenwelt Österreichs erschlossen hat, zu danken dafür, daß er tausenden und tausenden Menschen die Möglichkeit gegeben hat, die Schönheit unserer Alpenwelt kennenzulernen, weiter dafür zu danken, daß er auch vielen tausenden Ausländern die Möglichkeit gab, die Schönheit unserer Heimat und unserer Berge zu genießen. In diesem 70. Jubeltage fühlt man sich oben auf lichter Bergeshöhe, dort, wo das Auge sich emporenset gegen das unendliche Firmament, der Blick und das Herz die Ewigkeit von Eis und Schnee ersaft und sich dann wieder hinabwendet ins weite Tal, dorthin, wo tief unten die Siedlungen vieler fleißiger Menschen sind, und dann unwiderstehlich erkennt, was unsere „Austria“ zum Wohle der Menschen geleistet hat. Austria! Wir danken dir! Dir danke ich im Namen der Regierung für all die ungeheure Arbeit, die du zum Wohl unserer schönen Heimat und zum Wohl unserer fleißigen Volksgenossen getan hast! Auch als Bundesminister für Heereswesen danke ich dir und sage, daß uns Soldaten gar manches mit dir eint. Du erzieht deine Jugend zu Soldaten der Berge, du gibst ihnen die wichtigsten Eigenschaften, wie Zielsicherheit, Ausdauer, Unerjährodenheit und Tapferkeit, die Wahrzeichen wahrer Menschen; waren doch unsere Bergländer immer der Kern unserer Truppe und zählten sie doch immer zu unseren besten Regimentern. Heute danke ich dir auch dafür, daß du in echter Kameradschaft auch das Bundesheer jederzeit unterstützt hast. Dort oben in den Bergen auf lichter und oft gefahrvoller Höhe sind die Soldaten und Bergsteiger zusammengekommen, dort haben sie die Kameradschaft geschlossen. Auch vielen, die in Bergnot geraten sind, haben

wir vom Bundesheer gemeinsam mit den Bergsteigern, haben unsere Bergpatrouillen in Gemeinschaft mit den Soldaten des Hochgebirges aus deinen Reihen Hilfe gebracht und werden es in Zukunft tun. So wünsche ich der „Austria“ viel Glück für die Zukunft, wünsche ihr als Heeresminister, sie möge in ihrer opfervollen Arbeit auch in Zukunft fortschreiten, zum Glücke der Gemeinschaft, zum Wohle unseres Vaterlandes. Im Namen der Bundesregierung bin ich in der angenehmen Lage, den Vorstandsmitgliedern, vor allem dem verdienten Vorstand, Herrn Hofrat Ing. Pichl, in Anerkennung der ungeheuren Arbeit, die er für den Verein für unser Vaterland und für unser Volk geleistet hat, ein Dekret zu überreichen und ihm den Dank und die Anerkennung des Bundespräsidenten auszusprechen. Ihnen, Herr Direktor Holl, habe ich die Ehre, das silberne Ehrenzeichen der Republik zu überreichen in Anerkennung Ihrer Verdienste, die Sie sich um den Zweig Austria des D. u. S. A. B., um unsere schöne Heimat und unser Volk erworben haben. Den Vorstandsmitgliedern Herren Oberbaurat Ing. Leo Truga und Arch. Josef Kovats spricht die Bundesregierung Dank und Anerkennung für erfolgreiches Wirken aus und läßt Ihnen durch meine Hände die Dekrete überreichen. Meine Damen und Herren, wir wollen alle rufen: „Austria“, Dank sei dir!

Hofrat Ing. Eduard Pichl sprach die Dankesworte: «Ich erlaube mir, Ihnen, Herr Minister, in meinem Namen und im Namen der Herren vom Ausschuss ergebenst Dank auszusprechen für die Ehrung, die uns zuteil wurde. Ich muß aber doch noch sagen, daß der Erfolg unserer Arbeit und die Ehrung ohne die Treue und Opferbereitschaft unserer Mitglieder nicht möglich wäre, wenn nicht die Arbeit des Ausschusses in unseren Mitgliedern eine feste und starke Wurzel hätte. Aus diesem Grunde übertrage ich die mir zuteil gewordene Ehrung auf die gesamte Mitgliedschaft und gestatte mir, in deren Namen Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesminister, den Dank auszusprechen.»

Der deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Erz. Dr. Kurt v. Rietz: «Ihrer freundlichen Einladung zur Teilnahme an der Feier des 70jährigen Bestandes bin ich mit Freude gefolgt, um dem Zweig Austria an diesem bedeutungsvollen Tage die besten Grüße und Wünsche für die weitere Fortentwicklung zu bringen. Die Sektion Austria des Österreichischen Alpenvereins hat nicht nur seinerzeit in Österreich, sondern auch in den Münchner Bergen den Anstoß zum ersten großen Handeln gegeben. Die Arbeit hatte für das Reich ganz ungeheure Folgen, und ich sage Ihnen heute, daß im Reich an die 300 Sektionen bestehen, deren Verdienste eigentlich erst in Ihnen die Wurzel haben und deren Verdienste zum großen Teil Ihnen zu danken sind. Ich habe selbst als alter Bergsteiger oft und oft Gelegenheit gehabt, das unermüdliche Wirken und die manchmal ungeheure Arbeit der Sektion Austria zu beobachten und habe sie auch schätzen gelernt. Es ist mir daher Bedürfnis, Ihnen den Dank des deutschen Volkes auszusprechen und Ihnen auch gleichzeitig die Wünsche auszudrücken, Sie möchten in Zukunft für das Wohl des deutschen Volkes noch lange und erfolgreich wirken. Bergheil!»

Der 1. Vorsitzende des D. u. S. A. B., Oberbauratdirektor Robert Rehlen (München): «Meine lieben Freunde der „Austria“! Es ist mir eine besondere Auszeichnung und Ehre, namens des Hauptausschusses des D. u. S. A. B. der Mutter „Austria“ und ältesten Wiener Sektion zum 70jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Die „Austria“ feiert auch mit vollem Recht den 70. Geburtstag, den Geburtstag jener Gründung und jener Bewegung, die nun seit langem „Alpinismus“ heißt. Zum erstenmal in deutschen Landen wurde in Wien im Jahre 1862 der Gedanke in Wirklichkeit umgesetzt, die an den Alpen interessierten Männer zu einem gemeinsamen Verein zusammenzuschließen. Ich kann darauf verzichten, die Liste einzelner und der Einzelheiten anzugeben, sie sind uns aus der Festschrift genügend bekannt, aus denen sich die „Austria“ weiter entwickelte. Aber was ist nun der tiefere Sinn, daß wir den 70. Jahrestag jener Gründung feierlich begehen? Es geht hierbei nicht nur um die Gründung der „Austria“, es obliegt uns damit die Pflicht der Prüfung der Leistungen des im D. u. S. A. B. organisierten deutschen Volkstums. Jene Männer, die damals in wahrer wissenschaftlicher Erkenntnis des Wertes der noch unerschlossenen Bergwelt ihr ihre Arbeitskraft widmeten, konnten nicht wissen oder auch nur ahnen, in welcher fruchtbaren Boden sie damals den Samen geworfen haben. Heute kön-

nen wir mit Stolz bekennen, daß aus den damals noch bescheidenen Anfängen, aus einfacher Freude an bergsteigerischer und wissenschaftlicher Betätigung, ein Quell ungeheurer Werte für das deutsche Volk entsprungen ist. Aus ihnen ist jener gewaltige Einfluß hervorgegangen, den der Alpinismus an der Kultur des deutschen Volkstums ausübt. Aus dem kleinen Samentorn des Jahres 1862 ist ein weiterer Gewinn entstanden, der noch wertvoller ist als der damalige Vorteil. Ungeachtet durch alle Erschütterungen ist in jenen 70 Jahren ein Kulturbund unter allen Deutschen gewebt worden, dessen verborgene Kraft wir gar nicht einschätzen können. Wenn auch das Wasser, das die beiden Länder trennt, sich manchmal zu vertiefen scheint, so sind die beiden Länder durch dieses einzigartige Band mehr denn je verbunden. Wenn auch die hohe Weltpolitik mehr denn je auf eine Trennung hinarbeitet: dieses Band, das der Alpenverein gewoben, wird sie nie zerschneiden können! In diesen 70 Jahren hat sich die „Austria“ ungeheuerlich verändert. Sie ist — abgesehen von den großen Wiener Vereinen, die sich in letzter Zeit an den Alpenverein angeschlossen haben — im ständigen Wachsen begriffen. Die „Austria“ ist unter den Sektionen jene, die sich den größten Höhenbesitz gesichert hat. Abgesehen von ihrer praktischen Arbeit, die sie geleistet hat, hat die „Austria“ die ideale Seite ihrer Betätigung ganz besonders auf ihren Schild genommen und sich weite Ziele gesteckt. Ihre großen Führer und ganz besonders ihr jetziger Vorstand, Hofrat Ing. Ed. Pichl, waren sich in allen Lagen ihrer Pflicht dem deutschen Volke gegenüber voll bewusst und haben sie immer so geführt. Wir wissen heute noch nicht, welchen Geschieden wir noch entgegengehen. Doch eines ist fest für uns, daß wir immer und jederzeit zusammenstehen müssen in deutscher Treue, deutscher Aelterlieferung gemäß. Unsere „Austria“ bietet die Gewähr dafür, daß sie auch weiter so arbeitet. Dies ist der Glückwunsch, den ich der „Austria“ bringe.»

Univ.-Prof. Graf Dr. Wenzel Gleispach: «Der D. u. S. Alpenverein ist eine der ältesten und schönsten Verkörperungen des deutschen Willens zur Einheit und zur Überwindung staatlicher Grenzen zwischen den Deutschen, unsere „Austria“ einer seiner mächtigsten Zweige, ein Zweig von stets sich erneuernder Lebenskraft, seit die Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum zur Grundlage des Verbandes wurde. Der gewaltige Zuwachs, den „Austria“ in den letzten Jahren durch den Eintritt großer Bergsteigervereine erfahren hat, reicht in seiner Bedeutung weit über das Vereinsleben hinaus: es ist das ein Sieg der Wahrheit des Satzes, nur in der Einigkeit liegt die Macht, ein Sieg von Einigkeit und Opferwilligkeit, der beispielgebend wirken sollte. Solange „Austria“ Führer hat wie heute, ist uns nicht bange, ihre Größe an Mitgliedern könnte ihr gefährlich werden, sie verflachen. In weiser Voraussicht sorgt „Austria“ durch vorzügliche Einrichtungen für die heranwachsende Jugend und sorgt so dafür, daß der gute alte Bergsteigergeist erhalten bleibe — die Liebe zur deutschen Heimat, die Pflege unseres Volkstums, die Wehrhaftigkeit, die treue Kameradschaft und das Emporstreben zur Höhe.

„Austria“ und unsere Hochschulen verbindet mehr als der Umstand, daß viele deutsche Hochschullehrer und noch viel mehr unserer Hörer Mitglieder von „Austria“ sind; es ist das kein Zufall, denn wissenschaftliches Forschen und Bergsteigen eint die Sehnsucht nach den lichten Höhen, die Angriffslust, die Freude am Kampf mit Schwierigkeiten. Wer als Hochschullehrer in seinem Amt auch eine Erziehungsaufgabe sieht, der erfreut sich daran, wenn er seine Hörer bei „Austria“ weiß; er weiß sie dann in guter völkischer Hut, und es verschlägt nichts, daß der Student dort auch Nichtakademiker trifft. Im Gegenteil! Wie uns an der Hochschule der Sohn des Beamten oder Gelehrten dem des Bauern oder Arbeiters völlig gleichsteht, so fördert es nur den Zusammenhalt der deutschen Volksgemeinschaft, wenn sich Studenten mit jungen Arbeitern oder Handwerkern zusammensuchen und Bergkameraden werden: Materialismus trennt, führt zu Klassenkampf und Klassenhaß, Erzeugnissen eines uns fremden Geistes, Idealismus eint, Ideale verbinden, und die Einigkeit aller wahrhaft Deutschen ist es, die uns nützt.

Ich habe den ehrenvollen Auftrag, „Austria“ die Glückwünsche Sr. Magnificenz des Herrn Rectors der Wiener Universität zu überbringen. Ich bin glücklich, dadurch von dieser Stelle aus auch persönlich als deutscher Hochschullehrer und alter Bergsteiger „Austria“ herzlich beglückwünschen zu können. Wenn ich ihr ein „Heil!“ bringe, so

müß ich auch des prächtigen deutschen Mannes und seiner Mitarbeiter gedenken, die „Austria“ zu dem gemacht haben, was sie heute ist, einem Hort deutscher Bergsteiger, aber auch deutschen Volkstums und deutschen Idealismus. Und so rufe ich: „Heil Austria und Heil unserem verehrten und lieben Hofrat Pichl!“

Der Vorsitzende des Verbandes der Wiener und niederösterreichischen Sektionen, Direktor Friz Rofe: „Es ist im Leben eines Menschen etwas Besonderes, wenn er sein 70. Jahressfest feiert, wenn sich auch zu der Feierlichkeit ein ernster Tropfen mischt: Wie lange noch? Wenn aber eine Körperkraft 70 Jahre Bestand so festlich feiert, wie der hier versammelte herrliche Kreis, dann ist wohl der feierlichen Begehung kein bitterer Tropfen beigemengt. Denn 70 Jahre „Austria“ ist ein Begriff von Erhabenheit und tatenfrohem Vollbringen. Als die „Austria“ das Licht der Welt erblickte, da wußte keiner ihrer Begründer, daß die „Austria“ zu einem so mächtigen Stamme wird, zu einem so mächtigen Baume! Wilde Stürme sind seit jener Zeit über die deutsche Kultur hinweggebraust, wilde Stürme haben auch die „Austria“ geschüttelt, und doch steht sie ungebrochen da! Wenn wir noch ein Wort sagen wollen, dann ist es der Glückwunsch, daß die Zukunft der „Austria“ ebenso verlaufe, daß sie ihrer stolzen Aufgabe treu bleibe, daß einmal das Banner wehen möge über einem rein deutschen Volke.“

Landesgerichtsrat Dr. Hans Bäcker für die Akademische Sektion Wien des D. u. S. A. B.: „Wenn ich im Namen der Akademischen Sektion Wien des D. u. S. A. B. das Wort ergreife, so ist das nicht eine reine Formsache; denn es ist uns allen ein Bedürfnis des Herzens, dem Zweig Austria zum heutigen Jubelfeste die Glückwünsche zu übermitteln. Sie steht wie keine zweite der Alpenvereinssektionen in Wien der Akademischen Sektion besonders nahe, denn die „Austria“ war es vor 45 Jahren, die bei unserer Gründung in selbstloser Weise Pate stand. Es ist ihr gelungen, sich nicht nur ihre volle Jugendfrische zu erhalten, nein, sie konnte sie eigentlich erst so recht gewinnen, und unser Wunsch ist, sie möge sie auch weiterhin bewahren. Ein herzliches Begrüßung!“

Direktor Franz Grigner für die Kärntner Landsmannschaft in Wien und Niederösterreich überreicht eine künstlerisch ausgeführte Urkunde der Ernennung „Austrias“ zum Ehrenmitglied und sagt: „Im Namen der Kärntner Landsmannschaft gereicht es mir zur Ehre und Freude, der „Austria“ unsere herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Durch die aufopferungsvolle Arbeit, die die Sektion in den Karnischen Alpen geleistet hat, hat sie unserem Lande ganz ungeheure Vorteile geschaffen und unsere Dankbarkeit erworben. Die Erschließung hat es mit sich gebracht, daß der große Bergsteigerstrom zu uns gefunden hat und unserem armen Lande volkswirtschaftlich stark geholfen ward. Die Dankbarkeit, die wir der Sektion zum Ausdruck bringen, ist nur ein ganz kleiner Teil unserer Schuld, und ich wünsche ihr viel Glück für die Zukunft, indem ich Sie auch gleichzeitig bitte, uns auch fernerhin Ihr Wohlwollen zu bewahren. Heil!“

Es sprachen die Kinder Hans Zwirger und Grete Winter; zuerst Hans Zwirger den

Festspruch der Austria-Jungen.

„Wir Jungen vom leuchtenden Edelweiß,
Wir, denen die Zukunft gehört,
Begrüßen dich, Mutter, voll Dankbarkeit,
Du Stolze, im Sturm oft bewährt.

Du zeigtest den Weg uns, den steilen, zur Höb',
Zu leuchtenden Gipfeln hinan,
Du lehrtest am Kampfe und Sieg uns erfreuen,
In Ehrfurcht der Bergwelt zu nahen.

Drum löne, gleich Sturmesgewalt und Macht,
Der Schwur von uns Jungen ins Land:
„Den Bergen und unserer Austria treu
Und treu unserm Heimatland.“

(Josef Zapp.)

Aud Grete Winter den

Festspruch der Austria-Mädeln.

„Heut' an deinem Ehrentage,
Liebe Mutter Austria,
Nahet sich auch deine Jugend,
Bringet dir den Glückwunsch dar.

Wir, die Jüngsten deiner Kinder,
Blicken stolz zu dir empor,
Freuen uns ob deiner Größe,
Folgen treu dir nach wie vor.

Und von Kind zu Kindeskindern
Kling' das Lied von deiner Macht,
Lied der Jugend, Lied der Freue,
Heller Klang von Bergesprache.“

(Josef Zapp.)

Die beiden reizenden Kinder übergaben dem Vorstand nach dem Vortrag der Gedichte unter großem Beifall einen Blumenstrauß.

Hofrat Klaudius Kupka, Bundesobmann des Deutschen Bundesbundes: „Ich gestatte mir vor allem im Namen des Bundesbundes dem Zweige Austria unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem 70jährigen Bestand und zu den großen Erfolgen, die er in diesen 70 Jahren sich auf bergsteigerischem Gebiet erworben hat, zu übermitteln. Ich weiß in der „Austria“ und ihrem Leiter, dem Hofrat Ing. Pichl, den gesinnungsgleichen Verein. Gerade Hofrat Pichl war es, der sich mit seinem Einfluß für die Einführung des Arierparagrafen einsetzte, der ihn erkämpfte. So wie der Alpenverein sich über die deutschsprachigen Länder verteilt, so hat auch der Deutsche Turnerbund eine bedeutende Anzahl angeschlossener Vereine, deren größere Zahl wohl in Österreich ist. Im Reiche sind es 150. Wir sind mit dem D. u. S. A. B. durch viele gleiche Interessen verbunden. Wir beide erstreben die Erfrischung der Jugend, erstreben die Befreiung unseres Volkes und erstreben die Wehrhaftigkeit, denn Wehrhaftigkeit bedeutet alles. Nur wenn wir wehrhaft sein werden, können wir uns von der Knechtschaft befreien, in die uns ein Heer von Feinden gebracht hat! So möchte ich nur einen einzigen Wunsch aussprechen, möge die „Austria“ so wie bisher die Einigkeit unter sich selbst bewahren, möge es nicht dazu kommen, daß die Jungen über die Alten lächeln, und die Alten vielleicht zu wenig Verständnis für die Jungen aufbringen. Mögen die Jungen immer denken und nie vergessen, daß es gerade die Alten waren, die die vielen Hütten erworben und erbaut haben. Die Alten müssen mit den Jungen gehen und sie verstehen wollen, denn nur wenn die Jungen und Alten zusammengehen, ist die Zukunft unser.“

Ministerialrat Ing. Hans Sedlak, Ehrenpräsident des Gesangsvereins deutscher Eisenbahnbeamter: „Es gereicht mir zur besonderen Ehre und Freude, der Sektion Austria im Namen des Gesangsvereins deutscher Eisenbahnbeamter zu ihrem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Der Gesangsverein deutscher Eisenbahnbeamter ist gewohnt, die Feste der „Austria“ mitzufeiern, und so sind wir auch heute hier erschienen, um mit Ihnen zu feiern und das Lied zur Ehre der „Austria“ erklingen zu lassen. Mögen Sie den Ausdruck unserer Kameradschaft entgegennehmen, die wir auch von Ihrer Seite jederzeit erfahren haben. Ich möchte auch noch dem einen Wunsch Ausdruck verleihen, daß das Band, das uns umschlingt, nie eine Loderung erfährt. Wenn wir die Taten der „Austria“ überblicken, erkennen wir die große Arbeit, die die „Austria“ geleistet hat für Tausende von Bergsteigern, die zur Sonne und zum Lichte streben. Mögen dir, liebe „Austria“, unter der Führung und Leitung des Hofrates Ing. Ed. Pichl auch in Zukunft große und schöne Erfolge beschieden sein. Dies wünschen wir dir von ganzem Herzen.“

Dr. Erich Jordan, 2. Vorstand des Wiener Männergesangsvereins: „Es ist mir eine besondere Freude und aufrechte Ehre, in diesem Augenblicke bei der schönen Feier des 70jährigen Jubiläums namens des Wiener Männergesangsvereins die Glückwünsche dem Zweig Austria des D. u. S. A. B. zu überbringen. Die Freude ist um so größer, da der Männergesangsverein die gleichen Ideale, nur auf einem anderen Wege, verfolgt. Mehr als 55 Jahre ist es her, als der Männergesangsverein an der schönen alpinen Tat teilnahm, womit das Band unlöslich geschlossen war: Es war damals anlässlich der Enthüllung des Großglocknerhäufes, als der Männergesangsverein ein Lied erklingen ließ. Wir beide haben das eine Ziel! Deutsches Fühlen zu verbreiten, deutsches Denken und Handeln neu zu erwecken, unserem schönen Vaterlande zu dienen und unsere deutsche Heimat zu lieben! Sie, meine Freunde, tun es dadurch, daß Sie die Schönheiten erschließen, und wir dadurch, daß wir singen und sagen von der Schönheit der

Alpen. In diesem Tun, in dieser Arbeit wollen wir nicht erlahmen, bis es uns gelingt, alles Deutsche wieder emporzurichten. Wenn auch heute wohl die Berge in Schnee und Eis getaucht sind, so werden doch mit einem Sonnenstrahl die Lawinen ins Tal hinabbräusen und neues Leben wird erwachen. Ich schließe mit den Worten unseres Kameraden Kremsler: „Der Frühling kommt dennoch gegangen, um zu befreien die Welt.“

Ministerialrat Dr. Maximilian Mayr, Obmann des Deutschen Schulvereins „Südmart“: «Die Grüße, die ich vom Deutschen Schulverein „Südmart“ Ihnen zu überbringen habe, wollen und sollen mehr sein als eine bloße Anerkennung, mehr als bloße Verbeugung vor der schwierigen und unübersichtbaren Tätigkeit, auf die Sie heute mit berechtigtem Stolz zurückblicken. Sie wollen und sollen zunächst der Wunsch sein, die Wechselbeziehungen zu beweisen zwischen den beiden Vereinen. Tausende sind verbunden im gleichen Kampfe, sind verbunden durch das gleiche Ziel. Sie wollen noch mehr, Sie wollen, daß sich die beiden Ziele einst treffen und emporreilen aus der beengten Gegenwart, hinauf zu Licht und Sonne, zur Höhe! Von dieser Höhe wird sich ein weiter Blick eröffnen, wird die Tat reisen zur Befreiung unseres armen deutschen Volkes!»

Dr. F. Rudovsky für den „Österreichischen Alpenklub“ und Alpine Gesellschaft „Preintaler“: «Der D. u. S. A. feiert heute bei ihrem Fest das Andenken an die großen Männer des Klubs, an Dr. Heinrich Pfannl, an Prof. Dr. C. Diener, an Edmund Forster, an Adolf Holzhausen, die in „Austrias“ Reihen einst gestanden sind! Wir grüßen heute besonders die uns wesensverwandte Austria-Bergsteigerschaft mit dem Wunsch, daß die freundlichen Beziehungen im zweiten Siebziger der „Austria“ ebenso weiterdauern wie im ersten Siebziger! Wir grüßen „Austria“!»

Im Anschluß an die Ansprachen fanden Vorträge der Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 4 Hoch- und Deutschmeister unter Leitung des Kapellmeisters Josef Karl Richter statt; die Chöre des Gesangsvereins österreichischer Eisenbahnbeamten unter Leitung des Ehrenchormeisters Prof. Carl Führiß brachten herrliche Lieder: „Morgenwanderung“ (Heinrich Esser); „Das Volk an seinen Gott“ (C. Führiß); „Bei uns z' Haus“ (Joh. Strauß); es folgten Koloraturlieder der Opernsängerin Fräulein Lilli Claus („G'sichten aus dem Wienerwald“ von Joh. Strauß und „Das Mädchen aus Madrid“); Kammerlieder Prof. Josef v. Manowarda mit Klavierbegleitung Carl Pilß („Der Wanderer“ und „Die Stadt“ von Schubert, „Die Fuchse“ von Hugo Wolf); der herrliche Bass fand stürmischen Beifall; die heiteren Vorträge der Burgschauspielerin Frau Blanka Glossy („Erfassung des Tenors“, „Die Krinoline“), die Lieder und Anekdoten und Schnurren des Burgschauspielers Philipp Zeska hielten die Zuhörer in ununterbrochenem Lachen. Erst um Mitternacht fand die wohlgelungene Feier ihr Ende.

Glückwunsch- und Entschuldigungsschreiben kamen:

Vom Bundespräsidenten Wilhelm Miklas aus der Präsidenschaftskanzlei:

Indem der Herr Präsident ersucht, sein Fernbleiben von der Akademie, der er einen recht glanzvollen Verlauf wünscht, und von der Lichtbildervorführung am 6. November l. J. entschuldigen zu wollen, entbietet er dem Zweig Austria auf diesem Wege aus Anlaß des 70jährigen Bestandes die wärmsten Glückwünsche. Die sieben Jahrzehnte, während deren der Zweig Austria in unserer deutschen Alpen, und vielfach über die hinaus bis in die fernsten Gebirgsgegenden, gewirkt hat, waren eine Zeit zielbewußter, harter, aber auch erfolggekrönter Arbeit. Mit Fleiß, Fähigkeit, organisatorischem und technischem Können allein wäre es wohl nicht möglich gewesen, die großen Kulturleistungen zu vollbringen, auf die die Vereinigung an ihrem Festtage zurückblicken kann. Es bedurfte auch der hohen nationalen und sittlichen Ideale, die alle Zweige des D. u. S. A. stets befeelten und die immer als Richtschnur des Handelns hochgehalten wurden. Mit den aufrichtigsten Glückwünschen, die der Herr Bundespräsident dem Zweig Austria aus Anlaß seines 70jährigen Bestehens von ganzem Herzen entbietet, verbindet er die Hoffnung, die Zukunft möge auch dem D. u. S. A., ins-

besondere aber dem heute jubilierenden Zweig Austria, günstige Entwicklungsmöglichkeiten bringen und diese von deutschem Geist erfüllte Vereinigung zu neuen Taten und erfolgreichem Wirken führen.

Ferner:

Berlin W 15, den 3. November 1932.
Kantener Str. 15.

An die Sektion Austria des D. u. S. A.-B.

Als erste von allen unseren Sektionen tritt „Austria“ das achte Jahrzehnt ihres Bestehens an. Männer, denen die Alpen mehr waren als ihrer damaligen Mitwelt, wurden Begründer des Österreichischen Alpenvereins. Weitblickende Männer, die das Hochgebirge nicht nur um seiner selbst willen liebten, sondern in dessen Erschließung auch einen Weg für die Sammlung und Kräftigung des Deutschtums erkannten, waren Führer der „Austria“, seit sie ein Mitglied des D. u. S. A.-B. geworden ist. Bergsteiger von allererstem Range gehörten ihr und gehören ihr noch heute an. Sie hat das Verdienst, in ihrem Wirkensbereiche die bergfreudige Jugend zu alpinen Hoch- und Höchstleistungen herangebildet und dadurch dem Alpenverein gewonnen zu haben. Bei alledem ist „Austria“ der geschichtlichen Aufgabe Österreichs treu geblieben, Grenzschutz zu halten gegenüber den aus dem Osten und dem Süden herangestutenden Völkern. Ihre Hütten sind Stützpunkte der deutschen Bergsteiger nahe den Grenzen von Steiermark und von Kärnten.

So hat „Austria“ an ihrer Stelle unermüdet mitgearbeitet an den großen Aufgaben, denen der Gesamtverein dient, und hat Anteil an seinen Erfolgen.

Ich beglückwünsche „Austria“ von Herzen zu dem von ihr in 70jähriger Arbeit Erreichten. Möge sie auf diesem Wege fortschreiten zu weiterem Blühen und Gedeihen. Bergheil!

Dr. R. von Sydow,

Ehrenvorsitzender des D. u. S. A.-B.

Glückwünsche sandten ferner: Alt-Bundespräsident Dr. M. Hainisch; der Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß; die Bundesminister für Finanzen Dr. Weidenhoffer, für Handel und Verkehr Dr. Guido Jatoncig, für Justiz Dr. Kurt Schuschnigg, für Inneres und Vizekanzler Ing. Franz Winkler, für Unterricht Dr. Anton Rintelen, Bundesminister a. D. Dr. Hans Schürff, Bundesminister a. D., Univ.-Prof. Dr. Heinrich R. v. Erbitz; die Sektionschefs Dr. Weinzierl und Dr. Weigl; Prof. Dr. F. Machatschek; Ehrenmitglied Hugo Graf Verchenfeld, der allen Anwesenden ein tiefempfundenes „Bergheil!“ zuruft; die Rektoren der Universität und der Technik Dr. Othenio Abel und Primavesi; Generalkonsul Dr. Karl Schwagula; vom Hauptausmarsch: Dr. Christian Behringer, Amtsgerichtsrat Dr. Paul Canetta, Paul Dinkelader, Justizrat Franz Eigenberger, Direktor N. vom Feld, Rechtsrat Dr. Karl Forcher-Mayr, Erster Staatsanwalt Dr. August Knöpfner, Dr. med. Georg Leuchs, Hofrat Dr. Manfred Mumelter, Prof. Dr. Trenkle, Prof. Dr. Widder, Fabrikant Adolf Wizenmann, Direktor C. J. Wolfrum, Karl Zeuner; die Alpenvereinsbücherei, Direktor Dr. Bühler; das Alpine Museum in München, C. Müller; der Verband der Steirischen Sektionen; der A. B. Sektionenverband Nordwest in Braunschweig; die Arbeitsgemeinschaft für alpines Jugendwandern Bayern-Österreich, C. Enzensperger; Landesstelle für alpines Jugendwandern in Salzburg (Hans Stadner); Landesstelle Tirol für alpines Rettungswesen (Dr. Heinrich Menger); Landesstelle für alpines Rettungswesen in Linz (Dr. Martoller); Landesstelle Bayern für das alpine Rettungswesen (Berger); Deutsche Bergwacht; Alpine Gesellschaft „Krummholz“; A. B.-Heim Angerer in Schladming.

Ferner: Kad. Landsmannschaft i. d. D. L. „Kärnten“ in Wien; Bureau des Generaldirektors der Post- und Telegraphenverwaltung; Deutsches Auslandsinstitut Stuttgart; der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig; Deutsche Lesehalle an der Technischen Hochschule in Wien; Frontkämpfer-Vereinigung Deutschösterreichs; Kartographisches Institut G. Frentag & Berndt; Landesverband Kärnten des Österr. Schwarzen Kreuzes; Wiener Schubertbund.

Ferner: Dr. Karl Kirschbaum, Altpräsident des D. u. S. A.-B., und Baurat Ing. O. Langl, Präsident des D. u. S. A.; Josef Rehuda; Prof. Dr. Erwin Mehl (D. Turnerbd.); Balbazar Niedermüller; Prof. Dr. Albrecht Pendl; Rechtsanwalt Dr. Viktor Wessely; Peter und Maria Schul-

nigg; Skiverein Neukirchen (Griechenauer); Gemeinde Kartitsch in Osttirol.

Weiters: Ministerialrat Dr. August, Regierungsrat Hugo Hierzegger, Ministerialrat Ing. Anton Voder, Regierungsrat Dr. J. Rechen, Minister a. D. Dr. Schürff, Generalkonful Dr. Karl Schwagula, Generaldirektor des Österr. Verkehrsvereins Dr. Otto Steurer, Prof. Dr. Robert Stialer, Ing. Luis Treuter, Carl Wagner (Wien), Oberst Vinzenz Zipfer; ferner Amt der Kärntner Landesregierung, Landesregierung in Salzburg, Deutscher Klub, Deutschösterreichische Schriftsteller-Gesellschaft, Burgenland Olympia (Wien), Alpine Gesellschaft „Alpenfreunde“, Gemeinde St. Lorenzen im Lesachtal.

Begrüßungsschreiben fanden die Sektionen: Allgäu, Kempten, Annaberg, Aisch, Aue in Sachsen, Augsburg, Aulafia, Bayernland, Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Brud a. d. Mur, Cottbus, Crimmitschau, Danzig, Dresden, Düren, Edelweiß, Eger und Egerland, Eifeners, Elberfeld, Ennstal-Admont, Enzian, Flensburg, Freiburg i. Br., Füssen, Gablonz, Gleiwitz, Guben, Hagen, Hall i. T., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Hersbruck, Hochaltd., Innsbruck, Jäartal, Karlsruhe, Kirchdorf a. d. R., Klagenfurt, Kößlach, Köln, Krefeld, Kurmark, Landsbut, Lausitz, Leipzig, Leoben, Lienz, Linz, Mainz, Mark Brandenburg, Matrie i. W., Meerane, Meissen, Mittelfranken, Mölltal, Moravia, München, Neukirchen, Neumarkt i. d. O.-P., Nordmähren, Nürnberg, Oberland, Pfalz, Pforzheim, Plauen-Vogtland, Pommern, Potsdam, Prag, Reichenberg, Rheinland-Köln, Salzburg, St. Pölten, Schlading, Schwaben, Schwarzer Grat, Silesia, Starckenburg, Stettin, Steyr, Tauriskia, Böcklabrud, Warnsdorf, Weimar, Weinheim a. B., Wels, Wolfsberg, Würzburg, Turnerbund Ulm.

Ferner die Sektionen: Altd. Sektion Jena, Anhalt, Biberach, Coburg, Garmisch-Partenkirchen, Gruppe Süd-wien der Sektion Österr. Gebirgsverein, Hallstatt, Höchst a. M., Jena, Karlsbad, Kremsmünster, Lienz, Lübeck, Mannheim, Offenbach a. M., Pirmasens, Reichenbach i. V., Saalfelden, Saarbrücken, Schweinfurt, Straubing, Weilheim-Murnau.

Allen Behörden, Instituten, Körperschaften und für alle einzelnen, meist ungemein anerkennenden und heralichen Glückwunschschreiben wird an dieser Stelle gedankt.

Das Mitallied Alfred Stingelin in Basel hat aus dem Anlasse der Feier eine Bauspende geleistet.

Besonderer Dank wird den mitwirkenden Künstlern, dem Gesangsverein österreichischer Eisenbahnbeamten und der Militärkapelle ausgesprochen, da sie durch ihre erstklassigen Darbietungen sich ganz wesentlich um das Gelingen des Festes verdient gemacht haben. Schließlich wird auch unserem Veranstaltungsausschuß, Vaudirektor J. Kovats und Oberinspektor Schier, dann unseren Ausschußmitgliedern Eduard Schmid und R. B. Schmidt, Prof. Staffa sowie den vielen Mitalliedern der Austria-Bergsteiger-Gesellschaft, die im Empfangsausschuß mitwirkten, und der Jugend, die beim Vertrieb von Hüttenarten und der Festschrift tätig war, herzlich für ihre Bemühung gedankt.

Militärisch-alpiner Film.

Sonntag, den 6. November, vormittags, fand im Ufa-Tonkino in der Laborstraße eine von der Heeres-Victor-bildstelle unter der Leitung des Majors Wratshko im Rahmen der 70-Jahr-Feier des Zweiges Austria des D. u. S. A. V. veranstaltete Vorführung prächtiger Bilder statt.

Der Heeresminister Vaugoin, die Generalität, viele Ehrengäste der „Austria“, wie Heinrich Hess, Generalkonful Dr. Bivenot, Graf Gleispach, der 1. und 2. Vorsitzende des D. u. S. A. V., Oberbaudirektor Rehlen und Prof. Dr. v. Klebelsberg, Prof. Dr. Oberhummer, Hofrat Pichl, Prof. Dr. Hans Lorenz u. v. a., wohnten der spannenden Veranstaltung bei.

Man sah einen Wettbewerb der steirischen Kraftfahrkompanie Nr. 5 in Graz, eine Hilfeleistung der Garnison Lienz bei der Löschung eines Waldbrandes in St. Johann i. T., archäologische Grabungen durch Truppenpioniere im Aquantum (Lienz) mit einer Ausstellung von Funden, Brückenschläge bei Oberveleach und über die Donau, Spre-

ngung in Blumau, Maschinengewehr-Scharfschießen auf der Kofschutta und Artillerie-Scharfschießen auf der Hochfläche des Dachsteins, ferner den Besuch des Oberkommandanten des Heeres der Vereinigten Staaten von Nordamerika, General Douglas MacArthur beim Bundesheer, Helden-ehrungen am Grabe Höhenbörns und Luffenbergs-Komarows, weiters großartige militärische Tonfilmbilder des In- und Auslandes, die uns die Größe der Rüstungen unserer lieben Nachbarn und dagegen die entwürdigende Ohnmacht unserer winzigen Wehrmacht beschämend vor Augen führten. Am Schluß erschienen Bilder mit Seipel, Dollfuß, Miklas und Vaugoin, die gelegentlich von Gefallenen-ehrungen aufgenommen worden waren.

Besonderes Interesse aber riefen die im heurigen Sommer von Major Wratshko mustergültig gedrehten alpinen Aufnahmen hervor.

Wir sahen eine Hochgebirgsübung einer Alpenjägerkompanie in den Lienzer Dolomiten mit einer Erstkletterung und Erststürmung des Roten Turmes, wobei Seil-, Mauerhaken und Prusik-Knoten verwendet wurden, weiters Übungen einer Hochgebirgspatrouille der Garnison Lienz in den Eisbrüchen der Pasterze. Alle diese Übungen waren vom streng alpinen Standpunkt einwandfrei dargestellt und aufgenommen.

Den Glanzpunkt bildete der Abschnitt: Weihe des Gefallenen-Denkmal am Wolayersee, errichtet durch die Militär-Bergsteiger-Vereinigung des Zweiges Austria des D. u. S. A. V. und enthüllt am 15. August 1932. Man konnte dem Aufstieg auf der Pödenstraße zum Valentintörl und jenseits hinab zum herrlichen Wolayersee an der italienischen Grenze mit der Eduard-Pichl-Hütte, oberhalb der sich auf dem Frauenhügel das 10½ m hohe, von Prof. Oskar Thiede geschaffene Denkmal erhebt, und dann dem Verlauf der Feier gehobenen Herzens folgen. Die Gestalt des Vorstandes der „Austria“, Hofrates Pichl, rief unvermittelt lebhaften Beifall hervor. Man gewahrte den General Adler, Obersten Tragler und den Hauptmann Tepsfer, alle von der Militär-Bergsteiger-Vereinigung, den Oberbaurat Ing. Hinterberger, den Präsidenten v. Klebelsberg uhm., den prächtigen Kopf des P. Gottsgraber, die stramme Ehrenkompanie des Bundesheeres aus Villach uhm. Der ganze Abschnitt der Weihe mit der ergreifenden Einsamkeit der in der Nähe der Eduard-Pichl-Hütte und um Lienz liegenden Kriegergräber und -riedhöfe war durchweht von Heldengeist und Wehrhaftigkeit, von Heimatliebe und Vaterlandstreue. Eine stimmungsvolle Musik stellte das Infanterieregiment Nr. 5 bei. Das Haus war seit langem ausverkauft. Reicher Beifall und Anerkennung lohnten Major Wratshko und seinen Mitarbeitern die überaus mühevollen Arbeit.

Die Vorstellung wurde am Sonntag, den 4. Dezember, wieder um 10 Uhr vormittags, im Ufa-Tonkino wiederholt.

Der Bundesminister für Heereswesen.

Min.-Adj.-Zahl 2036/32.

Wien, am 17. November 1932.

Sehr geehrter Herr Hofrat!

Für das geschätzte Schreiben vom 11. November 1932 sage ich meinen verbindlichsten Dank. Ich habe mich sehr gefreut, daß die Festlichkeiten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Zweig Austria, so schön verlaufen sind und daß auch der Heeresfilm gefallen und Anklang gefunden hat. Soweit es die fargen Mittel der Heeresverwaltung zulassen, werde ich immer bestrebt sein, vaterländische militärische Filme vor die Öffentlichkeit zu bringen und dabei auch nach Möglichkeit den alpinen Dienst nicht ver-gessen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Vaugoin e. h.

Dank.

Für Mitarbeit beim 70-Jahr-Fest wird folgenden Damen und Herren gedankt:

Ilse Jägermayer, Rudolfine Bauer, Rosa Bayer, Emma Binna, Marietta Heuer, Stefanie Grabe, Anna Losgot, Rosa Losgot, Helli Merinsky, Leopoldine Me-

rinsky, Friederike Musil, Gertrude Raschemweg, Friederike Pokorny, Barbara Pribil, Helli Rosenberger, Grete Rosenberger, Bertl Tomasek, Hermine Vicher; Dr. Theobald Kratochwill, Rolf Stillebacher, Emmerich Eichinger, Alfred Glanzl, Ing. Leo Ols, Robert Reisch, stud. ing. Otto Stöhr, stud. phil. Fris Modalek, Fris Schmelta, Josef Prokech, Karl Wanetschek, Otto Umlauf, Josef

Zappe, Franz Slezak, Michael Maier, Otto Klar, Josef Rittfuehrer, Karl Baldauf, Eduard Schmid.

Unser Mitglied Franz Berger (Sportberger) war so freundlich, zur Feier Lichtbilder vom Heim und seinen schönen Räumen zu machen und sie „Austria“ kostenlos zu überlassen. Für diesen Idealismus dankt der Zweig Austria auf das wärmste!

Einige Zuschriften zur 70-Jahr-Feier und zur Austria-Festschrift.

Aus der großen Zahl von Briefen, die der Zweig Austria bei seiner Feier erhielt, seien einige wenige wahllos herausgegriffen, die zeigen, wie große Anteilnahme bei der Feier aus nah und fern war:

„... Möge dem Zweig Austria eine sehr lange, an Erfolgen sehr reiche Zukunft beschieden sein! Und möge Austria noch viele, viele Jahre unter der unvergleichlichen Leitung meines verehrten und lieben alten Freundes Hofrates Pichl stehen!

Die Wünsche für Austrias' Zukunft finden ihre besondere Berechtigung in der wahrhaft bedeutenden Geschichte der 70 Jahre, von denen die prächtige Festschrift Kunde gibt. Ein großer Dreiklang der Gedanken, denen Austria mit bewundernswürdiger Treue und größtem Erfolge, besonders seit ihrer Neureformung 1921, gedient hat, tritt mir aus diesem Buch entgegen: der alpine Gedanke, der Volks- und der Gemeinschaftsgedanke. Austrias' geschichtliches Werk ist es, diesen Ideen ihre Kraft gewidmet zu haben auf den Feldern deutscher Mannesehre, deutscher Freundschaft, deutschen Sinnes für die Erhabenheit der Bergeschönheit, deutscher Volksgesundheit und deutscher Wissenschaft. Auf ein unermesslich reiches Gebiet der ideellen und praktischen, fruchtbarsten Tätigkeit kann Austria mit Stolz zurückblicken. So möge es auch weiter bleiben für und für!“

Bundesminister a. D. Univ.-Prof. Dr. H. v. Srbil.

„... Wir können Sie nur zu alledem von ganzem Herzen beglückwünschen, Ihnen auch unsererseits danken für alles das, was Sie in den langen Jahren Ihres Bestehens für den Alpinismus im allgemeinen, für die Interessen des D. u. S. A. B. in besonderen und damit auch für uns geleistet haben. Wir geben dem herzlichsten Wunsch Ausdruck, daß es Ihnen auch für alle Zukunft beschieden sei, so zu wirken wie bisher, daß weiter die Leitung Ihres Zweiges in gleich tüchtigen Händen liegen möchte wie in der Vergangenheit und daß insbesondere Ihnen der rüstige Sechziger, der an Ihrer Spitze steht, in gleicher Frische und Tatkraft, noch lange Jahre erhalten bleiben möge.

Der Vorstand der Sektion Anhalt,
Dr. Neumann, I. Vorsitzender,
zurzeit Mitglied des HA.

„Als Historiker und als Fachreferent für Geschichte im Hauptausschuß begrüße ich derartige Veröffentlichungen ganz besonders, denn sie fassen das, was an den Bestrebungen und Leistungen des Alpenvereins und seiner Zweige von bleibender Bedeutung sind, zusammen, geben darüber den Zeitgenossen Rechenschaft und übermitteln es unseren Nachfolgern zur dauernden Erinnerung. Die ungemein ausgedehnte und vielseitige Tätigkeit der Austria, ihre erstaunliche Entfaltung gerade in den letzten zehn Jahren wird durch das Buch in der Geschichte des Alpenvereins erst richtig eingestuft und zum Bewußtsein gebracht. In anschaulicher Weise zeigt und beweist dieses Buch, daß der Zweig Austria trotz seines langen Bestandes und obwohl er in zweifacher Hinsicht die Ursprungszelle des gesamten D. u. S. A. B. darstellt, im menschlichen Sinne nicht gealtert ist, sondern daß immer wieder, und gerade im letzten Jahrzehnt, neue Kräfte im alten Körper sich eingefunden haben und diesen zu neuen Leistungen befähigt haben, zu Leistungen, die in ihrer Vielseitigkeit den alten Zielen des Alpenvereins auch in der Gegenwart gerecht geworden sind. Dieses Buch zeigt uns aber auch, daß der Zweig Austria getroffen in die Zukunft blicken kann.“

Prof. Dr. D. Stolz,
Mitglied des Hauptausschusses.

(An Pichl.) „Wie in den früheren Jahren, so hatte ich auch diesen Sommer Gelegenheit, die segensreichen Einrichtungen des Alpenvereins schätzen zu lernen. Diesmal bewegte ich mich in Ihrem engeren Gebiete der Karnischen Alpen und habe dabei auch die Eduard-Pichl-Hütte aufgesucht. Dabei gedachte ich in aufrichtiger Verehrung Ihres selbstlosen und unermüdeten Wirkens zum Zwecke der Erschließung unserer herrlichen Alpenwelt und gestatte mir nunmehr auch diesfalls noch herzlichst für alle Mühe zu danken, die Sie sich unsererwegen auferlegt haben.“

Ministerialrat Dr. Alfred Brandner.

„70 Jahre Austria. Der Stammverein des späteren D. u. S. A. B. und sein zweitgrößter Verein (ohne S. T. R. und S. G. B.), die Wiener Austria, hat dieser Tage ihren 70. Geburtstag begangen. Unter der tatkräftigen Leitung des Hofrates Ing. Eduard Pichl, des Erschließers so vieler berühmter Kletterwege, ist die Austria nicht nur eine hervorragende Pflegestätte deutscher Bergsteigerei, sondern vor allem ein Bollwerk des völkischen Gedankens im Alpenverein überhaupt geworden. Die Austria hat als weitaus größter Verein der Ostmark 1921 die Arierjahre eingeführt (mit 220 gegen 46 Stimmen) und sich an die Spitze des 1921 bis 1924 ausgetragenen Kampfes gegen die rein jüdische Sektion ‚Donauland‘ gestellt, der mit dem Ausschluß ‚Donaulands‘ aus dem Alpenverein endigte. Genau so wie seinerzeit die völkische Reinigung der Turnerei in der Ostmark, wurde auch dieser Kampf von den Juden mit den häßlichsten Mitteln geführt. ‚Böswillige und vertrottelte Krakeeler‘ (Wiener Allgemeine Zeitung), ‚wahrfaste Kretins‘, ‚Alpentrottler‘ (Der Abend) und ähnlich lauteten die Rosenamen, die die jüdischen Zeitungen hochangesehenen und um die Bergsteigerei verdienten Männern zu geben wauten. Auch hier wurde der rassenmäßige Hintergrund des Kampfes von den Juden sorgfältig verschleiern und eine angebliche Gegnerschaft gegen ein ‚religiöses Bekenntnis‘, ‚freiheitliche Gesinnung‘, ‚politische Anschauung‘ usw. vorgelogen. Alles wie einst in der Zeit Kiefling und Gockens. Auch das Unverständnis der noch im Liberalismus stehenden reichsdeutschen Zweigvereine des Alpenvereins war genau dasselbe wie seinerzeit und noch heute bei den Vereinen der Deutschen Turnerschaft. Es bedurfte erst jahrelanger Aufklärungsarbeit im Reich und eines entschlossenen Auftretens der österreichischen Zweigvereine unter Pichls Führung, um den Ausschluß ‚Donaulands‘ aus dem Alpenverein zu erzwingen. Es ist für uns Turner außerordentlich lehrreich, die eingehende Schilderung dieser ‚völkischen Alpenvereinsfehde‘ (mit Urkunden und Bildern) in der Festschrift zu lesen. Sie ist ein vollkommenes Seitenstück zur ‚völkischen Turnfehde‘ und wurde übrigens auch von den Turnern in der Austria stark unterstützt. Die sonstigen Angaben über die Tätigkeit der Austria geben ein reiches Bild von verdienstvollem Wirken für deutsches Bergsteigen und rechtfertigen es, wenn auch wir Turner dem gesinnungsverwandten Verein die herzlichsten Glückwünsche zum Geleisteten und für die Zukunft aussprechen.“

„Mitteilungen des Kreises 1 ‚Ostmark‘ (Niederösterreich) des Deutschen Turnerbundes.“

Beilage 33 des 13. Jahrganges der ‚Bundesturnzeitung‘ vom 21. Nebelmonds 1932.

„Trotz ehrwürdigen Alters wirkt der Zweig Austria mit erstaunlicher Frische, Tatkraft und Vielseitigkeit geradezu vorbildlich für die völkisch wichtigen Ziele des D. u. S. A. B.“

und verdient dadurch Dank und Bewunderung aller Freunde des Bergsteigens und der Pflege des deutschen Volkstums in den Ostalpen."

Rechtsrat Dr. Karl Forcher-Mayer,
Mitglied des Hauptauschusses.

"Als Referent für alpine Jugendwanderer nehme ich an diesem Feste mit besonderem Interesse teil, da die Sektion Austria gerade auf dem Gebiete der Jugendbewegung im Alpenverein bahnbrechend war, und dies zu einer Zeit, als man im Alpenverein von der Heranziehung der Jugend im allgemeinen nicht viel wissen wollte. Die hervorragenden Leistungen der Jungmänner der Sektion wie die vortrefflich geleiteten Jugendgruppen sprechen von der Tatkraft wie auch von dem unverfälschten Idealismus, der der feiernden Sektion ewige Jugend verleihen möge."

Hofrat Dr. Manfred Mumelter,
Mitglied des Hauptauschusses.

"Mit berechtigtem Stolz können Sie in diesen Tagen das Fest beachten, das gleichzeitig eigentlich auch das Fest der Gründung des gesamten Alpenvereins bedeutet, und nunmehr auf eine nicht nur für die Touristik segensreiche Tätigkeit, sondern auch auf unbestrittene Verdienste für die Allgemeinheit, namentlich in dem letzten Jahrzehnt Ihrer Tätigkeit, zurückblicken. Insbesondere rechne ich es dem Zweig Austria des D. u. S. A. B. als besonderes Verdienst an, daß gerade in den Reihen der bis vor kurzem noch größten Sektion des Gesamtvereins der vaterländische Gedankeseine besondere Blütegestalt fand. Damit wird meines Erachtens der Bergsteigerei auch der schärfsten Richtung und dem einfachsten Bergwandern der höchste und tiefste Sinn des Zweckes gegeben."

Carl J. Wolfrum (Augsburg),
Mitglied des Hauptauschusses.

"... Ich freue mich mit Ihnen der großen Erfolge, auf die Sie heute zurückblicken, auf das große Werk deutschen Bergsteigergeistes, das Sie in Verfolgung und unter Hochhaltung unserer Ideale mit nimmermüder Kraft in Jahrzehntelanger Arbeit geschaffen haben."

Möge es dem Zweig Austria gelingen, an dem Errungenen festzuhalten und die nächsten Ziele mit jenen Erfolgen zu erreichen, wie es bislang der Fall war."

Möge Austria bleiben, was es bisher immer war — ein Vorbild unserer Zweige am mächtigen Stamme des großen D. u. S. A. B.! Heil und Sieg auf dem Weitermarsch!"

Karl Zeuner,
Mitglied des Verwaltungsausschusses.

"Die Regierung der Freien Stadt Danzig sendet dem Zweig Austria des D. u. S. A. B., der als erster Alpenverein vor 70 Jahren auf deutschem Siedlungsboden in der damaligen Haupt- und Residenzstadt Wien gegründet worden ist, zu seinem Wiegenfeste die allerbesten Wünsche."

Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig nimmt gleichzeitig die Gelegenheit wahr, um dem Führer der Austria, dem in deutschen Landen wohlbekannten Hofrat Ina. Pichl, seine Grüße zu übersenden."

Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig.

"... Durch mehr als 20 Jahre bin ich Mitglied der Austria gewesen und habe lange Jahre im Vorstand gesessen. Mit Freude erfüllt mich die stete Entwicklung, die der Verein als Glied des D. u. S. A. B. genommen hat, und wünsche demselben von Herzen weiteres Blühen und Gedeihen!"

Prof. Dr. Albrecht Penck (Berlin).

"... Möge es der Austria veradmt sein, auch weiterhin sowohl in alpinen wie in völkischen Belangen führend dem Alpenverein voranzugehen."

Rechtsanwalt Dr. Viktor Wessely (Linz).

"Die Verbandsleitung des Kärntner Schwarzen Kreuzes spricht der Leitung des Zweiges Austria des D. u. S. A. B. in aller Öffentlichkeit den Dank aus, daß sie in den Kärntner Alpen — dem Raume der ehemaligen österreichisch-italienischen Front — ihre Tätigkeit nicht nur in rein bergsteigerischem Sinn entfaltet hat, sondern in ganz besonderem Ausmaß auch dem Gedanken der Heldenbrunn und Dankbarkeit für die in diesem Gebiete zur ewigen Ruhe bestat-

ten toten Heimatverteidiger durch Wort und Tat Ausdruck verleiht. Sie ist auch mit voller Sicherheit überzeugt, daß dieser deutsch-vaterländische Heldengeist auch in den folgenden Jahrzehnten von Ihnen und Ihren Tausenden von Mitgliedern treu gepflegt werden wird."

Für die Landesverbandsleitung:

Der Schriftführer: Der Präsident:
Paul Freih. v. Raschitz Hofrat Henriquez

"Mit Stolz und Freude kann in diesen Tagen die Sektion Austria auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblicken. An diesem Ehrentage nimmt auch die unterzeichnete kleine Sektion herzlichen Anteil und spricht der großen, tatkräftigsten, erfolgreichsten Sektion des gesamten D. u. S. A. B., der verehrten Sektion Austria, hiemit die herzlichsten Glückwünsche aus. Die unterzeichnete Sektion erkennt dankbar an, daß ihr seit einiger Zeit immer die Austria-Nachrichten" zugehen, so daß sie die emsige Arbeit verfolgen kann."

Treffender, als es der große Führer des Zweiges Austria in seinem Schlussfah zur Widmung Unserer Mutter Austria zum Siebziger! ausführte, kann es nicht ausgesprochen werden: Mit freudigem Aug' und stolzem Sinn kam Austria getrost der Zukunft entgegenschauen!"

Zu ihrem Sturmlauf für deutsches Wesen und für die deutsche Alpenwelt ein Siegel!"

Sektion Aue des D. u. S. A. B.
J. A.: Arthur Jahn.

"... Möge der gewaltige Aufschwung, den die Sektion Austria in diesen 70 Jahren genommen hat, auch weiterhin anhalten. Wenn Sie in diesem Jahr auf die sieben Jahrzehnte Arbeit und Mühe zurücksehen, so darf die verehrliche Schwestersektion den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, für unsere deutschen Berge und unser deutsches Bergsteigertum und nicht zuletzt für den großen D. u. S. A. B. eine große Arbeit geleistet und damit den Dank aller deutschen Bergsteiger erworben zu haben."

Sektion Augsburg.

"Möge die fernerprobte Austria auch weiterhin als das allseits anerkannte Muster einer Vereinigung alpenbegeisterter Menschen im Rahmen des großen Gesamtvereins ihre segensreiche Tätigkeit entfalten zum Heil und Segen für alle, die das silberne Edelweiß tragen."

Deutscher Alpenverein Eger und Egerland.

"... Es handelt sich um die Gründungsfeste der Sektion, aus der der gewaltige Bau des D. u. S. A. B. als Vereinigung aus den Stämmen aller deutschen Länder im Laufe von vielen Jahrzehnten zu seiner heutigen Größe emporgewachsen ist. Möge Ihre Sektion wie bisher auch in alle Zukunft als kraftvolle Hüterin des deutschen Bergsteigertums an der Grenze der Ostmark weiter blühen und gedeihen!"

Sektion Freiburg im Breisgau.

"... Wir Bergsteiger hier draußen im Reich haben das Wachsen und Werden der Sektion Austria wohl verfolgt und wissen, daß sie nicht nur auf eine stolze Tradition mit Recht zurückblicken darf, sondern auch, daß in ihren Reihen unter der Führung eines hervorragenden Bergsteigers wie Eduard Pichl ein jugendfrischer Bergsteigergeist pulsiert."

Daß dies immer so bleiben möge, ist unser ganz besonderer Wunsch."

Sektion Hochaltd.

"... Wir wissen ja alle zu genau, welche große Leistungen die Sektion Austria besonders im Hüttenbau und zur Hebung völkisch-alpiner Gesinnung vollbracht hat und wie sehr sie dadurch allen anderen Alpenvereinssektionen als nachahmenswertes Beispiel dienen kann..."

Sektion Linz.

"... Wir wünschen der tatkräftigen, so vorbildlich deutsch gesinnten Jubilarin, der Bahnbrecherin des alpinen Gedankens in deutschen Landen, und ihrem verdienstvollen Vorstand einen würdigen und frohen Verlauf der Feier. Möge der Zweig Austria des D. u. S. A. B. in alle Zukunft wachsen, blühen und gedeihen und weiterhin der Bannerträger des Alpinismus in einem hoffentlich nicht zu fernem Alldeutschland sein!"

Der Vorstand der Sektion Meerane.

"... Möge die Austria wie bisher auch weiterhin im D. u. S. A. B. der ragende Fels im brandenden Meere bleiben."

Sektion Mülltal in Oberveleach.

... und dabei zum Ausdruck bringen, wie sehr wir die Tätigkeit Ihrer Sektion, als der ältesten und größten des Alpenvereins, bewundern, Ihre Tätigkeit für das Bergsteigergewesen, für die Erschließung der Alpen, namentlich auch in den letzten zehn Jahren unter der einzigartigen Führung Ihres Vorstandes, Hofrates Ing. Eduard Pichl, und nicht zuletzt wegen Ihrer Betätigung im Sinne der völkischen Bewegung. Möge es Ihrer Sektion beschieden sein, auch in aller Zukunft die bedeutsame Rolle, die sie im Gesamtverein bisher innehatte, in gleicher Weise weiterzubehalten zu Ruhm und Frommen des alpinen und völkischen Gedankens, der uns alle beherrscht und in Liebe vereint."

Deutscher Alpenverein „Moravia“, Brünn.

„Wenn Sie am morgigen Tage das Fest Ihres 70jährigen Bestandes feiern und bei dieser Gelegenheit Rückschau halten auf die in diesem Zeitraum geleistete alpine Arbeit, so können Sie dies mit dem befriedigenden und stolzen Bewußtsein, daß Sie jederzeit und in jeder Beziehung den hohen Aufgaben, die Sie sich im Interesse der alpinen Sache gestellt haben, voll und ganz nachgekommen sind.“

An der Wiege der alpinen Vereinsgründung stehend, haben Sie es die ganzen 70 Jahre hindurch stets verstanden, auf die alpine Bewegung fördernd, befruchtend und in vieler Beziehung richtunggebend einzuwirken. Die große Zahl bedeutender Männer, die aus Ihren Reihen hervorgegangen ist, ist der beste Beweis für die Pflege des alpinen Gedankens in ihren Reihen. Aber nicht nur die Pflege der alpinen Ideale war Ihnen stets eine gern übernommene Pflicht. Sie haben auch im Dienste dieser Idee so viel praktische Arbeit geleistet wie kaum eine andere Sektion.

Die große Zahl von Hütten in fast allen Teilen unserer schönen Alpenwelt, das große Wegenetz, das Sie angelegt haben, stellt Ihrer Schaffenskraft ein beredtes Zeugnis aus.

... Möge dem Zweig Austria, geführt von seinem so hochgeschätzten, bewährten Obmann Hofrat Pichl, eine Zukunft beschieden sein, die würdig ist seiner großen Vergangenheit!

Wenn wir bei dieser Gelegenheit auch einen Wunsch aussprechen dürfen, ist es, daß die freundschaftlich herzlichen Beziehungen, die unsere Sektionen schon seit Jahrzehnten verbinden, auch in Zukunft bestehen bleiben mögen, ebenso wie das freundschaftliche Verhältnis, das uns in unseren Arbeitsgebieten verbindet!"

Deutscher Alpenverein Prag.

„70 Jahre Austria sind 70 Jahre Dienst am deutschen Volke, sind 70 Jahre unermüdeliches, aufopferungsvolles und vorbildliches Schaffen für unsere herrliche Alpenwelt. Das Wirken des Zweiges wird stets ein Musterbeispiel für alle Sektionen des Alpenvereins, und ihre führenden Männer, nicht zuletzt Ihr verehrter Obmann, Herr Hofrat Pichl, werden immer leuchtende Vorbilder für die gesamte Bergsteigerschaft bleiben.“

Sektion St. Pölten.

... Vorbildlich, ja einzigartig Großes hat der ehrenfeste Jubelverein zur Erschließung und zur Erleichterung des Besuches der von ihm betrauten Alpengebiete im Weg- und Hüttenbau geschaffen, so daß ihm hierfür nicht bloß vollste Anerkennung, sondern auch der unvergängliche Dank sowohl der Bergsteigerschaft als auch der unzähligen Tausende Alpenwanderer vom silbernen Edelweiß gebührt und auch zuteil wird.

Die großen Leistungen bewundernd, blicken wir auf zu dem mächtigen Jubelverein, der dank seiner vortrefflichen, mit beispielloser Aufopferung und Hingabe für die Vereinszwecke tätigen Leitung so Großes schon geleistet hatte und auch fürderhin noch schaffen möge!"

Deutscher Alpenverein „Silesia“.

„Die Festschrift zum 70jährigen Bestande hat nicht bloß hohen Erinnerungswert für die Mitglieder des Zweiges Austria und seine jeweils führenden und arbeitenden Persönlichkeiten, sondern enthält zugleich einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Alpenvereins und des Bergsteigergewesens im deutschen Volke überhaupt und ist vor allem geeignet, die landschaftlich und geschichtlich besonderen Verhältnisse und Bestrebungen der österreichischen Alpenländer den mit Leben und Streben im deutschen Südoften zumeist wenig vertrauten Reichsdeutschen verständlich zu machen, was gerade jetzt unter dem Einflusse der in Schö-

nerers Grundgedanken wurzelnden nationalsozialistischen Bewegung in Reichsdeutschland wenigstens hinsichtlich der Judenfrage und der großdeutschen Zusammengehörigkeit leichter gelingen wird.“

Rechtsrat Dr. R. Forcher-Mavr,
Mitglied des Hauptausschusses.

„Empfangen Sie nochmals meinen Glückwunsch zu dem prächtigen Fest des 70jährigen Geburtstages Ihrer Austria, außerdem aber noch meinen allerherzlichsten Dank für die mir freundlich übersandte prächtige Festschrift! Es ist wirklich ein großer Genuß für mich, in diesem Werke die Beschreibung Ihres Lebenswerkes durchzulesen, für das Ihnen nicht nur jeder echte Bergsteiger, sondern jeder deutsche Mann überhaupt danken muß. Wie heiter nimmt sich mitten da drinnen die freundliche Aufklärung des „Abend“ über die Frage aus: „Wer ist Herr Pichl?“ Eine etwas andere Antwort auf diese Frage erhalten wir allerdings an einer späteren Stelle, bei der Aufzählung der Vorstände der Austria, und diese letztere Antwort befriedigt uns etwas mehr, insbesondere auch das wirklich von allen mir bekannten weitaus beste Bild von Ihnen, lieber Herr Hofrat, in diesem Abschnitt.“

Prof. Dr. Robert Stigler.

... Ich wünsche dem hochverdienten Vereinszweig weiteres Wachsen und Gedeihen, damit er auch weiterhin an der Gesundung unseres Volkes in den deutschen Bergen wirke und unserem bedrängten Alpenvolk den verdienten Rückhalt am Volksganzen sichern helfe.“

Ministerialrat Dr. Augste.

„Herzlichst danke ich für die wunderschöne Festschrift und beglückwünsche Sie zu dem gewaltigen Bild, das darin von dem Aufschwung und von den Leistungen des Zweiges Austria entworfen ist, das weit über alles hinausgeht, was ich ahnen konnte. Es ist ganz unerhört, was unter Ihrer Führung die Austria neu geschaffen hat und was für einen Aufschwung sie genommen hat. Ein Glück und ein Segen, daß wir einen Pichl haben! Und was haben Sie beigetragen zur nationalen Erziehung unseres Volkes! Was leistet die Austria an völkischer Erziehung! Der Festabend am vergangenen Samstag war für mich so erhebend, weil der gewaltige Besuch, den ganzen Konzertsaal füllend, uns sagte, daß es um unsere nationale Sache doch nicht so trostlos steht, wie wir fast verzweifelt annehmen müssen. Der Abend war mir ein Bild der Hoffnung in die Zukunft, und das danken wir vor allem Ihnen und der Austria! ...“

Prof. Dr. A. Durig.

„Für das freundliche Geschenk Ihrer Festschrift sage ich herzlichen Dank. Ich beglückwünsche die Sektion und vorab den verdienstvollen Vorstand zu den großartigen Leistungen zu Ruhm und Frommen des Alpenvereins und des deutschen Volkes. Ich werde diese Ihre Festschrift — ein wahres Ruhmesblatt Ihrer Sektion — auch den Jugendführern und den Jugendlichen der Landesstelle Tirol für alpines Jugendwandern zur Verfügung stellen; sie sollen alle Kenntnis erhalten von Ihrem verdienstvollen Wirken.“

Der Landesstellenleiter:

Prof. Martin Busch.

In der „Österreichischen Alpenzeitung“ (Organ des Österr. Alpenklubs) bespricht in Folge 1128 Hans Püchler die Festschrift:

Vor kurzem wurde das Erscheinen der Festschrift des Deutschen Alpenvereins „Moravia“ in Brünn („50 Jahre Moravia“) in unserem Organ durch Dr. R. Prodingler ausführlich gewürdigt (Folge 1126, Oktober 1932). Neuerlich liegt eine Festschrift einer Alpenvereinssektion vor; „Austria“ zeigt damit den Siebziger an. So viele Namen zeigt jede Seite, die ebenso in einer Geschichte unseres Klubs stehen müßten, daß wir auch diese Festschrift etwas ausführlicher besprechen.

Der Zeit nach ist das Buch eine wesentliche Ergänzung nicht nur zur ersten Festschrift, „Der Österreichische Alpenverein und die Sektion Austria des D. u. S. A. V. 1862 bis 1912“, Wien 1912, sondern auch zum Buche „Wiens Bergsteigertum“ (Ing. Eduard Pichl, Verlag Staatsdruckerei, 1927). Die Zusammenstellung aller Ercianisse und aller Tätigkeiten seit 1912 war um so nötiger, da ja seit 1912 die Anzahl der Mitglieder von 4967 auf 18.684 im Jahre 1931 anstieg, von denen wahrscheinlich wenige im Besitz der ersten Festschrift waren, doch eben-

über die Geschichte des Vereins und seiner Arbeitsgebiete unterrichtet werden mußten.

Kein äußerlich veralichen: die erste Festschrift in Lateindruck, Geschichte 25 Seiten, Arbeitsgebiete 63 Seiten, allgemeiner Teil 25 Seiten, kein Register; die vorliegende zweite Festschrift in Deutschdruck, Geschichte gegen 150 Seiten, Arbeitsgebiete über 100 Seiten, im allgemeinen Teil zwei Aufsätze, ferner das Register von 37 Seiten.

In der Gründungszeit des „Österreichischen Alpenvereins“, ferner des später gegründeten „Deutschen Alpenvereins“ erscheinen hochberühmte Bergsteigernamen: C. v. Sontlar, Dr. Adolf Fider, Prof. Dr. Friedrich Simon, Dr. Julius Hann, Julius v. Payer, Franz Senn, Keil, Johann Stüdl, Karl Hofmann, Paul Grobmann, Dr. V. J. Barth, Edmund v. Rössigovics, Dr. G. Freiherr v. Sommaruga. 1873 verschmolz der „Deutsche Alpenverein“ und der „Österreichische Alpenverein“ zum einheitlichen „Austriä“ der Ursprung des D. u. S. A. V. ist.

Die Kriegszeit und Nachkriegszeit spielte auch dem Austria-Besitz sehr mit. Es ist jetzt heiter zu lesen, wie man in die einzelnen Bundesländer, z. B. Steiermark, besondere Einreiseerlaubnis haben mußte. Hütten wurden in der Nachkriegszeit erbrochen und ausgeraubt, Lebensmittel mußten mitgenommen werden u. a., ein unglaublicher Tiefstand des Verkehrs war vorhanden.

Als Arbeitsgebiete erscheinen herrliche Gegenden Österreichs: Dachsteingruppe, Totes Gebirge, Schladminger Tauern, Hohe Tauern (Granatpik), Glöckner-, Sonnblidgruppe), Rißbühler Alpen, Karnische Hauptkette, Gailtaler Alpen, Rottenmanner Tauern, Cersische Alpen, Ennstaler Alpen (Hohtorgruppe), Wienerwald.

Vom Hüttenbesitz seien hervorzuheben die Neue Austriahütte auf dem Brandriedel (1638 m), die Eduard-Pichl-Hütte (1960 m), die Rudolfshütte und das Seckelhaus für Schifahrer. An unser verstorbenes Mitglied erinnert die E. T. Compton-Hütte (1650 m) in den Gailtaler Alpen, an unser Ehrenmitglied Heinrich Heß die Heßhütte in der Hohtorgruppe. Ein gutes Bild bringt S. 121 von unserem ideal gesinnten Mitgließe Camillo Opel. Die Ski-Vereinigung leitete Th. K. Holl, so wie er waren die Herren der Presseabteilung ebenfalls bei uns Mitglieder.

Alpines Museum. Viel zu wenig bekannt ist, daß der Gedanke bei „Austriä“ erstmalig geäußert wurde, alles zu sammeln, was auf die Geschichte des Bergsteigens Bezug hat, also ein alpines Museum zu gründen. Nun sind bei „Austriä“ viele Erinnerungen gesammelt, die auch wertvolle Erinnerungen an unsere Klubmitglieder sind: an die Gebrüder Siamondy, an Prof. Dr. Karl Diener, Dr. J. Rugg, Purtscheller, Dr. Blodig, Amilins Hader, J. Meurer u. a.

Und da Namen genannt werden, so sei hingewiesen, daß Prof. Dr. K. Diener unser Präsident, daß Adolf Holzhausen, daß Georg Geyer, daß Ing. Eduard Pichl, unser Alterspräsident, und unser leider zu früh verstorbenes Präsident Dr. Heinrich Pannl ebenfalls Austriämitglieder waren und sind, ebenso Eduard Gams, Franz Zimmer, Hans Wödl, der langjährige Schriftleiter der „Österr. Alpenzeitung“, u. v. a.

Der „Kampf gegen das Judentum“ im D. u. S. A. V. nimmt einen größeren Raum ein; da der ganze Kampf schon der Geschichte angehört, kann einer, der jetzt erst zum Alpenverein kommt, gar nicht mehr ermessen, welche Arbeitsleistung wieviel Zeit und Mühe in diesem Geschichtsabschnitt steckt.

Es bleibt aber das Wert Pichls und seiner Mitarbeiter, daß die durch den Hauptausbruch in den Verein aufgenommene jüdische Sektion „Donauland“ wieder ausgeschieden und daß der Arierfah angenommen wurde. Das Bild auf S. 168 zeigt sofort die Gemeinheit der jüdischen Presse, alle als Egel, Hakenkreuzler, Trottel und Kretins anzupöbeln, die nicht mit ihr einer Meinung sind.

Hervorgehoben soll dann der Antrag „Austriä“ bei der Hauptversammlung in Innsbruck 1925 werden.

„Zum Zweck des Vereines gehöre: Deutsches Volkstum zu wahren und zu pflegen, Heimatkunde, Heimatklub und Heimatfreunde des deutschen Volkes in den österreichischen Alpen zu fördern; jeder Deutsche muß all sein Denken und Tun in den Dienst der deutschen Volksgemeinschaft und des Vaterlandes stellen. Das soll auch für jeden aus Deutschen bestehenden Verein gelten, ohne daß er mit Politik

in Berührung zu kommen braucht. Nur durch die Verschmelzung unserer Naturfreude und Heimatliebe, des Wanderns und Bergsteigens mit dem vaterländischen Gedanken wird der Alpenverein in allen Schichten unseres Volkes Boden gewinnen und an der Wiederaufrichtung Alldeutschlands jenen großen Anteil nehmen können, den er infolge seiner Größe nehmen soll. Es gehört daher zum Zwecke des D. u. S. A. V., deutsches Volkstum zu wahren und zu pflegen und sohin die Pflicht der Mitglieder satzungsgemäß festzulegen, das Deutschtum, also deutsche Art und Sitte, deutsche Eigenart und deutsches Volksgut allerorten zu schützen, zu pflegen und zu fördern.“

Verfolgen wir ganz kurz, wie „Austriä“ diesen Gedanken Ausdruck gibt. Es wurde schon erwähnt, daß die Festschrift mit deutschen Buchstaben gedruckt ist (Druckerei Ferdinand Berger in Horn, N.-S.). Viele Fremdwörter sind ausgemerzt: Statt Sektion Zweig; statt Statuten Satzung; für Protokoll Aufnahmeheft, Verhandlungsschrift, Urkunde, Niederschrift; für Interesse, dieses Kaufschufstempelwort, erscheinen eine Anzahl Wörter, Anteil, Vorliebe, Sorgfalt, Bemühung und vieles andere; für Präsident Vorstand; Saison, Bureau und andere Fremdwörter sind ersetzt durch gute deutsche Wörter.

Solches Handeln ist keineswegs belanglos. Denn in den Zeiten, wie sie jetzt sind, muß der deutsche Schreiber und Leser immer wieder zu reiner, edler Ausdrucksform geklärt werden, müssen die Lumpen, die von den Fremdsprachen weggeworfen wurden, auch vom Deutschen auf den verdienten Rechristhaufen gemorren werden.

Es ist ein hohes Verdienst „Austriä“, großen Wert darauf zu legen, daß der deutsche Gedanke sich in deutschen Ausdruck und deutsche Form kleide; wer sich nur einigermaßen bemüht, kann ja leicht für jedes Fremdwort aus anderen Sprachen Hunderte deutscher Ausdrücke finden, die vielfarbig, abwechslungsreich und ganz mannigfaltig aus den deutschen Dichterverken zufließen. Deutsche Kultur wird bewahrt, wenn wir unsere deutsche Muttersprache rein halten. Und wenn wir z. B. das Julfest feiern, so entsteht damit sofort der Zusammenhang mit altberühmten Zeiten Deutschlands, wird gemahnt, daß die Jugend die ruhmvolle Vergangenheit nicht vergesse, wird das alte Sprachgut erneuert mit jedem Jahr mit allen seinen Erinnerungen an ruhmreiche Kultur, an ruhmreiche Träger und Förderer dieser Kultur.

Es ging nach dem Umsturz die Meinung, daß „Austriä“ ein Fremdenverkehrsverein geworden sei, da seine Mitgliederzahl riesig angestiegen war. Da war die Austriä-Jungmannschaft, später „Austriä-Bergsteigerische“, die sich erfolgreich im Kaukasus betätigte und mit einem Schlag diese Meinung zerförte.

In der Festschrift wird von der Rede berichtet, die nach den Kaukasusfahrten vom Vorstand gehalten wurde. „Wir leben in einer Zeit des Materialismus, der Sucht nach Geld und Gütern, in einer Zeit sinnloser Raffinerie und der Jagd nach leiblichen Genüssen, wo selbst die Jugend, von diesen Zerkerungserscheinungen angekränkt, immer zuerst nach dem Lohn frägt und dann erst nach der Art der zu vollbringenden Leistung. Ich glaube aber, daß wir in dieser bösen Zeit schon über dem Berge sind. Wir finden wieder Idealismus in der Jugend, es gibt wieder junge Männer, die nicht mehr kühl fragen: Was trägt es mir, wenn ich diese oder jene Tat vollbringe, wenn ich diese oder jene Gesinnung vertritt? Es gibt wieder Männer, die ihren Tatendrang nicht mehr messen mit der Krämerelle der Geschäftspolitik, nicht mehr abhängig machen von der Höhe der zu erwartenden persönlichen Vorteile. In der Bergsteigerwelt leben wir diesen Idealismus noch rein erhalten, dort ist der unheilvolle Samen der brutalen Ich-Sucht auf felsigen Boden gefallen, dort gibt es noch eine willensstarke, tatenfrohe Jungmannschaft, die ihr Können und Wissen, die ihre Lust und Liebe zu einer großen Sache nicht mit der Unprägnanz in bare Münze verbindet. Und so war es auch immer im Bergsteigerleben. Der hohe, selbstlose Sinn, der faustische Forschungsdrang, das Schonen nach Erfüllung reiner Wünsche, für all das stellen die Berge ein reiches Betätigungsfeld, die Bergwelt sowohl unserer deutschen Heimat wie die ferner Länder und Erdteile. Immer ist die Liebe zu den Bergen getragen worden von edlen Beweuernden und darum ist sie auch unzerstörbar, solange es Menschen und Berge geben wird.“

So wie der Gedanke eines Alpines Museum bei „Austriä“ geboren wurde, so sei mit Nachdruck auch

hingewiesen, daß die Erhaltung der Wiener Hausberge, Nar und Schneeberg, für den allgemeinen Juristenverkehr „Austria“ zu danken ist. Desgleichen unterblieb der Bau einer Seilbahn über die Dachstein-Südwand dank dem Einspruch „Austrias“ und seines Vorstandes.

Die oft genannten, aber selten durchgeführten „Fölzer Richtlinien“ fanden Berücksichtigung bei dem Bau der unbewirtschafteten Karnischen Hütten.

Auch beim Bau der neuen Austriahütte fand der Selbstversorgungsbereich besondere Beachtung.

Genannt sei auch die Ansprache des Vorstandes bei der Weihe der Salzhütte, die unserem Hüttenachbar, Sektion Wien, gehört (7. Juli 1929):

„Wenn wir deutsche Bergsteiger sein wollen, so dürfen wir die Berge nicht mit dem Auge des Sportmannes betrachten, sondern müssen zu ihnen mit dem Herzen eines treuen Sohnes unseres deutschen Volkes emporschauen. Die Liebe zu Heimat, Volk und Vaterland muß jeden deutschen Bergsteiger befeelen; denn der deutschen Heimat und dem deutschen Vaterland entragen und zu ihnen gehören ja unveräußerlich die herrlichen Berggestalten, und deutsch ist das Volk, das den Fuß und die Anhöhen dieser Berge besiedelt. Wo deutsche Berge stehen, ist unsere deutsche Bergheimat, in ihr sollen wir als Alpenvereinsmitglieder das Volk, Blut von unserem Blute, schützen, stützen und fördern in Eigenart, Sitte und Glauben, in Mundart, Lied und Tracht, ebenso in seinem wirtschaftlichen Dasein und dessen Nöten wie in allem, was zum Begriffe „Heimat“ gehört. Dem bösen Geiste der Zerstörung gegenüber, der aus der Fremde, aus dem Osten, zu uns gekommen, muß es die Aufgabe der Alpenvereinsmitglieder sein, unser braves Volk, unsere Heimat, das Land der Berge, zu schützen vor solchem Gift. Täten wir das alle, so stellte der Alpenverein ein mächtiges Heer dar im Dienst unserer Berge und der Heimat.“

Spannend sind die Lebensbilder der einzelnen Vorstände zu lesen, ganz köstlich die Aufsätze, die einige „Bergführergestalten der Karnischen Alpen“ behandeln (Ing. E. Pichl, Dr. H. Koban, Doktor F. Rudovsky und Dr. J. Kuav als Verfasser). Es erscheinen in Bild und Beschreibung die Bergführer Hans Kofler, „Jast“, Johann Fejtin, „Waldenhans“, der Beileiter P. Grobmanns; J. Moser; Stephan Oberkofler; Simon Linetter; Pietro Samassa; Peter Kratter; Adam Salcher; Adam Riebler d. J.

Der letzte Aufsatz von Dr. F. Rudovsky gibt eine Zusammenfassung über das Wissen von der deutschen Sprachinsel Bladen und ihrer Bergumrahmung; die Arbeit knüpft an die Veröffentlichungen von Prof. Dr. R. Diener, Ad. Holzhausen und anderer Klub- und Austriamitglieder an. Die neue Arbeit will gleichzeitig eine Möglichkeit der raschen Übersicht für den Fall geben, daß die Grenzübergänge einmal geöffnet werden. Denn die Austriahütten gäben gute Stützpunkte, um die Berge, die ganz nahe dem Karnischen Hauptkamm liegen, Avanzazug, Rinaldo-Gruppe, Croda Longherin, wieder leicht besuchen zu können, so wie in den vergangenen Zeiten.

Die Verfasser des Buches haben es verstanden, eine trodene Wiedergabe des Vereinsgeschehens zu vermeiden; ohne der riesigen Menge der Tatsachenammlung, wie sie bei einem solchen großen Verein ja vorhanden ist, zu erliegen, wurde in glücklicher Weise der Reichtum der Vereinsbeziehungen gezeigt zu allen Gebieten der Wirtschaft in den Alpenländern, zum deutschen Volk, zur deutschen Jugend. Das Beginnen, eine Festschrift trotz des wirtschaftlichen Elends unserer Tage herauszugeben, ist aus dem Grund doppelt zu begrüßen, weil angesichts der leidigen Verwirrung der Geister, die nicht mehr wissen, wo sie wurzeln sollen, die Gesinnung nötiger ist wie je, die aus „Austrias“ Führung spricht. „Austria“ sagt, daß die österreichische Landschaft mehr ist als ein flüchtiger Eindruck für jeden, der mit dem inneren Auge die Heimat sieht und das deutsche Sein, das deutsche Leid in ihr begreift. Seelische Regungen zu entfalten, die Alpennatur in steter Wechselbeziehung zum deutschen Menschen zu bringen ist das hohe Verdienst „Austrias“.

So wird das Festbuch zum Führer durch einen Teil der deutschen Landschaft, wie wir ihn noch nicht besessen haben. Nicht nur das Werden „Austrias“ steht vor uns, der Werdegang einer Sektion des großen Vereines, sondern ein Buch, das Führerdienst an deutschem Volk und deutscher Jugend leisten will.

Ein Mann mit starkem Glauben zum deutschen Volk, und einer mit großer Liebe zu den österreichischen Bergen und österreichischen Menschen waren bei diesem Werke Paten.

Am Leser liegt es nun, den Querschnitt durch ein Vereinsleben so auszuwerten, wie er gemeint ist — für ein deutsches Leben!

Austria-Festschrift 1862—1932.

Unter Mitarbeit von Ing. Ed. Pichl, Dr. Heinrich Koban, Dr. Julius Kuav, Dr. F. Rudovsky hat „Austria“ eine Festschrift herausgebracht.

Als der Zweig Austria des D. u. S. A.-V. im Jahre 1887 25 Jahre alt geworden war, gab sein Ausschuß eine von Dr. Johannes Emmer verfaßte Festschrift heraus, in der die Geschichte der „Austria“, die 1862 als „Österreichischer Alpenverein“ gegründet worden war, in glänzender Schilderung niedergelegt wurde. Später ließ der Zweig Austria aus dem Anlasse seiner 50-Jahr-Feier neuerlich eine mit Bildschmuck ausgestattete Festschrift erscheinen, die neben einer Reihe anderer gehaltvoller und hervorragender Arbeiten in einer aus der ausgezeichneten Feder des Doktor Hecht stammenden Abhandlung die Geschichte des Zweiges Austria, sein Entstehen und seine Entwicklungsgeschichte während der Zeit vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1912 in großen Zügen darstellte.

Wenn die derzeitige Leitung des Zweiges Austria trotz der harten Not der Zeit zum Fest der 70-Jahr-Feier wieder eine Gedenkschrift herausgibt und nicht bis zur 75-Jahr-Feier wartet, so liegt das in dem Umstande, daß seit fast 15 Jahren die Jahresberichte nur bei den Jahresversammlungen vorgetragen, nicht aber in Druck gelegt worden sind und damit allen Mitgliedern ein Bild von dem Innen- und Außenleben ihres Vereines gegeben hätten.

Es soll den vielen Tausenden, die seit dem Jahre 1921 unserem Zweig als Mitglieder beitraten und denen die Festschrift aus dem Jahre 1912 nicht mehr zur Verfügung

gestellt werden kann, wenigstens in knappem Maß die überaus ehrenvolle Geschichte der „Austria“ zur Kenntnis gebracht, dann aber auch gezeigt werden, daß die derzeitige Leitung lediglich deutschen Zielen, nicht aber politischen Parteien diene, als sie unter der Führung ihres Vorstandes Eduard Pichl der unter der Mitgliedschaft des Zweiges schon längst vorhandenen Arierbewegung zum endlichen Siege verhalf. Die erscheinende Gedenkschrift soll aber ebenso den Beweis erbringen, daß die seit 1921 eingesezte völkische Führung weder die idealen noch praktischen Ziele des großen D. u. S. A.-V. vernachlässigt, sondern vielmehr alle ihre Kräfte darangesetzt hat, „Austria“ und damit auch den großen Alpenverein zu einer Vereinigung deutscher Bergsteiger und zu einem geeigneten Mittel der körperlichen und seelischen Erleichterung unserer heranwachsenden deutschbewußten Jugend zu machen und so dem Höchsten, dem deutschen Volksgedanken, zu dienen.

Im Jahre 1922, zur Zeit ihrer 60-Jahr-Feier, plante „Austria“ die Herausgabe einer „Gedenkschrift“, die Hofrat Josef Jäschek in begeisterten Worten verfaßte. Zur Drucklegung kam es aber leider wegen Geldmangel nicht.

Jene bis zum Jahre 1922 reichende Gedenkschrift wurde in der Einleitung und zu Beginn des Abschnittes „Die Einführung des Arierparagrafen“ zum Teile wörtlich benützt. Über den Inhalt jener „Gedenkschrift“ hinausgehend, wurden zur Darstellung der Zeit von 1912 bis zur Gegenwart die Jahresberichte, Verhandlungsschriften, „Nachrichten“ u. a. des Zweiges Austria und die persönlichen

Aufzeichnungen und Erinnerungen Hofrates Ing. Eduard Pichl als Quellen herangezogen und von Pichl in 242 Seiten verarbeitet. Von ihm stammen auch die drei angeschlossenen Tabellen.

Die Festschrift gibt einen Überblick über alle so vielfältigen Arbeitsgebiete „Austrias“ und zeigt die reiche Tätigkeit „Austrias“ seit der Gründungszeit des D. u. S. A.-V. bis auf unsere Tage. Eine Reihe von Lichtbildnern haben Bilder beigezeichnet; es sind Bilder dabei, die nicht nur erstmalig diese oder jene unbekannte Schönheit unseres Arbeitsgebietes zeigen, sondern auch solche Bilder aus klassischer Zeit des Bergsteigens, die überhaupt nirgends bis jetzt erschienen sind und sicher Aufsehen erregen werden. Aus der Zusammenarbeit mehrerer Verfasser stammt ein Beitrag „Die Bergführer der Karnischen Alpen“, ferner von Dr. Franz Nu-

dovsky ein Beitrag mit Kartenskizzen über „Die deutsche Sprachinsel Bladen und ihre Berge“. Dieser Beitrag hat die Möglichkeit im Auge, daß doch einmal vielleicht die Grenzübergänge im Süden geöffnet werden, so daß dann der Bergsteiger geistig schon vorbereitet ist.

Der Anfang der Festschrift ist 337 Seiten, mit 77 Bildern und 3 Karten, ferner als Anhang 3 Tabellen über die Mitgliederbewegung, den Besuch der Schutzhütten, die Unterverteilung des Zweiges seit der Gründung.

Die Festschrift ist unentbehrlich für jedes Mitglied, das nur einigermaßen über die ruhmvolle Vergangenheit des D. u. S. A.-V. etwas wissen will; jedes Mitglied sollte helfen, unsere Festschrift möglichst zu verbreiten. Zu beziehen durch unsere Kanzlei zum Preis von 8.4.— in schönem Leinenband mit Goldtitel, gebestet 8.3.—

Festabend der Austria-Bergsteigerschaft.

Donnerstag, den 22. Herbstmondes, war hoher Festtag für die Austria-Bergsteigerschaft. Im Rahmen des Eröffnungsabendes des Winterhalbjahres galt es — und dies vor allem — den 60. Geburtstag unseres Führers, Hofrates Ing. Pichl, festlich zu begehen.

Im prächtig geschmückten Saale des Gasthofes „Zum braunen Hirschen“ in der Argentinierstraße fand die überaus gut gelungene Feier statt. Selbstverständlich war fast die gesamte Austria-Bergsteigerschaft erschienen. Der Platz des Führers war reich mit Blumen geschmückt, eine riesige „Kerzel“-Torte mit stimmungsvoller Musik und dem Geburtstagskinde entgegen. Mit einem stottern Marsch eröffnete die Kapelle Glanzl den Abend. Nun gab Hofrat Pichl einen kurzen Rückblick über den an schweren und schwierigsten Bergfahrten überaus reichen Sommer, in dessen Verlauf die Austria-Bergsteigerschaft wieder so recht die in ihr wohnende jugendliche Tatkraft bewiesen hatte. Aus dem reichen Fahrtenbericht unserer Bergsteigerschaft seien u. a. erwähnt: Festsogel (Nordverschneidung und Nordwand), Peterschartentopf (Nordverschneidung), Sdstein (Nordwand und Nordwestwand), Dachstein-Südwand (Steinerweg), Triglav (Nordwand), Langkofel (Nordkante), Fleischbank (Südwand), Wiesbachhorn (Nordwestwand), Canale (Nordwand, I. Begehung), u. v. a. Besonders erfreulich für den Führer und für uns alle ist dabei auch der Umstand, daß all dies ohne Opfer gelingen konnte. Mit Worten des Gedankens für die Berggötter des heurigen Jahres schloß Hofrat Pichl seine Ausführungen.

Nun folaten wieder Musikstücke der Kapelle Glanzl und prächtige Gesangsvorträge des Biergesanges unseres Kameraden Leopold Graß. Anschließend begleitete folgender Festspruch von Zappe die Glückwünsche ein:

Unserem Führer — zum 60.!

Anbeirrt von Zwietrachtüde,
Ungechwächt durch Sturmestraft,
Schrittest du den Pfad zur Höhe,
Führtest Du zu Gipfelpracht.
Treu Dir selbst und Deinem Werke
Bist Du Vorbild uns und Halt,
Leuchtend Sinnbild stolzer Reden
Aus dem deutschen Eichenwald.
Heil und Sieg! Dir folgt die Jugend,
Treu dem Führer, treu dem Freund,
Seitgefährten Dir fürs Leben,
Bis uns Mutter Erde eint....

(Jofef Zappe.)

Papa „Grün“ überbrachte dem Geburtstagskinde die Wünsche namens aller Kameraden. Als kleine Zeichen größter Verehrung wurde ein schlichter Gabentisch vor dem

entsteht abwehrenden Führer aufgebaut. Das kunstvolle Bildchen „Wolayersee“, das Kamerad Trautsch geschaffen, war wohl ebensowenig der Grund zum Entsetzen wie die geprägte Zigarrentasche. Drohender dagegen wirkten wohl die verschiedenen Wein-, Bier- und Likörgläser, die da in Reih und Glied vor des Führers Platz durch Mucha, Peter und Slezak aufgestellt wurden.

Sichtlich bewegt über die dargebrachten Beweise der Treue und Anhänglichkeit dankte Pichl allen Kameraden und gedachte in launigen Worten des Werdeganges der Austria-Bergsteigerschaft, deren Ausbau noch lange nicht zu Ende sei, ebensowenig wie der hoffentlich noch glücklich fortschreitende Aufstieg.

Als nunmehr das Lied „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu ...“ erklang, da war dies wohl kein inhaltsloser Sang...!

Nun folgte die Aufnahme der Anwärter Pjiel, Pfall und Riffstauer als neue Mitglieder der Bergsteigerschaft. Mit herzlichen Worten hieß der Führer die neuen Kameraden willkommen und überreichte ihnen das Abzeichen.

Und jetzt kam die große Überraschung, die diesen Abend zu einem Markstein im Leben der Austria-Bergsteigerschaft gemacht hat, unvergeßlich denen, die ihn miterleben durften.

Zum Zwecke der Festigung des Kameradschaftsbandes hatte der Ausschuß der Austria-Bergsteigerschaft den Beschluß gefaßt, allgemein das Du-Wort unter den Mitgliedern einzuführen. Hofrat Pichl verkündete diesen Beschluß, dem er — überraschend und im höchsten Grade ehrend für alle Kameraden — noch folgendes beifügte: „Als Führer der Austria-Bergsteigerschaft will ich mit gutem Beispiel vorangehen und gebe daher allen Mitgliedern mit heutigem Tage das brüderliche Du.“ Das war wohl die schönste Überraschung, die uns Hofrat Pichl an diesem Festabende bereiten konnte.

Das Lied „Wir Kameraden der Berge...“ hat selten inniger geklungen als nach dieser prächtigen Vertrauenserklärung unseres Führers. Dementprechend fiel auch wuchtig und dröhnend der „Generalmarsch“ aus, der, nach kurzen Dankesworten Muchas, zu Ehren unseres Hofrates stieg.

Beim Klang der Gläser und unter Kreisen unseres großen Weinpokales zog nunmehr jene frohe Stimmung ein, die uns schon so oft vereinte. Daß hiesu auch die stottern Weisen der Kapelle Glanzl und feise Liedln des Biergesanges Graß kräftig beitrugen, ist wohl selbstverständlich. Nicht zuletzt sei auch des zwerchfellerschütternden Vortrages gedacht, in dem Freund Profesch den sommerlichen Tätigkeitsbericht verulkte. Kurz, es wurde ein recht, recht gemüthlicher Abend.

J. J.



Sagstempel



Das Postfachamt (Postsparkassenamt) sendet diesen Rückschnitt dem Auftragsempfänger

Abfender: [REDACTED] R.M. Rpf f. Konto Nr. **10462**

Zum
Ausliehen
der Freimarkte
durch den
Abfender
(Gebührensätze
umseitig)

(Raum für Bemerkte des Absenders für seinen eigenen Geschäftsbetrieb; falls erwünscht, hier auch Kontonummer und Postfachamt (Postsparkassenamt) des Empfängers bemerken)

Zahlkarte

R.M. Rpf auf R.M. Rpf, wörtlich:

für Konto Nr. **10462**

BöA **Wien**
Abfender (Name, Wohnort, Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk):

für **Deutscher Alpenverein,
Zweig Austria**

Reichs-
mark | Rpf
wie oben

Konto Nr.

10462

Postfachamt / Postsparkassenamt

Wien

eingezahlt am

betrifft (Rechnung, Kostenschein, Buchungsnummer usw., bei Personenscheitbildern Vermittl.-Stelle und Rufnummer):

Mitgl.-Nr.

in **Wien**

Postvermerk

Nr.

Eingetragen durch:

Einlös-Nr.

am

S 1

Einlieferungsschein

— Sorgfältig aufbewahren —

Reichs-
mark | Rpf

(in Ziffern)

für

**Deutscher Alpenverein,
Zweig Austria**

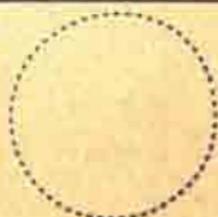
in

Wien

Postvermerk

Aufgabennummer

Sagstempel



Postannahme

Bitte um rasche Einzahlung von

RM. 10.40

Mitgliedsbeitrag (A-Mitglied)* . . .	RM. 9.20
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	<u>RM. 10.40</u>

* B-Mitglieder zahlen nur RM. 4.70 Mitgliedsbeitrag, daher mit den „Austria-Nachrichten“ RM. 5.90.



Austria-Nachrichten

Nachrichtenblatt des Deutschen Alpenvereins, Zweig Austria
Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei: Wien VI/56, Linke Wienzeile
Fernruf B-284-85 - Postsparkassenkonto 10462
Kanzleistunden: Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr,
Sonnabenden von 8 bis 13 Uhr
Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von
17 bis 19 Uhr
Postversandort Wien

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

79. Vereinsjahr

Wien, im Februar 1942

Folge 11

Unsere Jubilare — Bürgen der Treue zu „Austria“.

Gleich im ersten Jahre 1921 nach meiner Wahl zum Vorstand des Zweiges Austria führte ich die Zuliefer, und zwar in Verbindung mit der Ehrung der Jubilare, ein, also jener Mitglieder, die „Austria“ durch 25, 40 oder 50 Jahre die Treue gehalten hatten. Und seither ist es bei diesem schönen deutschen Brauch geblieben, ohne dessen Einhaltung man sich „Austria“ gar nicht mehr denken kann. (Siehe die Festschrift 1862—1932, S. 234.)

Und so bot auch die jüngste Zuliefer das festliche Bild von Dankbarkeit, Vertrauen und von inniger Verbundenheit zwischen Mutter „Austria“ und ihren getreuen Söhnen und Töchtern.

Inmitten der unmeßbar gewaltigen Ereignisse und Taten unserer deutschen Wehrmacht, begingen wir im dritten Kriegsjahr und zum zwanzigstenmal das hohe Fest der Treue, der Zusammenarbeit, der gleichgestimmten Liebe zu den Bergen, ein Fest der Anhängigkeit an den D. A. V. im allgemeinen und an den Zweig Austria im besonderen.

Der Deutsche Alpenverein hat die meisten von uns in die Berge geführt und sie deren Schönheit entdecken lassen, er hat sie zur Bergesliebe erzogen und dazu befähigt, mit Erfolg auf die Gipfel zu steigen, Wände, Kamine, Felsgrate, das Eis der Gletscher und den Firn der Spitzen siegreich zu überwinden sowie die Gefahren der Berge zu meistern.

Der Berge aber waren und sind es, die uns die Treue lehren zu ihnen, zu den Kameraden und zu uns selbst.

Wer die Berge nicht nur von ferne gesehen, sondern sie bestiegen und wirklich kennengelernt hat, wer an ihrer Brust ihrem Atem gelauscht und mit ihnen gerungen hat unter allen Verhältnissen, bei Sonnenschein wie bei Nebel, Sturm und Schnee, wer nach hartem, manchmal verweisstem Kampf um sein Leben Sieger geblieben ist, der ist den Bergen verfallen, mag er auch schon bejahrt sein: er hält ihnen die Treue bis zum Ende, er denkt ihrer immer in Dankbarkeit, Ehrerbietung und Glücksgefühl.

Ein solcher echter Bergsteiger, und unsere lieben Jubilare gehören dazu, wahrte die Treue aber auch seinem Verein und selbst dann, wenn er vorübergehend keine wirtschaftlichen Vorteile aus dem Besitz seiner Mitgliedskarte ziehen kann. In solchen Zeiten greift er besonders gern nach dem geistigen Bindemittel, das ihn an „Austria“ fesselt, nach unseren „Austria-Nachrichten“, die den meisten unserer Mitglieder geradezu unentbehrlich geworden sind.

Alljährlich sagen uns viele Jubilare, warum sie den Alpenverein so hoch schätzen, warum ihr Inneres sie aus idealen Gründen drängt, den Bergen und „Austria“ treu zu bleiben. Wir haben immer gerne diesen Gefühlen in den „Austria-Nachrichten“ Raum gegeben und wollen auch jetzt trotz schwieriger Umstände diese Stimmen nicht verstummen lassen.

Einer unserer Jubilare, Oberkassarzt d. Ref. Facharzt für Chirurgie Dr. Egon Lothar Fieber, schreibt:

Sie haben mich durch die freundliche Einladung zu dem Festabend am 10. Dezember, an welchem mir das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft überreicht werden sollte, hoch geehrt und herzlich erfreut. Mein gegenwärtiger Dienst als Chirurg eines Armeefeldlazarets an der sowjetrussischen Front macht es mir leider unmöglich, persönlich zu erscheinen. Deshalb bitte ich, meinen und meiner Frau geziemenden Dank für diese Ehrung entgegenzunehmen zu wollen und zu gestatten, daß letztere der lieben „Austria“ in unserem Namen eine Hüttenbannspende von RM. 100.— überreiche. Möge unsere „Austria“ immerdar wachsen, blühen und gedeihen, dies ist auch unser beider Wunsch.

Den Weltkrieg habe ich vom ersten bis zum letzten Tage als leitender Chirurg der Sanitätskolonne der Wiener Landwehr-Division im Felde verbracht. Das traurige Kriegsende machte ich an der deutschen Westfront mit und marschierte, Jörn und Schmerz im Herzen, mit dem unbefestigten, aber verratenen deutschen Heer über den Rhein nach Hause. Damals habe ich mir fest vorgenommen, wieder dabei zu sein, wenn jemals deutsche Divisionen wieder ins Feld ziehen würden. Nun ist es so weit, und ich bin froh, mit meinen 65 Jahren als derzeit ältester Sanitätsoffizier meiner Armee, Führer und Vaterland noch im Felde dienen zu können. Seit Kriegsbeginn einberufen, hatte ich zunächst verschiedene Dienstbestimmungen in der Heimat und im Proletariat. Als aber der Krieg mit Sowjetrußland, das ich aus drei langen Feldzugsjahren gut kenne, in Aussicht stand, erbat und erhielt ich meine Versetzung zum Feldheer, dessen siegreichen Vormarsch ich seither mitmache.

Mein Leben hat sich in fast 40 Berufsjahren so gestaltet, daß mein leidenschaftlich geliebter Beruf, die Chirurgie, weitaus alle anderen Interessen überstärkte. Er nahm nahezu alle Lebenskraft und Zeit in Anspruch, ich sahte ihn als „totale“ Forderung, als kategorischen Imperativ auf und habe daran bis heute nichts zu ändern. Dazu kam die schwere Wiederaufbauarbeit nach dem Weltkriege. So kam es, daß meine und meiner lieben Frau Neigung zu den Bergen eine mehr ideale bleiben mußte. Besondere Leistungen haben wir wohl nicht aufzuweisen, doch war uns jeder alpine Eindruck ein tiefes und bleibendes Erlebnis.

Wir sind stolz und glücklich, solche Jubilare in unseren Reihen zu wissen!

Pflicht.

50 Jahre:

Hofrat Prof. Dr. Arnold Durig, Josef Eibl, Karl Girschel, Karl Grabner, Ferdinand Hartmann, Univ.-Prof. Dr. Robert Reiningger, Dr. Alfred Seiller.

40 Jahre:

Hofrat Dr. Ernst Brejina, Otto Feumann, Dr. Egon Lothar Fieber, Dr. Richard Fitzbas, Dr. Ladislav Gomory v. Lainil, Dr. Heinrich Grünebaum-Bruckwall, Dr. Karl Gairndl, Robert Hammer, Dr. Karl Hawlich, Dr. phil. Ferdinand Herda, Dipl.-Ing. Nikolaus Hermann, Oswald Kallab, Franz Kellner, Julius Mojat, Eduard Kumpfofer, Josef Voibl, Ing. Kurt Manwart, Raimund Oberwalder, Otto Plech, Gustav Pollak, Adolf Porsche, Ing. August Pott, Dr. Alfred Reiner, Ferdinand Samen, Max Freiherr von Seillern, Dr. Robert Sottschegg, Rudolf Schumler, Rudolf Stroh, Friedrich Tzigner, Hans Ulip, Dr. Gustav Boyer, Prof. Ferdinand Zimmert, Hubert Temmerer.

25 Jahre:

Major Karl Baumann, Franz Braun, Frau Hanna Chittl, Eugen Donner, Karl Engelle, Frau Marianne Fieber-Altmann, Ing. Karl Ghuskovich, Frau Marianne Harbich, Gustav Häupl, Leopold Heischmann, Benno Hofhans, Friedrich Hribar, Adolf Jirasko, Alfred Kammer, Franz Marschall, Oskar Muli, Frau Friederike Ped, Frau Ghela Ped, Frau Marianne Ped, Frau Elsa Roth, Viktor Sieger, Julius Sizi, Karl Slapa, Frau Marie Söllinger, Friedrich Schwager, Franz Schulz, Frau Magda Tichy, Alois Ulreich, Frau Lilly Wildgans, Franz Winopal, Karl Wranitz.

Die Austria-Bücherei — eine Schatz- und Fundgrube.

Am 19. November 1862 tagte im Grünen Saale der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien die gründende Versammlung des Osterreichischen Alpenvereins, der der wissenschaftlichen und praktischen Erschließung der Osterreichischen Ostalpen dienen sollte. Bedeutende Gelehrte und Bergsteiger standen an seiner Wiege, Paul Grobmann, v. Mojsisovics, Feh. v. Sommaruga, zu denen sich der Drograph Sonnar, Prof. Dr. Simon (der Erschließer des Dachsteins), der „Marabot der deutschen Bergsteiger seiner Zeit“ Julius Payer, Kurat Senn, Johann Stübl und Karl Hoffmann — die „Glocknerleute“ — gesellten. Durch die später (1869) erfolgte Gründung des Deutschen Alpenvereins, der eine Erweiterung des Wirkungskreises auf bairisches Gebiet anstrebte, ergab sich eine Zwiespännigkeit, die erst im Jahre 1873 durch die Zusammenlegung beider Vereine unter dem Namen „Deutscher und Osterreichischer Alpenverein“ beseitigt wurde. Nun wurde am 3. Januar 1874 der ehemalige „Osterreichische Alpenverein“ mit der „Sektion Wien des Deutschen Alpenvereins“ vereinigt und zur Sektion Austria des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins gefaltet, die sogleich die ununterbrochene Fortsetzung des am 19. November 1862 gegründeten Osterreichischen Alpenvereins darstellte.

Gemäß ihrer damaligen Bestimmung hat „Austria“ von allem Anfang an besonderen Wert auf die Anlage einer entsprechenden Bücherei gelegt und besaß bereits im Jahre 1887 die reichste und vollständigste alpine Fachbücherei, die im Laufe eines zielbewussten Ausbaues auf rund 5000 Bände und einer ebenfalls stattlichen Zahl von Führern, Zeitschriften und Karten angewachsen ist. Das 1939 angelegte (indessen mehrfach ergänzte) Bücherverzeichnis hat einen Umfang von 156 Seiten.*

Da sehr vielen Mitgliedern das Bestehen und die Einrichtung dieser Bücherei nur wenig oder gar nicht bekannt ist, sei nachstehend ein Überblick über den Umfang und die reichen Möglichkeiten, die sie bietet, gegeben:

Daß eine alpine Bücherei in erster Linie Werke enthält, die entweder mit dem ausübenden Bergsteigen unmittelbar zusammenhängen, oder alle wissenschaftlichen (und wissenschaftlichen) Fragen, die mit der Entstehung, dem Wesen, Sein und Vergehen der Berge, ihrer Pflanzen- und Tierwelt, ihrer Klimatologie befaßt sind, behandeln, ist selbstverständlich. In dieser Hinsicht verfügt die Bücherei der „Austria“ über einen Bestand, der — von den ersten Anfängen der Alpenforschung ausgehend — bis auf den heutigen Tag nicht nur alles Belangvolle enthält, sondern auch auf höchst seltene, einzigartige Erscheinungen aus der Frühzeit der wissenschaftlichen und literarischen Bergsteigerei hinweisen kann. Als wahllos herausgegriffene Beispiele seien genannt: das Alpine Handbuch des D. u. O. A. V., Die Alpen (Cotta 1851), Die Gebirgswelt (Krickel 1842), „Alpina“ (Salis Carl Ulises 1806), Die Alpen (Umlauf 1887), Die Erschließung der Ostalpen (Richter), eine Reihe von Schriften Bourrits aus dem 18. Jahrhundert u. v. a.

Das „Gehen im Hochgebirge und seine Gefahren“ ist vom klassischen Wert Emil Hymondys bis zu den neuesten Rundgebungen von Berg-

* Mitteilungen und Ergänzungen zu dem um RM. —,80 erhältlichen „Bücherverzeichnis“ enthalten die „Austria-Nachrichten“ ab 1939.

2 v. 1. 4 E 53

feigern schärfster Richtung lückenlos vertreten. Namen wie Dent, Flaig, Atzlinger, Maduschka, Nibel, Paulcke, Prusik, Young seien — ebenfalls ohne Wahl — herausgegriffen.

Der Gesundheitspflege im Hochgebirge dienen eine Reihe von Büchern, die dem Fachmann wie dem Laien alles Wissenswerte vermitteln.

Auch für das besondere Interesse an Unglücksfällen in den Bergen ist durch einen eigenen Abschnitt des Bücherverzeichnis gestorgt.

Gewaltig ist der Umfang der Sammlung, die sich mit den Bergfahrten an sich und der Gebirgsdarstellung beschäftigt. Da steht Johannes Georg Altmann an der Spitze mit dem „Versuch einer Beschreibung der helvetischen Eisberge“ aus dem Jahre 1751 (!). Berühmte Namen schließen sich an, bei deren Nennung das Herz jedes echten Bergsteigers höher schlägt, wie Ampferer, Hermann v. Barth, Hanns Barth, Friedrich Benešek, August v. Böhm, Carrel, Conway, Dent, Diamantini, Dienert, Düb, Enzensperger, Guringer, Ferrand, Flaig, Geper, Grohmann, Harpprecht, Fritz Hinterberger, Klüder, Kugl, Lammer, Lendenfeld, Löwl, Maduschka, Mummern, Noll-Halencleber, Norman-Neruda, Payer, Pfannl, Pichl, Purtscheller, Ney, Nuthner, Schäs, Simons, Studer, Stüdl, Thurwieser, Zrenker, Zuckert, Weissenmann, Whymper, Winkler, Wundt, Zsigmondy.

Eine kleine „Auslese“ im doppelten Sinne des Wortes!

Es wird wohl wenig Bergsteiger geben, die das Buch Eugen Guido Lammer — Jungbott — nicht gelesen haben. Und jeder wird sich mit einigem Vergnügen erinnern, wie unerbittlich und schlagfertig Lammer seinen Widersacher Professor Schulz in der Kampfschrift „Ein alpiner Ritter von der traurigen Gestalt“ auf gut Wienerisch gesagt — „um die Erd' haut“. Lammer erwähnt in dieser Streitschrift selbst, daß (unter anderem) eine Spottschrift des Professors Schulz „Auf das Steinhorn in Sturm und Graus“ die erwähnte alpine Hinrichtung mitveranlaßt hatte. Diese Spottschrift, die in diesem Zusammenhange sicherlich interessiert, ist völlig vergiffen. Sie ist aber in der Bücherei der „Austria“ erhältlich — und darauf wird als kleines Beispiel für forschende Geister hingewiesen.

Mancher Bergsteiger, der an den gewaltigen Südwänden des Dachsteins sehnüchlich „mit den Augen kletterte“ und gerne wissen möchte, wie denn das Steinerband — eine der berühmtesten Schlüsselfelsen der Alpen — eigentlich aussieht, kann (als weiteres Beispiel!) diesen Wissensdurst in der Austria-Bücherei stillen. Kurt Nair — meisterlich im Bilde festgehalten von Hans Franz — durchklettert in seinem Buche „Der Mensch am Berg“ diese Stelle im Stile des Natadors der Dachsteinsüdwände.

Aber auch Kaukasus, Himalaja und Anden sind vollzählig mit ihrem Schrifttum vertreten, Arktis und Antarktis erstehen in Wort und Bild, Alpen- und Weltreisen aller Zeiten und Zonen sind reich vorhanden, und eine besondere Zierde der Bücherei bilden die prächtigen großen Bildwerke, von denen viele, wie z. B. Wundts „Cimone della Pala“, oder Friedrich Benešek' Gednner Dolomitenwerk ausgesprochenen Seltenheitswert besitzen.

In den letzten Jahren wurde die Bücherei auch durch die wichtigsten Erscheinungen der Bücher der RSDAP und des schönen deutschen Schrifttums ergänzt. Schriftsteller wie Herzog, Klopfer, Strobl, Perkonig, Strengg, Ginzler, Hohlbaum, Kolbenheyer, Zahn, Jelschik, Brehm, Dvornig, Krammann, Greinz, Renker, Springenschmid, Bibl, Erbil, Corti u. a. sind würdig vertreten, wie auch Kofegger und Ganighofer ihre Ehrenplätze einnehmen.

Dem Zuge der Zeit folgend, sind auch Werke militärischer Natur aufgenommen worden und hier sei besonders — neben jenen alpin-militärischen Inhalten (Gant, Langes, Jakoncig u. v. a.) — das große Werk des Wiener Kriegsarchivs (Glaize-Dorstenau) über den Weltkrieg 1914—1918 erwähnt.

Der Musik, der darstellenden Kunst und der Lichtbildnerei sind gleichfalls maßgebende Schriften gewidmet, Werkstum und Volkswirtschaft finden ihre Vertretung.

Besonderes Augenmerk verdient auch die Sammlung von allgemeinen und Sonderführern, darunter die grundlegenden Werke von Baeberer, Meyer, Moriggl, Purtscheller-Deß, Trautwein und die Sonderführer für alle Gruppen der Alpen, der außeralpinen Gebiete von Europa, desgleichen für außereuropäische Gebiete und nicht zuletzt alle in Betracht kommenden Schifführer.

Es muß kaum besonders betont werden, daß die Bücherei auch alle Zeitschriften alpiner Natur, Mitteilungen und Jahresberichte (auch fremdsprachige) führt und so in ihrer Gesamtheit zu den bedeutendsten bestehenden alpinen Schrifttumssammlungen zählt.

Hütten und Wege

Das Schießhaus, am Hochschwab, ist im Winter gänzlich gesperrt. Der Winterraum ist allgemein zugänglich, hat jedoch keinen Brennstoffvorrat.

Auf dem Franz-Krebs-Schuhhaus, am Schöpf, kann nur mit einfacher Bewirtschaftung gerechnet werden.

Auf der Seehütte, auf der Karalpe, wurde wieder der volle Wirtschaftsbetrieb aufgenommen. Die Hochmühlbinghütte ist mit Lebensmitteln versorgt, es kann mit auskömmlicher Verpflegung gerechnet werden.

Die Wiener-Neustädter-Hütte, im Zugspitzgebiet, ist geschlossen. Der Zugangsweg zur Hütte

ist lahnengefährlich, der Steig von der Hütte zum Zugspitzkamm nach wie vor gesperrt. Der Winterraum ist nur für Notbenützung mit zwei Lagern und je einer Decke bereitgestellt.

Geschlossen, ohne Holz und Decken, sind das Brunnenkogelhaus, die Edmund-Graf-Hütte, die Frischmannhütte, die Innsbruckerhütte, die Peter-Anich-Hütte.

Das Patschertofelhaus ist ganzjährig bewirtschaftet.

Die Kerschbaumeralmhütte und das Anna-Schuhhaus am Ederplan sind geschlossen. Im Winterraum beider Häuser Holzvorrat, einfaches Kochgeschirr ist vorhanden. Schlüsselausgabe: Schuhgeschäft Karl Obernosterer, Lienz, Adolfs-Hitler-Platz 8.

Die Verleihung erfolgt kostenlos gegen Vorweis der gültigen Mitgliedskarte (grundsätzlich nur an Mitglieder des Zweiges Austria, ausnahmsweise in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen auch an solche anderer Zweige des D. A. V.), die Leihfrist beträgt zwei Wochen vom Entlehnungstage und kann auf Ansuchen verlängert werden. Bei Überschreitungen der Leihfrist werden für jede angefangene Woche 10 Kpf. (je Werk) eingehoben, wobei die Kopien für Mahnungen gesondert zu entrichten sind. Seltene oder im Buchhandel vergriffene Werke, Pracht- und Bildwerke können nur in der Bücherei selbst eingesehen werden, in der ein eigener Leseraum besteht. Die Lese- und Lesestunden sind bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag für die Zeit von 17—19 Uhr festgesetzt.

Für entlehnte Führer und Karten beträgt die Leihfrist drei Wochen, als Leihgebühr gelten für jede (auch angefangene) Woche je Band oder Stück 10 Kpf., bei bestimmten Werken mit hohem Anschaffungspreis 20 Kpf.

Im Rahmen der Bücherei stehen auch in beschränkter Anzahl Eispickel, Steigeisen und Seile zur leihweisen Verfügung.

Die Leitung ist bestrebt, den Stand der Bücherei stets mit dem zeitgemäßen Schrifttum zu ergänzen und sie wird fallweise an dieser Stelle über Neuanschaffungen oder besonders bemerkenswerte Bestände berichten.

Leo Prelesnik.

Das Goldene Buch der Berge. *)

Was dieses einzigartige Buch von ähnlichen Bildwerken auszeichnet und hervorhebt, ist die Wirkung der einzelnen Aufnahmen. Die Größe des Berges wird fühlbar, sie muß auch den der Zursicht Fernerstehenden begeistern, wenn er überhaupt ein Naturempfinden besitzt. Wie der Herausgeber (der verdienstvolle Hauptschriftleiter unseres „Bergsteigers“ Jos. Jul. Schäs) schon in dem kurzen, das Wesen dieses Buches aber scharf kennzeichnenden Vorwort richtig feststellt, hätte man in einem „Goldenen Buch der Berge“ auch Bergdorf und Bergwald, Wiesengründe und Alpweiden, Felswände und Felschlüsse, Hochgebirgsseen, Gletschereinsamkeiten usw. zeigen können, doch wurden in diesem Buch nur berühmte Berge dargestellt, die in der Geschichte der Erschließung eine Rolle spielen. Bei der Zusammenstellung und Auswahl zeigte sich aber der Meister.

So enthält das „Goldene Buch der Berge“ 80 Lichtbilder, welche uns die majestätische Gewalt der berühmtesten Gipfelketten vor Augen führen. Montblanc, Grandes Jorasses, Dent du Géant, Meije, Grand Combin, Matterhorn, Monte Rosa, Eyskamm, Dent-Hérens, Weißhorn, Aletschhorn, Jungfrau, Bernina, Piz Palù, sie liegen greifbar vor uns, nur ungern überschlagen wir die Seiten, um wieder von einem anderen Bild gebannt zu sein.

Selbstverständlich sind auch die Ostalpen entsprechend berücksichtigt, Schafaplana, Ligner, Wildspitze, Weißkogel, Möseler, Tribulaun, Großglockner, Großvenediger, Drei Zinnen, Marmolata, Sella, Bajelettürme, Guglia di Brenta, Höfats, Lallberer Wände, Obstein, Watzmann, um nur einige der bekanntesten Gipfel zu nennen.

Bildwerke ähnlicher Art haben oft den Nachteil, daß man beim Durchsehen ermüdet und auch die schönste Aufnahme nicht mehr zur verdienten Wirkung kommt. Bei diesem Werke aber wird der Beschauer durch eine genaue Beschriftung verhalten, das Bild wirklich ganz und lange zu betrachten und dabei immer Neues zu entdecken. Noch wichtiger sind aber die kurzen textlichen Beschreibungen, die das Wesentliche des Dargestellten erläutern und so das Interesse auch auf Unbekanntes lenken.

Es war ein guter Gedanke des Herausgebers, hier die Klassiker und bedeutendsten Männer des Alpinismus zu Worte kommen zu lassen, so daß dieses Buch nicht nur ein einmaliges Bildwerk ist, sondern es gerade zum Bergsteiger in der Sprache der Erschließer spricht.

Der Verlag F. Bruckmann, München, verdient den Dank für die vornehme Ausstattung; er hat in gemeinsamer Arbeit mit dem Herausgeber eine buchtchnische Leistung erbracht, die dem Titel des Werkes würdig ist.

Erwin Benešek.

*) Herausgegeben und eingeleitet von Jos. Jul. Schäs. Erschienen im Verlag F. Bruckmann, München 1942. Großformat 25 x 30 cm. Mit 80 zum Teil doppelseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier.

Wie uns der Verlag F. Bruckmann mitteilt, kann das „Goldene Buch der Berge“ erst im April im Buchhandel erscheinen.

Fußwanderungen im Gebiet des Theodor-Karl-Holl-Hauses. Es ist hierbei zu beachten, ob der Zugangsweg genügend ausgetreten ist oder das Fußwerk fährt. Während oder kurz nach starken Neuschneefällen wird man auch mit Schneereifen schwer hinaus können, und es dauert nach Neuschneefällen gewöhnlich zwei Tage oder länger, bis sich der Schnee wieder gelezt hat. Ob im Almgelbiet Spaziergänge gemacht werden können, ist mit voller Sicherheit im voraus nicht zu sagen, es gibt jeden Winter kürzere oder längere Zeiten, in denen der Schnee den Fußgänger trägt. Dieser Zustand, der manchmal nur wenige Tage, selten aber auch Wochen dauern kann, hängt ausschließlich vom Wetter ab. Gewöhnlich gibt es auf der Tauflugsalm bis gegen Ende Mai so viel Schnee, daß zu richtigen Fußwanderungen weder geraten, noch davon abgeraten werden kann. Die Witterungsverhältnisse im Tal, in der Stadt oder in

anderen Schigebieten lassen sich nicht vergleichen. Es empfiehlt sich daher, unbedingt vorher fernmündliche Auskunft über den Zustand des Aufstiegsweges, wie auch über die Schneebeschaffenheit auf der Taulpitzalm einzubohlen. (Essentielle Sprechstellen Taulpitzalm-Holl-Haus oder Taulpitzalm-Erholungsheim.)

Verschiedenes

Sportfilmstunden im Gau Wien. Schon oftmals hörte man von Kurzfilmen, für die der Bergsteiger besonderes Interesse hatte, und es war nicht immer leicht, jenes Lichtspieltheater ausfindig zu machen, in dem gerade dieser oder jener Film gegeben wurde. Nun hat der NSRL die Sportfilmstunde geschaffen, in der ausgewählte Sportfilme und ein Wehrmachtsfilm gezeigt werden. Bei den bisherigen Aufführungen (an Sonntagen, 10 Uhr, Eintritt 50 Kpf.) waren zu sehen: „Ein Alltag auf dem Reichsportfeld“, der einen Querschnitt durch die Breitenarbeit vermittelt, dann „Gesunde Frau — gesundes Volk“, der den Wert der Leibesübungen für die Frau und künftige Mutter erhebt; weiters: „Kraft und Schwung“, in dem die besten international bewährten Geräteturner Deutschlands bewundert werden können; „Hinein!“ verrät schon durch den Untertitel „Schwimmen, Tauchen, Springen“, daß hier Lederbissen für die Freunde des Wassersports geboten werden, und „Der Sprung“ gibt einen guten Überblick über die Leistungen der Leichtathleten. „Die deutsche Bergwacht“ (siehe „Austria-Nachrichten“, Folge November 1939) ist das Hohelied der Kameradschaft. Rettung und Bergung von in Bergnot Gerateten, die fast immer unter Einsatz des Lebens der Retter ausgeführt werden, zeigt uns die unerhörte schwierige Arbeit der Bergwachtmänner. Mit dem Film „Ein Alpentorps im Angriff“, über den ebenfalls die „Austria-Nachrichten“ in Folge Januar 1940 ausführlich berichteten, finden die Vorführungen, die über eineinhalb Stunden dauern, ihren Abschluß.

Vom Jahrbuch 1945 („Zeitschrift des D. u. O. A. B.“) ist die Kamlet in der Lage, einige Stücke zu einem herabgesetzten Preis abgeben zu können. Aus dem Inhalt sei angeführt: „Die Dachsteingruppe“, „Das Hochalpegebirge“, „Altes und Neues über den Hochschwab“, „Der Höhenweg vom Antögl zum Nauriser Sonnblick“ usw. 15 Vollbilder und 96 Abbildungen im Text. Preis des Leinenbandes RM. 2.—. Einige Stücke sind mit der Dachsteinkarte 1:25 000 vorrätig, die zu RM. 3.— abgegeben werden. Zufendung nur unter Anrechnung von 40 Kpf. Postgeld gegen Voreinsendung des Betrages.

Dr. Erwin Mehl, der Verfasser zahlreicher Schriften und eines Buches über Matthias Zdarsky wurde vom Reichsminister für Erziehung zum Honorarprofessor für Geschichte der Leibesübungen an der Wiener Universität ernannt. Es ist dies die erste Professur für dieses Fach im Deutschen Reich.

Lebensbilder unserer Jubilarer von 1941.

Karl Engelle, Baumeister.

Ich erlaube mir mitzuteilen, daß ich mich seit meiner frühesten Jugend dem Bergsport widme und seit 30 Jahren Schläufer bin.

Mit meinen Jugendfreunden bestieg ich nahezu alle Wiener Hausberge sehr oft, wobei mir immer die Führung oblag, und führte auch einige Bergfreunde, mit denen ich im Peißsteingebiet das

Klettern übte, über den Wiener-Neustädter-Steig auf die Razhochflähe.

Als Schläufer unternehme ich alle meine Touren fast immer allein und habe als Einzelgänger auch im Winter mit meinen Bretzeln die Wiener Hausberge, Gelaufberge, Dachsteinüberquerung und Silbrettanüberquerung kennen und lieben gelernt.

Trotzdem die Berge das Leben eines meiner Brüder forderten und ich einmal am Hochfönig eine Nacht in einer Schneehöhle verbringen mußte, jürne ich meinen geliebten Bergen nicht und werde diese so lange es mir möglich ist, ob Winter oder Sommer, ersteigen und mich an dem Fernblick über das große Deutsche Reich erfreuen.

Josef Eibl, Inspektor i. R.

Aber meine bergsteigerische Tätigkeit kann ich weiter nichts berichten, als daß ich in jüngeren Jahren viele Male auf den verschiedensten Wegen unsere Wiener Hausberge, Raz und Schneeberg, viele Ennstaler Berge und fast alle Hauptgipfel in den hohen Tauern, der Zillertaler, Stubai, Ötztal und Ortlergruppe, auch einige Dolomiten-gipfel, ferner Dachstein, Wegmann und Steinernes Meer bestiegen habe.

Und wenn es auch heute mit dem Bergsteigen nicht mehr recht gehen will, die Liebe zu den Bergen ist mir doch immerhin noch so weit verblieben, daß ich seit Jahren jeden Sommer in unserem schönen Salzlammgut verbringe, um mir die Berge wenigstens von unten ansehen zu können.

Dem D. A. B. und unserer „Austria“ aber werde ich bis ins Ende treu bleiben.

Karl Girschel, Oberbeamter der Sozialversicherungsanstalt i. R.

Aber meinen bergsteigerischen Lebenslauf habe ich schon im Jahre 1932 berichtet und ist nichts Kennenwertes hinzugekommen. Ein tragisches Geschehnis warf mich im Jahre 1934 aufs Krankenlager. Nach einer Blinddarmpoperation bekam ich eine sehr schwere Venenentzündung an beiden Beinen, welche letztere mich zu jeder turner- und bergsteigerischen Leistung unfähig machte.

Als ich meinen behandelnden Arzt fragte, ob ich meine über alles geliebten Berge wieder von oben sehen könne, meinte er: „Mit dem Bergsteigen ist es für immer aus!“ Es war die traurigste Stunde meines Lebens; ich zählte damals 63 Jahre und wollte es den anderen gleichm, die mit 70 Jahren noch Hochturen absolvierten. Nun habe ich die Siebzig überfritten und es bleibt mir der Trost, daß ich viel, sehr viel Herrliches von unserer schönen Bergwelt gesehen habe und jedesmal restlos befriedigt war.

Franz Kellner, Rechn.-Dir.

Ich teile mit, daß meine stärksten Beziehungen zur „Austria“ durch die Bestellung zum Hüttenwart der zu erbauenden Adamekhütte bestanden.

Im Jahre 1906 waren die Fundamente fertiggestellt, als ich im Mai bei vielem Schnee die Baustelle besichtigte. Widrige Verhältnisse — Ungunst des Wetters, Streiks, Arbeiter- und Trägermangel — ließen die Arbeit nur langsam vorwärts schreiten. Damals wurde in Gosau das großliche Jagdschloß und das Haus des Arbeiter-Lonjumbereins gebaut; es gab also im Tale für die Einheimischen — soweit sie nicht ohnehin „loaserisch gingen“ (i. t. Sallinen u. Holzarbeiter) — guten Verdienst, so daß wenig Anreiz vorhanden war, die Mühseligkeiten der hochgelegenen Baustelle auf sich zu nehmen. Es kam so weit, daß — zum argen Verdruf der Gosauer — die Wiener Vaugesellschaft mit vorkommenden Kräften die Arbeiten fortsetzte und vollendete.

Es war eine recht bunt zusammengewürfelte Gesellschaft. Die richtigen „Baraber“ — wie es in der Jugeniersprache heißt. Gelegentlich meiner Inspektionenfahrten mußte ich dort oben so manche bitter kalte Nacht auf einer spärlichen Schütte Trost in einer aus dürftig zusammengestellten Brettern gebanten, sehr luftigen Baracke verbringen. Etwas besser als eine Weiwacht!

Doch was verschlägt's! Man war jung und die Begeisterung half über alle Mühseligkeiten hinweg, und in großer Freude erlebte ich am Peter- und Pauls-Fag 1908 die feierliche Eröffnung der Hütte, welche gleich am selben Tage eine Belastungsprobe hinsichtlich der Unterbringung der vielen Festgäste zu bestehen hatte.

Durch 16 Jahre, bis 1922, betreute ich die Hütte, mindestens 50mal habe ich den Gosau-reitweg im Auf- und Abstieg begangen und 45mal den Dachsteingipfel bestiegen; es ist mir diese Zeit eine befriedigende Erinnerung an eine im Dienste des deutschen Bergsteigertums im allgemeinen und der lieben „Austria“ im besonderen geleistete Arbeit.

Dr.-Ing. Kurt Manwart, Oberbaurat der Deutschen Reichsbahn.

Vern hätte ich die Gelegenheit wahrgenommen, bei der Feier am 10. Julmond wieder einmal an der Tafel der Weltwehritter zu sitzen, doch muß ich leider darauf verzichten, weil ich seit Monaten als Bauleiter auswärts eingesetzt bin.

Anlässlich der Verleihung des 25jährigen Ehrenzeichens teilte ich meine Einstellung zum Alpenverein, zu den Alpen und zur Natur mit. Heute frage ich mich, ob ich durch irgendeine Leistung für den Alpinismus ein Recht auf ein neuerliches Ehrenzeichen erworben habe. Da fiel mir die Windjacke ein, deren Einbürgerung meinem Konto gutzuschreiben ist.

Als ich 1907 mit dem Schläufer begann und arg darunter litt, daß meine stets durchdrähten Wollfäden dem eifigen Wind nicht abhielten, fesselte mich (im Jahrbuch 1909) ein Aufsatz über eine Nordlanderpedition, worin der Autor eine selbstgebaute winddichte Jacke aus österreichischem Heereszeltstoff so lobte, daß ich mich entschloß, mir ebenfalls eine solche bauen zu lassen. Nach vielem vergeblichen Suchen stellte mir die Firma Bero eine solche genau nach meinen Angaben her.

Als ich mit dieser Windjacke erstmalig ausrückte, wurde ich gekniffelt, aber noch im selben Jahr ließen sich Ing. Sturm und Ing. Reifler ebenfalls solche Jacken machen, und zu Beginn der nächsten Saison war sie bereits in der Auslage von Bero zu sehen. Nun erschienen immer mehr Schifahrer mit diesem Ausrüstungsstück. Dann kam der Krieg, und die Windjacke war bereits ein Uniformierungsbestandteil.

Haimund Oberwalder.

Was meine bergsteigerische Tätigkeit betrifft, bin ich seit meiner frühesten Jugend mit meinen Tiroler Heimatbergen verwachsen. Als Dozent habe ich viele Dreitausender alljährlich in den Sommerferien, teilweise wohl mit Führer, vielfach aber mit anderen Hochtouristen ersteigen. Gar manche Berge, wie Großvenediger, Großglockner sowie das Hochalpegebiet, die Zillertaler und Stubai Alpen, habe ich wiederholt besucht. Aber auch die Tiroler und Südtiroler Dolomiten sowie die Karnischen Alpen sind mir nicht fremd. Leider kann ich mit Daten, bzw. Aufzeichnungen nicht dienen, da ich kein Buch darüber geführt habe. Die sogenannten Wiener Hausberge, wie Raz und Schneeberg, habe ich viele Jahre beinahe jede Woche abwechselnd besucht und auch die nächst angrenzenden steirischen Berge im Winter mit Schiern.

Nun bin ich im vorgerückten Lebensalter, aber die Sehnsucht nach den Bergen ist so gewaltig, daß ich diesem schönen Sport auch heute noch nicht völlig entsagen kann. Wenn ich auch nicht mehr die höchsten Spigen ersteige, kleinere Ausflugsberge muß ich doch noch jährlich besuchen, sonst fühle ich mich nicht wohl, auch Raz und Schneeberg besuche ich des öfteren; wer eben ein richtiger Tourist ist, fühlt sich nur auf den Höhen wohl.

Pöschmann, Rheine, Westf.

Leider kann ich der schönen Feier — seit vielen Jahren zum erstenmal — heuer nicht beiwohnen und ich wünsche ihr den gewöhnlichen festlichen Verlauf. Besonders schön wird sie heuer durch die vor kurzem erfolgte Wiederwahl

Mitgliedsbeitrag 1942. Der Beitrag 1942 für die Zeit vom 1. April 1942 bis 31. März 1943 beträgt:

A. (Voll-)Mitglieder	RM. 9,20	B. (Anschluß-)Mitglieder	RM. 4,70
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	1,20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	1,20
	RM. 10,40		RM. 5,90

C. (Doppel-)Mitglieder RM. 4,—

Zum Waffendienst eingezogene Mitglieder können, wenn ihre Zivilbesitze eingekerkert sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt sind, erhalten sie eine gesonderte Verständigung. — Wird die Jahresmarke in der Kamlet abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Kpf. — **Austria-Anmeldungen** bis längstens 28. Februar 1942 entweder persönlich in der Kamlet gegen Bestätigung oder mit eingeschriebener Postkarte (voller, deutsch geschriebener Name, Mitgliedsnummer und Anschrift anfüllen) anzeigen. Nachträgliche Einwendungen nur gegen Vortage der Bestätigung oder des postamtlichen Aufgabedienstes. Zufendung von Abmeldebestätigungen nur gegen Rückporto.

unseres altbewährten Vereinsführers, zu der ich nicht so sehr Sie, sehr geehrter Herr Hofrat, als vielmehr den Zweigverein noch nachträglich beglückwünsche, eingedenk der Kämpfe, die wir vor 20 Jahren und seither um die von Ihnen dem Zweigverein und dem ganzen Alpenverein gesetzten Ziele geführt haben!

Auszeichnungen unserer Mitglieder.

Mittmeister Franz Penka, Kriegsverdienstkreuz I. Klasse mit Schwertern.

Hauptmann Toni Schamburek, befördert zum Hauptmann, Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern.

Funker Robert Ruffy, Verwundetenabzeichen.

Totentafel

Frau Johanna Heigenhauser †. Als sich der berühmte Dachsteinforscher, das Ehrenmitglied der „Austria“ Hofrat Prof. Dr. Friedrich Simony in den Ruhestand nach St. Gallen in Obersteiermark zurückzog, pflegte ihn die jetzt Verlebene bis zu seinem Tode am 20. Juli 1896 und betreute auch sein Grab durch mehr als 40 Jahre liebevoll. Nun ist das „Simonyfräulein“ am 25. Januar im 88. Lebensjahre ihrem vergötterten „Vater Simony“ in philosophischer Ergebenheit gefolgt. Die Tote wurde in Steyr eingeseigt und die Urne im Grabe Simonys beigeseigt. (Näheres folgt.)

Leopold Reichenwallner †. Der langjährige Hüttenwart des Hochstahlhauses in den Lienzer Dolomiten und Leiter der Gruppe Oberdrauburg des Zweiges Turistenklub ist Mitte Dezember v. J. verstorben. Mit ihm verlor der Alpenverein einen treuen und begeisterten Mitarbeiter, der seinen Herzenswunsch — ein neues Hochstahlhaus — leider nicht mehr erleben durfte. Auch um die Erhaltung des Brauchstums hatte Reichenwallner Ersprießliches geleistet.

Franz Lenz (Bab Reichenhall), gefallen am 4. Dezember 1941 im Osten; Mitglied seit 1936.

Hans Kempner, gefallen am 27. Juni 1941 im Osten; Mitglied seit 1931.

Robert Marek, Besitzer des E. K. II, gefallen am 22. Juli 1941 im Osten; Mitglied seit 1941.

Friedrich Miklas, Wien 40, Hainburgerstraße 15, gefallen am 22. Juli 1941 im Osten, Mitglied seit 1933.

Dr. Erwin Polorny (Wien), gefallen am 28. September 1941 im Osten, ausgezeichnet mit E. K. II.; Mitglied seit 1932.

Dipl.-Ing. Kurt Schwarz, Kartowitz, Holzhausenstraße 10, gefallen im Osten am 24. Juli 1941; Mitglied seit 1941.

Schiabteilung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins.

Kanzlei u. Vereinsheim: Wien VI/56, Linke Wienzeile 4. Kursleistungen: Täglich von 13.30 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 12 Uhr. Fernruf B-28-4-85. Postsparkassenkonto 102.381. Mitgliedsbeitrag RM. 2.—. Abzeichen RM. —,70.

Leiter: Josef Bauch, Stellw.: Franz Rud. Juschig.

Alle Lehr-, Ausbildungs- und Tourenkurse sind gemäß den Weisungen des Reichssportführers abgesetzt.

Schi-Gymnastikkurse.

Die Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, unter Leitung unserer staatlich geprüften Schilehrer und Lehrwarte abgehalten. Bei allen Kursen warme und kalte Brausen. Spesenbeitrag für 10 Stunden für Mitglieder der Schiabteilung RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—. Vorherige Anmeldung in der Kanzlei der Schiabteilung unbedingt erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.

8. Kurs: bis 16. März 1942. Nur für Mädchen und Frauen. Jeden Montag von 18.45 bis 19.45 Uhr. Leiterin: Frl. Erna Schredl.

9. Kurs: bis 16. März 1942. Nur für Mädchen und Frauen. Jeden Montag von 20 bis 21 Uhr. Leiterin: Frl. Erna Schredl.

10. Kurs: bis 17. März 1942. Jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiterin: Frau Helmutraut Prübiger.

11. Kurs: bis 17. März 1942. Jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr. Leiterin: Frau Helmutraut Prübiger.

12. Kurs: bis 18. März 1942. Jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Dr.-Ing. Hans Seitter.

13. Kurs: bis 18. März 1942. Jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Dr.-Ing. Hans Seitter.

14. Kurs: bis 20. März 1942. Jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Norbert Stärker.

15. Kurs: bis 20. März 1942. Jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Norbert Stärker.

Nachmittags-Gymnastikkurs.

Den Wünschen vieler Mitglieder entsprechend, veranstaltet die Schiabteilung des Zweiges Austria des D. A. B. unter der fachkundigen Leitung der geprüften Gymnastiklehrerin Frau Helmutraut Prübiger einen Nachmittags-Gymnastikkurs mit zehn Übungsstunden im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

16. Kurs: vom 16. Januar bis 20. März 1942. Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr. Nur für Mädchen und Frauen. Leiterin: Frau Helmutraut Prübiger.

Alpine Gesellschaft „Stuhlecker“

Obmann: Alois Guntber, Wien VII/62, Zollererg. 18.

März 1942.

Sonntag, 1.: Josefswarte — Gießhübl, 8.45 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Josef Mayer.

Donnerstag, 5.: Mitgliederabend, Gastwirtschaft Hauswirth.

Sonntag, 8.: Steinriegel, 8.30 Uhr Straßenbahnende Bögleinsdorf. Führer: Michael Zmijer.

Sonntag, 15.: Bisamberg, 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Alois Guntber.

Sonntag, 22.: Pfaffstättenkogel, 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Hans Hein.

Sonntag, 29.: Siegenfeld, 8.20 Uhr Philadelphiabridge mit der Badner Lokalbahn nach Baden. Führer: Adolf Brich.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Unsere Wanderungen und Bergfahrten

Vorbereitung am Freitag vorher von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim. * Leichteste Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Kletterfahrten. Bei allen mit † geführten Bergfahrten ist Voranmeldung unbedingt erforderlich.

Sonntag den 1. März 1942:

* Hoppersberg—Namasiedl. Mit Kurzzug ab Hütteldorf um 8.30 Uhr nach Unter-Burkersdorf, Burkersdorf — Deutschwald — Zigeunersteig — Hoppersberg — Dreihufeisenberg — Laab I. W. — Namasiedl — Wienerhütte — Robaum. Fahrpreis RM. —,90. Führer: Karl Weiller.

* Buchberg. Mit P-Zug ab Westbahnhof um 8 Uhr nach Kefawinkel, Kefawinkel — Buchberg, Rückweg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 2,60. Führer: Franz Rud. Juschig.

* Pfaffstättenkogel. Treffpunkt um 8.15 Uhr Straßenbahnhaltstelle Mauer. Weiterfahrt um 8.30 Uhr nach Mödling. Anninger — Pfaffstättenkogel — Baden. Fahrpreis RM. 1,85. Führer: Karola Korinell.

Sonntag, den 8. März 1942:

* Pfalzberge. Mit P-Zug ab Westbahnhof um 8 Uhr nach Kefawinkel, Kefawinkel — Pfalzberge — Preßbaum. Fahrpreis RM. 1,80. Führer: Ing. Karl Potzla.

* Troppberg. Mit Kurzzug ab Hütteldorf um 9 Uhr nach Unter-Burkersdorf, Troppberg, Rückweg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. —,50. Führer: Oskar Muli.

* Anninger. Treffpunkt Straßenbahnhaltstelle Mauer um 8.15 Uhr. Weiterfahrt um 8.30 Uhr nach Mödling. Frauenstein — Matternhördl (leichte Kletterübung) — Hufarenntempel — Anninger — Richardshof — Gumpoldstirchen. Fahrpreis RM. 5,40. Führer: Ing. J. Kromus.

† Hohe Wand. Mit P-Zug ab Südbahnhof um 6.50 Uhr nach Unter-Höflein. Höflein — Große Kanzel. Weiterweg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 5,40. Führer: Ing. J. Kromus.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 6. März.

Sonntag, den 15. März 1942:

* Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt Straßenbahnhaltstelle Bögleinsdorf (41) um 8.30 Uhr. Erelberg — Scheiblingstein — Tafelberg — Weidling. Fahrpreis RM. —,45. Führer: Viktor Sieger.

* Nördlicher Wienerwald. Mit P-Zug ab Franz-Josef-Bahn um 8.55 Uhr nach Krügendorf, Badersdorf — Sintersdorf — Eichenhain — Weidling — Klosterneuburg. Fahrpreis RM. 1,—. Führer: Rudolf Janosch.

† Steinwandklamm. Mit P-Zug ab Südbahnhof um 6.15 Uhr nach Weissenbach-Neubaus.

Steinwandklamm — Jagau — Waxeneid — Pottenstein. Fahrpreis RM. 4,20. Führer: Karl Weiller.

† Groß Bodenwiese. Mit D-Zug am Südbahnhof um 7.40 Uhr nach Bayerbach, Große Bodenwiese — Ladaaboden — Eng — Bayerbach. Fahrpreis RM. 8,80. Führer: Franz R. Juschig.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 13. März.

Sonntag, den 22. März 1942:

* Südlicher Wienerwald. Treffpunkt Straßenbahnhaltstelle Mödling um 9 Uhr. Frauenstein — Eiter — Gaaden. Fahrpreis RM. —,75. Führer: Franz Gruber.

††† Eisernes Tor — Weilstein. Mit Lokalbahn ab Bösendorferstraße um 8 Uhr nach Baden. Weiterfahrt nach Zoos. Zooser Lindkogel — Eisernes Tor — Weilstein — Neuhaus — Weissenbach. Fahrpreis RM. 3,50. Führer: Karl Weiller.

††† Semmeringgebiet. Vortag mit P-Zug ab Südbahnhof um 15.45 Uhr nach Semmering, Sonnwendstein — Maria-Schnee — Mamm — Schotthöfen. Fahrpreis RM. 8,40. Führer: Viktor Sieger.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 20. März.

Sonntag, den 29. März 1942:

* Troppberg. Mit P-Zug ab Westbahnhof um 8 Uhr nach Burkersdorf-Gablig, Troppberg — Passauerhof — Mauerbach — Steinbach — Renwaldegg. Fahrpreis RM. 1,—. Führer: Karl Weiller.

* Heiligentanz. Mit Lokalbahn ab Bösendorferstraße um 8.30 Uhr nach Baden. Baden — Siegenfeld — Heiligentanz — Eitendorf — Kreuzfattel — Kaltenleutgeben. Fahrpreis RM. 2,—. Führer: Franz R. Juschig.

† Steinwandklamm. Mit P-Zug ab Südbahnhof um 16.15 Uhr nach Weissenbach-Neubaus, Niental — Rehgras — Furth — Steinwandklamm — Muggendorf — Benitz. Fahrpreis RM. 4,90. Führer: Rudolf Janosch.

††† Hohe Wand (Kletterfahrt). Vortag mit P-Zug ab Südbahnhof um 15.45 Uhr nach Grünbach, Eicherhütte (Nächtigung). Je nach Verhältnissen verschiedene Kletterfahrten. Fahrpreis RM. 5,20. Führer: Norbert Stärker.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 27. März.

Druck von Adolf Holzhausens Nfg., Wien VII/62, Randsgasse 19-21.